



Gebiete mit besonderer avifaunistischer Bedeutung in der Region Chemnitz

Fachliche Grundlagen für Landschaftsrahmenplanung,
Regionalplanung und Naturschutzbehörden



PLANUNGSVERBAND
REGION **CHEMNITZ**

Impressum

Titel:


Gebiete mit besonderer avifaunistischer Bedeutung in der Region Chemnitz. Fachliche Grundlagen für Landschaftsrahmenplanung, Regionalplanung und Naturschutzbehörden

Herausgeber:

Planungsverband Region Chemnitz
Verbandsgeschäftsstelle
Werdauer Straße 62
08056 Zwickau
E-Mail info@pv-rc.de

Text:

Elmar Fuchs
Niels Sigmund
Ulrike Wittig

 Ingenieurguppe Chemnitz GbR
Hohensteiner Straße 45
09117 Chemnitz

Mit Beiträgen von
Jens Hering *Landratsamt Zwickau, Untere Naturschutzbehörde*
Dieter Saemann *Verein Sächsischer Ornithologen e.V.*
Ute Lange *Planungsverband Region Chemnitz*
Christian Schwarze *Planungsverband Region Chemnitz*

Gesamtredaktion:

Ute Lange
Christian Schwarze
Planungsverband Region Chemnitz, Verbandsgeschäftsstelle

Fachberatung:

Jens Hering *Landratsamt Zwickau, Untere Naturschutzbehörde*
Dieter Saemann *Verein Sächsischer Ornithologen e.V.*

Kartografie:

Planungsverband Region Chemnitz, Verbandsgeschäftsstelle

Redaktionsschluss:

Juni 2013

Layout, Satz, Druck:

Zschesche GmbH / Repro Druck Verlag
Schulstraße 6,
08112 Wilkau-Haßlau

Einbandgestaltung:

Lenk & Meinel Grafikdesign
Hohe Straße 7,
08248 Klingenthal

Auflage:

1. Auflage, 2013;
1 000 Exemplare

Bezug:

Planungsverband Region Chemnitz
Verbandsgeschäftsstelle
Werdauer Straße 62
08056 Zwickau

Schutzgebühr: 8,00 €

Copyright:

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Der Nachdruck von Auszügen, die fotomechanische Wiedergabe und Nutzungen in elektronischer Form bedürfen der Zustimmung des Herausgebers.

Titelbild:

Rotmilan. Foto: Thomas Harbig

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	2
1	Einleitung	4
2	Vorgehen und Methodik	6
2.1	Bearbeitungsetappen	6
2.2	Datenrecherche/Datenquellen	7
2.3	Erläuterung der methodischen Herangehensweise	8
3	Beispiele wertgebender Vogelarten	17
3.1	Schwarzstorch	17
3.2	Lachmöwe	19
3.3	Kiebitz	20
3.4	Uhu	21
3.5	Rastvögel und Wintergäste an Gewässern	22
3.6	Rastvögel und Wintergäste im Offenland	24
4	Ergebnisse	26
4.1	Statistische Angaben zu den Gebieten mit besonderer avifaunistischer Bedeutung	26
4.2	Charakteristik und Verbreitung der Gebiete	33
4.2.1	Tal-Lebensräume	33
4.2.2	Standgewässer-Lebensräume	33
4.2.3	Wald-Lebensräume	34
4.2.4	Offenland-Lebensräume	34
4.2.5	Lebensräume hoher avifaunistischer Vielfalt	35
4.3	Beschreibung repräsentativer Gebiete	35
4.3.1	Weidenteich, Syrau-Kauschwitzer Heide	36
4.3.2	Elstertal südlich Plauen	38
4.3.3	Grünes Band	40
4.3.4	Rochlitzer Berg	42
4.3.5	Blankenhain-Niederaltersdorfer Feldflur	44
4.3.6	Limbacher Teichgebiet	46
4.3.7	Großhartmannsdorfer Teichgebiet	48
4.3.8	Pöhlberggebiet	50
4.3.9	Hochfläche Satzung	52
4.3.10	Fichtelberggebiet und Umgebung	54
5	Schlussbemerkung	56
6	Dank	57
7	Literaturverzeichnis	58
8	Abkürzungsverzeichnis	59
9	Glossar	60

Anlagen

Anlage 1: Übersicht der Gebiete mit besonderer avifaunistischer Bedeutung	61
Anlage 2: Karte der Gebiete mit besonderer avifaunistischer Bedeutung (Maßstab 1 : 200 000)	

Vorwort

Vögel sind zweifelsohne eine besondere Schöpfung der Natur. Farbenprächtiges Gefieder, Flugvermögen, imposantes Balzverhalten oder der muntere Gesang vieler Sperlingsvögel haben seit eh und je die Menschen begeistert, und auch gegenwärtig erfreuen sich die Gefiederten noch immer großer Beliebtheit. Die Kenntnisse über die einheimischen Vogelarten sind umfassend, wie ein Blick in einschlägige Hand- und Fachbücher überzeugend darzulegen vermag. Über alle im Freistaat Sachsen nachgewiesenen Brut- und Gastvogelarten sind die Kenntnisse in dem 1998 erschienenen Buch „Die Vogelwelt Sachsens“ in komprimierter Form zur Nutzung vorgelegt worden.

Trotz der dargebotenen Datenfülle konnte das Buch schon vom Konzept her planerischen Ansprüchen ebenso wenig genügen wie der im gleichen Jahr erschienene Atlas der Brutvögel Sachsens. Diese Defizite stellten sich in Raumordnungs- und umweltrechtlichen Verfahren, die in der Nachwendezeit in großer Fülle und fachlicher Vielfalt die Verwaltungs- und Fachbehörden beschäftigten, sehr schnell als Mangel heraus. Zusätzliche Untersuchungen und Gutachten mussten vor allem aus naturschutzfachlicher und regionalplanerischer Sicht angefordert und beigebracht werden, was die Verfahren verteuerte und verzögerte.

Mit der Bildung der Staatlichen Umweltfachämter 1991 waren Fachbehörden ins Leben gerufen worden, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre fachspezifische Kompetenz im Rahmen der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange weitgehend frei von Verwaltungszwängen einbringen konnten. Soweit aus naturschutzfachlicher Sicht auch regionalplanerische Belange zu beachten waren, konnten diese dank der räumlichen Nähe zur Regionalen Planungsstelle mit deren Fachpersonal persönlich erörtert werden. Der intensive fachliche Austausch, der sich zunächst auf die Lösung aktueller Probleme und Fragestellungen erstreckte, schloss in zunehmendem Maße auch zukünftige eigene Projekte ein. Eines der zentralen Themen war die Frage, ob und wenn ja wie die Informationsfülle und das vorhandene Fachwissen effektiver für die naturschutzbehördlichen und regionalplanerischen Aufgaben genutzt werden könnte.

Von vornherein stand fest, dass es eines neuen, anwendungsorientierten Planungsansatzes bedurfte, sollte die Lücke zwischen vorhandenem Fachwissen einerseits und den Anforderungen der Verwaltungspraxis andererseits geschlossen werden. Was offenkundig fehlte, waren fachlich belastbare und flächendeckende Kenntnisse der räumlich differenzierten Verteilung von Lebensräumen hoher Artenvielfalt oder hoher Individuenzahlen rastender Vögel im Verhältnis zu weniger frequentierten Gebietsteilen. Erschöpfende Antworten auf diese Fragen blieben die bestehenden Schutzgebiete schuldig, und auch die allgemein gehaltenen Vorkommensbeschreibungen in der „Vogelwelt Sachsens“ genügten nicht den Ansprüchen an zuverlässige planungskonkrete Daten. Selbst die aus der Umsetzung der Richtlinie 79/409/EWG des Rates aus dem Jahr 1979 (Vogelschutz-Richtlinie) resultierenden speziellen Schutzgebiete (Special Protected Area) erfüllten nicht die regionalen Ansprüche, weil die Auswahl dieser Europäischen Vogelschutzgebiete den vorgegebenen Repräsentanz-Kriterien im europäischen Maßstab unterlag.

Schließlich einigten sich Vertreter der Regionalen Planungsstelle und der Abteilung Naturschutz darauf, mit Hilfe der zahlreichen ehrenamtlich tätigen Ornithologen das Planungsgebiet flächendeckend hinsichtlich seiner Bedeutung für die Vogelwelt zu untersuchen, die Ergebnisse entsprechend einer intensiv diskutierten Liste wertgebender Brut- und Rastvogelarten zu ordnen, zu bewerten und daraus in Absprache mit den zuständigen Naturschutzbehörden die avifaunistisch besonders bedeutsamen Gebiete nachvollziehbar auf Karten abzugrenzen. Es lag nahe, sich dafür der amtlichen Topografischen Karten im Maßstab 1 : 25.000 zu bedienen. So entstanden ein digitales Kartenwerk und für die einzelnen Gebiete Datenbögen, in denen alle das entsprechende Gebiet betreffenden Angaben dokumentiert sind.

Nach Auflösung der Staatlichen Umweltfachämter, Neuverteilung von Aufgaben der Naturschutzbehörden und Umstrukturierung der Regionalplanung im Zuge der weit reichenden Verwaltungsreform 2008 kam es zu einer Fortführung und schließlich 2012 zur Fertigstellung des Gesamtwerkes in seiner heutigen Form. Dabei konnten die Analysen und Bewertun-

gen auf die gesamte neu gebildete Planungsregion Chemnitz ausgedehnt und ältere Angaben aktualisiert werden.

Die nunmehr vorliegenden Untersuchungsergebnisse, die in dieser Publikation vorgestellt sind, werden vielen Anforderungen gerecht. Erstmals, und für andere Regionen durchaus nachahmenswert, liegt eine Bestandsaufnahme der Vogelwelt vor, die auf die Anforderungen einer modernen Planungs- und Verwaltungspraxis ausgerichtet ist. Die Anwendung der erarbeiteten Fachgrundlagen dient keinesfalls der Verhinderung von Vorhaben, vielmehr führt sie zu einer ausgewogenen umweltgerechten räumlichen Entwicklung und vermag einen wichtigen Beitrag zur Planungs- und Entscheidungssicherheit zu leisten. Schließlich konkurrieren die Aussagen nicht mit den traditionellen Instrumenten des Naturschutzes. Vielmehr verdeutlichen die Ergebnisse, dass es in unserer dicht besiedelten und von Infrastruktur zerschnittenen Landschaft noch immer Teilgebiete mit hoher Artenvielfalt gibt, die es zu beachten und zu erhalten gilt, auch wenn sie nicht dem gesetzlichen Gebietschutz unterliegen.

Ohne die in der Region ehrenamtlich tätigen Ornithologen wäre die Arbeit niemals zustande gekommen. Verständnis und Unterstützung des Vorhabens seitens der eingebundenen Behörden haben manche Hürde auf dem Wege der Fertigstellung beiseite ge-

räumt. Und nicht zuletzt haben die unmittelbar am Zustandekommen der Publikation beteiligten Personen weder Kraft noch Mühe gescheut, die zahlreichen während des Entstehungsprozesses auftretenden Probleme zu meistern. Alle verdienen höchste Anerkennung und allen sei an dieser Stelle für ihre Mühe, ihr Verständnis und ihre nicht selten aufopferungsvolle Mitwirkung gedankt.

Persönlich wünsche ich der Broschüre eine weite Verbreitung, eine Anwendung zum Nutzen unserer Gesellschaft sowie zum Nutzen unserer Vogelwelt. Vielleicht gibt es wichtigere Probleme als den Schutz einer einzigartigen Tiergruppe, um die sich hier alles zu drehen scheint. Vögel sind jedoch im Sinne des Ökosystems Endverbraucher, deren Vitalität und Artenvielfalt mehr über den Zustand unserer Umwelt aussagt als vielen unserer Mitmenschen bewusst ist. Möge die Broschüre das Interesse an der Vogelwelt fördern und Vogelschutz als ethisches Anliegen im Bewusstsein der Menschen manifestieren.

Dieter Saemann

Ehrenvorsitzender des Vereins
Sächsischer Ornithologen e.V.
Chemnitz, Juni 2013

1 Einleitung

Auf dem Gebiet der heutigen Region Chemnitz werden seit 2002 in enger Zusammenarbeit zwischen Regionalem Planungsverband, Fachbehörden des Naturschutzes und vielen ortskundigen Ornithologen avifaunistisch bedeutsame Lebensräume für die Regionalplanung und die naturschutzbehördliche Praxis kartografisch erfasst und dokumentiert. Einige dieser für Vögel besonders bedeutsamen Gebiete besitzen einen naturschutzrechtlichen Schutzstatus, andere liegen aber auch außerhalb von Schutzgebieten.

Das Untersuchungsgebiet Region Chemnitz (Abb. 1) erstreckt sich von den klimatisch rauen Kammlagen des Oberen Erzgebirges entlang der sächsisch-böhmischen Grenze über das Erzgebirgsvorland nach Norden bis zu den fruchtbaren und waldarmen Gefilden des Mittelsächsischen Lösshügellandes. Das Fichtelberg-Keilberg-Massiv überragt die Kammhochflächen des Erzgebirges deutlich. Jenseits der Westrandstufe des Erzgebirges sind das Elstergebirge und das Mittelvogtländische Kuppenland die markantesten Naturräume des sächsischen Vogtlandes. Entsprechend vielfältig und differenziert ist das Vorkommen von Vögeln.

Abb. 1: Übersicht Planungsregion Chemnitz



Aus internationalem und nationalem Recht ergeben sich umfassende Verpflichtungen zum Schutz von Vögeln. Auf Grund der besonderen und oft weiträumigen Lebensraumsprüche vieler Vogelarten, schon während der Brutzeit und ganz besonders im Zusammenhang mit ihrem Zugverhalten, ist es jedoch nicht möglich, einen wirksamen Schutz ihrer Lebensräume allein durch naturschutzrechtlichen Gebietschutz und das traditionelle Instrumentarium der Regionalplanung (insbesondere Vorrang- und Vorbehaltsgebiete) zu gewährleisten. Wichtige Vogelhabitate liegen oft außerhalb der gesetzlich festgelegten Schutzgebiete und können auf Grund ihrer spezifischen Schutzanforderungen und ihrer Größe auch nur teilweise durch das in den Regionalplänen vor allem als Vorrang- und Vorbehaltsgebiete für den Arten- und Biotopschutz ausgewiesene regionale ökologische Verbundsystem gesichert werden. An diesen Sachverhalt knüpft die regionsweite avifaunistische Untersuchung an.

Auf Grund der bundes- und landesrechtlich geregelten Aufgaben der Regionalplanung steht diese in der Pflicht, mit ihren Mitteln auch für den Schutz der regionalen Vogelwelt zu sorgen. Landesplanungsgesetz und Naturschutzgesetz des Freistaates Sachsen weisen den Regionalen Planungsverbänden die Landschaftsrahmenplanung als Pflichtaufgabe zu. Vor diesem Hintergrund ist der Planungsverband Region Chemnitz bemüht, Daten über das Vorkommen von Vögeln regionsweit zu erfassen und so aufzubereiten, dass sie als Fachgrundlage für regionalplanerische Aufgaben verwendbar sind.

Die unter dem Naturschutzaspekt sachgerechte Steuerung des Ausbaus der Windenergienutzung war nur einer der Beweggründe für die Initiierung der jetzt abgeschlossenen Untersuchung. Diese zielt vielmehr auf die nachhaltige Sicherung und Entwicklung des Lebensraumpotenzials für Vögel aus komplexer Sicht ab. Zu erwarten ist im Übrigen, dass mittelbar auch andere Artengruppen davon profitieren.

Natürlich ist für eine solche Untersuchung die Unterstützung durch ehrenamtliche Ornithologen und die für den Naturschutz fachlich zuständigen Behörden unverzichtbar. Von Anfang an war klar, dass die zielführende Aufarbeitung und Wertung der

Fülle vorliegender Vorkommensdaten einen großen Kraftakt bedeutet. Die Absicht bestand deshalb von vornherein darin, die Ergebnisse so zu strukturieren, dass sie sowohl für die Regionalplanung als auch für die naturschutzbehördliche Arbeit verwendbar sind.

Die Vorgehensweise wurde seit Beginn der Arbeiten im Jahr 2002 schrittweise weiter entwickelt. Bereits 2005 und 2008 konnten die bis dahin vorliegenden Ergebnisse planerisch angewendet und hinsichtlich ihrer Eignung für die regionale Planung getestet werden (2005: Teilfortschreibung des Regionalplans Chemnitz-Erzgebirge bezüglich der Plansätze zur Nutzung der Windenergie; 2008: Regionalplan Chemnitz-Erzgebirge). Nach der Regionsneubildung im Jahr 2008 war es erforderlich, die gutachterliche Untersuchung auf die nunmehr größere Planungsregion des Planungsverbandes Region Chemnitz auszuweiten.

Im Zusammenhang damit mussten bei der Bearbeitung des Gutachtens neue Wege beschritten werden. Die Staatlichen Umweltfachämter bestanden nicht mehr und so wurde die igc Ingenieurgruppe Chemnitz GbR mit der weiteren Untersuchung beauftragt.

Die weithin von hoher Siedlungs- und Einwohnerdichte, Versiegelung, gewerblicher Expansion in den Städten und Industriedörfern sowie im Freiraum, engmaschiger Verkehrsinfrastruktur, intensiver Landwirtschaft und wachsendem Tourismus geprägte Region Chemnitz besitzt dennoch auch heute für Vögel ein erhebliches Lebensraumpotenzial.

Das Kammwaldgebiet, Bergwiesen und Moorgebiete in den mittleren und oberen Gebirgslagen, Bergbäche und die tief eingeschnittenen, teils felsigen Flusstäler von Weißer Elster, Zwickauer und Freiburger Mulde, Zschopau und Flöha mit ihren Nebengewässern sowie die größeren Restwälder sind dafür eine wichtige Grundlage. Aber auch bestimmte Feldfluren im Vogtland, im Erzgebirge und im Erzgebirgsvorland bis hin zur Lommatzcher Pflege besitzen für Brutvogelarten des Offenlandes und als Rastgebiete besondere Bedeutung. Einige Talsperren und die wenigen größeren Teichgebiete sind samt ihrem Umland für Vögel bedeutende Standgewässer-Lebensräume. Auch in Folgelandschaften der Sand- und Kiesgewinnung sowie des Erzbergbaues, auf ehemaligen Truppenübungsplätzen und auf dem Grünen Band ent-

lang der ehemaligen innerdeutschen Grenze hat sich vielfach eine arten- und individuenreiche Vogelwelt etabliert.

So besitzen Schwarzstorch, Sperlings- und Raufußkauz sowie Wasseramsel, aber auch Ringdrossel und Karmingimpel, um nur wenige markante Arten zu nennen, noch bzw. wieder Vorkommen in der Region Chemnitz.

Nutzungsintensität und Landschaftsverbrauch sind in der Region nach wie vor hoch und größere zusammenhängende störungsarme Rückzugsräume für Vögel deshalb rar. Die avifaunistisch wertvollsten Gebiete unter den erfassten ca. 350 Einzelgebieten sind vor allem auf die oberen Erzgebirgslagen, das Mittelvogtländische Kuppenland und die Muldentalzone zwischen Glauchau und der nördlichen Regionsgrenze konzentriert.

Noch balzen auf einigen Hochflächen des Erzgebirges Birkhühner und noch ist hier und da das Meckern der selten gewordenen Bekassine zu hören. Aber eine Reihe von Vogelarten verließ auch die Region gänzlich, vielleicht für immer, wie Hasel- und Auerhuhn als anspruchsvolle Waldbewohner, oder bis auf derzeit nur noch wenige Reste, wie das einst in der offenen Feldflur weit verbreitete Rebhuhn. Ein ähnliches Schicksal könnte weiteren Wiesenbrütern wie etwa Wachtelkönig, Braunkehlchen und Wiesenpieper bevorstehen.

Die vorliegenden Untersuchungsergebnisse sollen Regionalplanung und Naturschutzbehörden in die Lage versetzen, ihre Wirksamkeit bei Schutz und Entwicklung der regionalen Avifauna zu erhöhen. Sie stehen keinesfalls in Konkurrenz zu den bewährten raumplanerischen und naturschutzbehördlichen Instrumentarien. Sie sollen diese vielmehr auf spezifische Weise ergänzen. Der Kern besteht in der zusammenfassenden Wertung und Aufbereitung von avifaunistischen Vorkommensdaten nach regionsweit einheitlichen Maßstäben, damit die zunächst schwer überschaubare Vielzahl bekannter Einzel Sachverhalte der planerischen und behördlichen Praxis besser zugänglich wird.

2 Vorgehen und Methodik

2.1 Bearbeitungsetappen

2002

Bereits ab 2002 wurde auf Veranlassung des damaligen Regionalen Planungsverbandes Chemnitz-Erzgebirge ein Gutachten zur Identifizierung avifaunistisch bedeutsamer Bereiche durch das damalige Staatliche Umweltfachamt Chemnitz erarbeitet und 2003 fertig gestellt. Dieses Gutachten betraf die ehemaligen Landkreise Mittweida, Freiberg, Mittlerer Erzgebirgskreis, Annaberg, Stollberg, Chemnitzer Land und das Territorium der Stadt Chemnitz. Die Ergebnisse fanden Eingang in den „Regionalen Fachbeitrag zum Landschaftsrahmenplan für die Planungsregion Chemnitz-Erzgebirge“ (Regionaler Planungsverband Chemnitz-Erzgebirge 2007, Nachträge 2008). Sie wurden in Regionalpläne integriert und in der Planungspraxis angewendet.

2008

Im Jahr 2008 wurde der Planungsverband Region Chemnitz gegründet. Die Regionsneubildung erfolgte im zeitlichen Zusammenhang mit einer Verwaltungs- und Funktionalreform des Freistaates Sachsen und führte zur Fusion der bisherigen Planungsverbände Chemnitz-Erzgebirge und Südwestsachsen. Außerdem wurde der frühere Landkreis Döbeln (bisher Planungsregion Westsachsen) der neu gebildeten Region Chemnitz zugeordnet.

Damit entstand für die Landschaftsrahmen- und Regionalplanung eine neue Situation: Die Erfassung avifaunistisch bedeutsamer Bereiche war in den bisherigen Regionen nach unterschiedlichen methodischen Ansätzen erfolgt. Die Ergebnisse waren zwar jeweils in sich schlüssig, aber untereinander nur teilweise vergleichbar. Ausgehend hiervon bestand somit die dringende Notwendigkeit, für die neue Region einheitliche gutachterliche Grundlagen zu schaffen. Regionsweit homogene und schlüssige Planungsgrundlagen sind nicht nur fachlich wünschenswert, sondern eine Voraussetzung für die Rechtssicherheit der darauf aufbauenden Planung. Die für die ehemalige Planungsregion Chemnitz-Erzgebirge

vorliegenden Untersuchungsergebnisse sollten dabei im Wesentlichen weiter verwendet werden und gleichzeitig als methodische Grundlage für die Bearbeitung der übrigen Teilräume der nunmehr größeren Region dienen.

Die methodischen Grundlagen sind im Regionalen Fachbeitrag zum Landschaftsrahmenplan für die Planungsregion Chemnitz-Erzgebirge, Abschnitt 2.1.1.3.2.3 „Gebiete mit besonderer avifaunistischer Bedeutung in der Region“ beschrieben und wurden für die vorliegende Arbeit verwendet.

Vor Fortführung der Untersuchungen mussten die zur Identifizierung von „Gebieten mit besonderer avifaunistischer Bedeutung“ verwendeten Listen wertgebender Brut- und Rastvogelarten (s. Kap. 2.3) einer aktualisierenden Revision unterzogen werden. Dadurch sind aktuellere Kenntnisse über die regionale Verbreitung von Vögeln eingeflossen. Entsprechende Anpassungen waren auch in den mit Stand 2003 vorliegenden Dokumentationsbögen (s. Kap. 2.3) erforderlich.

Für die anstehende Erstbearbeitung des ehemaligen Landkreises Zwickauer Land (bisher Planungsregion Südwestsachsen) konnte mit dankenswertem Einverständnis der zuständigen Amtsleitung die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Zwickau gewonnen werden. Dies war deshalb naheliegend und sinnvoll, weil der im Staatlichen Umweltfachamt Chemnitz bisher für das Avifaunaprojekt zuständige Bearbeiter, Herr Jens Hering, nach Auflösung der Umweltfachämter hier sein neues Tätigkeitsfeld gefunden hatte. Dadurch war gleichzeitig die weitere kontinuierliche naturschutzfachliche Begleitung des Gesamtvorhabens gewährleistet.

Zur Bearbeitung der Altkreise Döbeln, Aue-Schwarzenberg und Vogtlandkreis war hingegen die Einbindung eines externen Fachgutachters erforderlich. Die Auftragsvergabe durch den Planungsverband Region Chemnitz erfolgte 2010 im Ergebnis einer Ausschreibung an die igc Ingenieurgruppe Chemnitz GbR. Dieses Ingenieurbüro verfügt über langjährige Erfahrungen u.a. in der Landschaftsplanung und im Bereich artenschutzfachlicher Kartierungen, insbesondere der Avifauna.

2011

Nachdem nun 2011 für die neue Region Chemnitz erstmals eine flächendeckende Abgrenzung avifaunistisch besonders bedeutsamer Gebiete vorlag, wurden vor dem Hintergrund der regionsweiten Ergebnisse in einer abschließenden Bearbeitungsetappe weitere Präzisierungen und Feinabstimmungen vorgenommen. Diese betrafen z.B. den Abgrenzungsmodus der Tallandschaften und Anpassungen an den Grenzen der Bearbeitungsteilräume. Für den bereits 2003 bearbeiteten Raum Chemnitz-Erzgebirge war zu prüfen, inwieweit auf Grund aktuell vorliegender Vorkommensinformationen der Zentralen Artdatenbank des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) und der mit den landesweiten Artspezialisten recherchierten Vorkommensinformationen zu ausgewählten Vogelarten hier Änderungen an der Gebietsabgrenzung erforderlich sind. Unter Anwendung präzisierter Definitionen der Bedeutungsstufen erfolgten in mehreren Fällen Korrekturen. Hinweise der einbezogenen Naturschutzbehörden wurden berücksichtigt. Abschließend waren die Dokumentationsbögen entsprechend anzupassen.

Die Bearbeitung erfolgte durch die igc Ingenieurgruppe Chemnitz GbR, Frau Ulrike Wittig und die Herren Elmar Fuchs und Niels Sigmund, in enger Zusammenarbeit mit dem Planungsverband Region Chemnitz, Herrn Christian Schwarze und Frau Ute Lange, zu fachlich-methodischen Grundlagen mit Herrn Jens Hering, UNB Zwickau (Fachbegleitung) und Herrn Thomas Hallfarth, UNB Vogtlandkreis, sowie mit landesweiten und regionalen Artbearbeitern und örtlich arbeitenden Ornithologen. Letztere haben durch ihre ornithologische Vor-Ort-Kenntnis maßgeblich bei der Abgrenzung der Gebiete mitgewirkt. Das Projekt begleitend waren Ansprechpartner aller betroffenen Unteren Naturschutzbehörden eingebunden.

2.2 Datenrecherche/Datenquellen

Als Datengrundlage für die Bestimmung avifaunistisch besonders bedeutsamer Gebiete sind vorhandene Datenbanken, Publikationen und insbesondere gezielt zusammengefasste Beobachtungen der auf diesem Gebiet tätigen Naturschutz- und Fachverbände sowie von einzelnen Ornithologen herangezogen worden. Eigene

Vorkommenskartierungen waren in Anbetracht der Größe des Untersuchungsraumes nicht vorgesehen.

Folgende Datenquellen wurden ausgewertet:

Ehrenamtlich tätige Ornithologen, Fachgruppen und Naturschutzverbände

In die Datenrecherche sind umfangreiche Informationen zu Gebieten und Arten von ehrenamtlich tätigen Ornithologen, Fachgruppen und Verbänden (VSO, NABU u.a.) eingeflossen, die ihre Beobachtungsergebnisse im Interesse des Vogelschutzes zur Verfügung gestellt haben (s. Kapitel 6).

Landesweite und regionale Artspezialisten

- Dieter und Thomas Hergott, Hendrik Trapp (Schwarzstorch in der Region Chemnitz)
- Dieter Kronbach (Schleiereule im Raum Limbach-Oberfrohna)
- Joachim Wolle (Schleiereule im Raum Stollberg)
- Dr. Gert Kleinstäuber (Wanderfalke und Uhu in der Region Chemnitz)
- Dr. Ursula Heinrich (Weißstorch in der Region Chemnitz)

Datenbank

- Zentrale Artdatenbank des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (MultiBase CS-Format)

Publikationen (s. auch Literaturverzeichnis)

- Ornithologische Beobachtungen in Sachsen (2002-2009), veröffentlicht in Rundschreiben des Vereins Sächsischer Ornithologen 22, 25, 27, 30, 32, 34, 35
- Ornithologische Beobachtungen im sächsischen Vogtland (2000-2011) - Hrsg. Verein Sächsischer Ornithologen e.V.

■ Ornithologischer Jahresbericht für den Landkreis Zwickau (2008-2011) - erstellt i.A. des Landratsamtes Zwickau

■ Ornithologische Beobachtungen im Kreis Stollberg/Erzgeb. einschließlich Teile der Kreise Annaberg, Aue-Schwarzenberg, Zwickauer und Chemnitzer Land (2001-2007) - Hrsg. Verein Sächsischer Ornithologen e.V.

■ Ornithologische Beobachtungen aus dem westlichen Erzgebirge und unmittelbar angrenzenden Gebieten (2008-2011), Hrsg. Verein Sächsischer Ornithologen e.V.

■ diverse Periodika, v.a. Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen, Actitis

Untere Naturschutzbehörden

■ Landratsamt Erzgebirgskreis

■ Landratsamt Mittelsachsen

■ Landratsamt Vogtlandkreis

■ Landratsamt Zwickau

■ Stadtverwaltung Chemnitz



Wachtelkönig in einer extensiv genutzten Wiese im Erzgebirge.
Foto: J. Gläßer

2.3 Erläuterung der methodischen Herangehensweise

Wertgebende Vogelarten

Ausgehend von einer Gesamtartenliste aller in der Region vorkommenden Vogelarten wurden zunächst jene Arten bestimmt, welche auf Grund ihrer Seltenheit, aktuellen Gefährdung oder regionalen Repräsentanz für die Untersuchung von besonderem Interesse sind und somit als „wertgebend“ eingeschätzt werden. Mit Blick auf den Zweck dieser Zusammenstellung wurden einige sehr seltene, sonst durchaus im avifaunistischen Fokus stehende Arten, die im Kontext der Untersuchung aber praktisch keine Rolle spielen, nicht als wertgebend aufgenommen. Andererseits sind zusätzlich Arten aufgeführt, die aus verschiedenen Gründen nur einen untergeordneten Einfluss auf die Gebietsauswahl nehmen können, deren Vorkommen aber als begleitende Information in die Dokumentationsbögen einfließen soll („Arten mit Zusatzinformationen“). Die Bestimmung der Listenarten erfolgte durch die Herren Jens Hering (ehemals StUFA Chemnitz, heute UNB Zwickau), Dieter Saemann (ehemals StUFA Chemnitz) und Thomas Hallfarth (UNB Vogtlandkreis).

Die Auswahl erfolgte getrennt für Brutvögel und Rastvögel, wobei eine ganze Reihe Arten in beiden Listen aufgeführt ist (brütende Arten mit Durchzug oder winterlicher Zuwanderung aus anderen Vorkommensgebieten). Die erfassten Vogelarten werden in den Tabellen zugleich den Lebensraumtypen zugeordnet, für die ihr Vorkommen als Brutvogel oder Nahrungsgast besonders kennzeichnend ist (Offenland, Wald, Standgewässer und Fließgewässer). Auf diese Weise ergab sich zugleich für jeden einzelnen Gebietstyp eine Gruppe von wertgebenden Vogelarten, die zur Identifizierung avifaunistisch bedeutsamer Bereiche heranzuziehen war.

Die Reihenfolge der Arten in den Tabellen 1 und 2 richtet sich nach der aktuell gültigen Systematik (Barthel & Helbig 2005).

Von den heimischen Brutvogelarten wurden die in Tab. 1 angegebenen Arten ausgewählt.

Tab. 1: Wertgebende Brutvogelarten und Brutvogelarten mit Zusatzinformationen, Stand 2010

BPI - Brutplatz; NR - Nahrungsraum; • (•) - Lebensraum (mit eingeschränkter Bedeutung)

blau markiert: wertgebender Brutvogel

unmarkiert: Brutvogel mit Zusatzinformationen (untergeordnete Berücksichtigung bei Gebietsauswahl und -abgrenzung)

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Offenland		Wald		Standgewässer		Fließgewässer	
		BPI	NR	BPI	NR	BPI	NR	BPI	NR
Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i>		•			•	•		
Schnatterente	<i>Anas strepera</i>					•	•		
Krickente	<i>Anas crecca</i>					•	•		•
Knäkente	<i>Anas querquedula</i>					•	•		
Tafelente	<i>Aythya ferina</i>					•	•		
Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>					•	•	•	•
Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>	•	•						
Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>	•	•						
Birkhuhn	<i>Tetrao tetrix</i>	•	•	•	•				
Auerhuhn	<i>Tetrao urogallus</i>			•	•				
Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>					•	•		
Haubentaucher	<i>Podiceps cristatus</i>					•	•		
Schwarzhalstaucher	<i>Podiceps nigricollis</i>					•	•		
Rohrdommel	<i>Botaurus stellaris</i>					•	•		
Zwergdommel	<i>Ixobrychus minutus</i>					•	•		
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>		•	•		•	•	•	•
Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	(•)	•				•		
Schwarzstorch	<i>Ciconia nigra</i>			•			•		•
Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>		•	•	•				
Wiesenweihe	<i>Circus pygargus</i>	•	•						
Rohrweihe	<i>Circus aeruginosus</i>	•	•			•	•		
Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>		•	•	•		•		•
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>		•	•	•		•		•
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	•	•	•					
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	•	•	•			•		
Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	•	•	•			•		
Wanderfalke	<i>Falco peregrinus</i>		•	•			•		
Wasserralle	<i>Rallus aquaticus</i>	•	•			•	•		
Wachtelkönig	<i>Crex crex</i>	•	•						
Tüpfelsumpfhuhn	<i>Porzana porzana</i>	•	•			•	•		
Teichhuhn	<i>Gallinula chloropus</i>					•	•		
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	•	•			•	•		
Flussregenpfeifer	<i>Charadrius dubius</i>	•	•			•	•	•	•
Waldschnepfe	<i>Scolopax rusticola</i>			•	•				
Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	•	•				•		
Flussuferläufer	<i>Actitis hypoleucos</i>					•	•	•	•
Waldwasserläufer	<i>Tringa ochropus</i>		•	•		•	•		•
Lachmöwe	<i>Larus ridibundus</i>		•			•	•		•
Hohltaube	<i>Columba oenas</i>		•	•	•				
Turteltaube	<i>Streptopelia turtur</i>		•	•	•				
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	•	•	•	•	•			
Schleiereule	<i>Tyto alba</i>	(•)	•						
Raufußkauz	<i>Aegolius funereus</i>			•	•				
Steinkauz	<i>Athene noctua</i>	•	•						
Sperlingskauz	<i>Glaucidium passerinum</i>			•	•				
Uhu	<i>Bubo bubo</i>		•	•	•		•		•
Ziegenmelker	<i>Caprimulgus europaeus</i>		•	•	•				
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>					•	•	•	•
Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>	•	•	•	•				
Grauspecht	<i>Picus canus</i>			•	•				
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>		•	•	•				
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>			•	•				
Mittelspecht	<i>Dendrocopos medius</i>			•	•				
Kleinspecht	<i>Dryobates minor</i>			•	•				
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	•	•	•	•				
Raubwürger	<i>Lanius excubitor</i>	•	•	•	•				
Tannenhäher	<i>Nucifraga caryocatactes</i>			•	•				
Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>	•	•						
Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>	•	•	•					

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Offenland		Wald		Standgewässer		Fließgewässer	
		BPI	NR	BPI	NR	BPI	NR	BPI	NR
Beutelmeise	<i>Remiz pendulinus</i>					•	•	•	•
Sumpfmeise	<i>Parus palustris</i>			•	•				
Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>	•	•	•	•				
Uferschwalbe	<i>Riparia riparia</i>		•			•	•	•	•
Waldlaubsänger	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>			•	•				
Schlagschwirl	<i>Locustella fluviatilis</i>	•	•						
Rohrschwirl	<i>Locustella luscinioides</i>					•	•		
Schilfrohsänger	<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>					•	•		
Drosselrohrsänger	<i>Acrocephalus arundinaceus</i>					•	•		
Sperbergrasmücke	<i>Sylvia nisoria</i>	•	•						
Wasseramsel	<i>Cinclus cinclus</i>							•	•
Ringdrossel	<i>Turdus torquatus</i>			•	•				
Zwergschnäpper	<i>Ficedula parva</i>			•	•				
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	•	•						
Schwarzkehlchen	<i>Saxicola rubicola</i>	•	•						
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>			•	•				
Blaukehlchen	<i>Luscinia svecica</i>	•	•			•	•		
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	•	•	•	•				
Steinschmätzer	<i>Oenanthe oenanthe</i>	•	•						
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	•	•						
Wiesenschafstelze	<i>Motacilla flava</i>	•	•						
Karmingimpel	<i>Carpodacus erythrinus</i>	•	•						
Graumammer	<i>Emberiza calandra</i>	•	•						
Ortolan	<i>Emberiza hortulana</i>	•	•						

Von den Rastvögeln waren die in Tab. 2 aufgeführten Arten bei der Auswahl und Abgrenzung der Gebiete mit besonderer avifaunistischer Bedeutung zu berücksichtigen.

Tab. 2: Wertgebende Rastvogelarten und Rastvogelarten mit Zusatzinformationen, Stand 2010

blau markiert: wertgebender Rastvogel

unmarkiert: Rastvogel mit Zusatzinformationen (untergeordnete Berücksichtigung bei Gebietsauswahl und -abgrenzung)

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Offenland	Stand- gewässer	Fließ- gewässer	Schlafplatz	Sonstige
Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i>	•	•	•		
Singschwan	<i>Cygnus cygnus</i>	•	•			
Saatgans	<i>Anser fabalis</i>	•				
Blässgans	<i>Anser albifrons</i>	•				
Brandgans	<i>Tadorna tadorna</i>		•			
Schnatterente	<i>Anas strepera</i>		•			
Pfeifente	<i>Anas penelope</i>		•			
Krickente	<i>Anas crecca</i>		•	•		
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>		•	•		
Spießente	<i>Anas acuta</i>		•	•		
Knäkente	<i>Anas querquedula</i>		•			
Löffelente	<i>Anas clypeata</i>		•			
Kolbenente	<i>Netta rufina</i>		•			
Tafelente	<i>Aythya ferina</i>		•	•		
Moorente	<i>Aythya nyroca</i>		•			
Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>		•	•		
Bergente	<i>Aythya marila</i>		•			
Eiderente	<i>Somateria mollissima</i>		•			
Eisente	<i>Clangula hyemalis</i>		•			
Trauerente	<i>Melanitta nigra</i>		•			
Samtente	<i>Melanitta fusca</i>		•			
Schellente	<i>Bucephala clangula</i>		•	•		
Zwergsäger	<i>Mergus albellus</i>		•	•		
Mittelsäger	<i>Mergus serrator</i>		•	•		
Gänsesäger	<i>Mergus merganser</i>		•	•		
Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>		•	•		

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Offenland	Stand- gewässer	Fließ- gewässer	Schlafplatz	Sonstige
Haubentaucher	<i>Podiceps cristatus</i>		•			
Rothalstaucher	<i>Podiceps grisegena</i>		•			
Schwarzhalstaucher	<i>Podiceps nigricollis</i>		•			
Ohrentaucher	<i>Podiceps auritus</i>		•	•		
Sterntaucher	<i>Gavia stellata</i>		•			
Prachtaucher	<i>Gavia arctica</i>		•			
Eistaucher	<i>Gavia immer</i>		•			
Kormoran	<i>Phalacrocorax carbo</i>		•	•	•	
Rohrdommel	<i>Botaurus stellaris</i>		•			
Zwergdommel	<i>Ixobrychus minutus</i>		•			
Silberreiher	<i>Casmerodius albus</i>	•	•	•	•	
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	•	•	•	•	
Schwarzstorch	<i>Ciconia nigra</i>		•	•		
Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	•	•			
Fischadler	<i>Pandion haliaetus</i>		•			
Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	•				
Kornweihe	<i>Circus cyaneus</i>	•				
Wiesenweihe	<i>Circus pygargus</i>	•				
Rohrweihe	<i>Circus aeruginosus</i>	•	•			
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	•			•	
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	•	•		•	
Raufußbussard	<i>Buteo lagopus</i>	•				
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	•				
Merlin	<i>Falco columbarius</i>	•				
Rotfußfalke	<i>Falco vespertinus</i>	•				
Wanderfalke	<i>Falco peregrinus</i>	•				
Kranich	<i>Grus grus</i>	•				
Wasserralle	<i>Rallus aquaticus</i>		•			
Tüpfelsumpfhuhn	<i>Porzana porzana</i>		•			
Teichhuhn	<i>Gallinula chloropus</i>		•	•		
Blässhuhn	<i>Fulica atra</i>		•	•		
Kiebitzregenpfeifer	<i>Pluvialis squatarola</i>		•			
Goldregenpfeifer	<i>Pluvialis apricaria</i>	•	•			
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	•	•			
Flussregenpfeifer	<i>Charadrius dubius</i>		•	•		
Sandregenpfeifer	<i>Charadrius hiaticula</i>		•			
Mornellregenpfeifer	<i>Charadrius morinellus</i>	•				
Regenbrachvogel	<i>Numenius phaeopus</i>	•	•			
Großer Brachvogel	<i>Numenius arquata</i>	•	•			
Uferschnepfe	<i>Limosa limosa</i>		•			
Pfuhschnepfe	<i>Limosa lapponica</i>		•			
Waldschnepfe	<i>Scolopax rusticola</i>					•
Zwergschnepfe	<i>Lymnocyptes minimus</i>	•	•	•		
Doppelschnepfe	<i>Gallinago media</i>	•	•			
Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	•	•	•		
Odinshühnchen	<i>Phalaropus lobatus</i>		•			
Flussuferläufer	<i>Actitis hypoleucos</i>		•	•		
Dunkler Wasserläufer	<i>Tringa erythropus</i>		•			
Rotschenkel	<i>Tringa totanus</i>		•			
Grünschenkel	<i>Tringa nebularia</i>		•			
Waldwasserläufer	<i>Tringa ochropus</i>	•	•			
Bruchwasserläufer	<i>Tringa glareola</i>		•			
Kampfläufer	<i>Philomachus pugnax</i>	•	•			
Sanderling	<i>Calidris alba</i>		•			
Zwergstrandläufer	<i>Calidris minuta</i>		•			
Temminckstrandläufer	<i>Calidris temminckii</i>		•			
Sichelstrandläufer	<i>Calidris ferruginea</i>		•			
Alpenstrandläufer	<i>Calidris alpina</i>		•			
Zwergmöwe	<i>Larus minutus</i>		•			
Lachmöwe	<i>Larus ridibundus</i>	•	•			
Schwarzkopfmöwe	<i>Larus melanocephalus</i>		•			
Sturmmöwe	<i>Larus canus</i>	•	•			
Mantelmöwe	<i>Larus marinus</i>	•	•			
Silbermöwe	<i>Larus argentatus</i>	•	•			
Mittelmeermöwe	<i>Larus michahellis</i>	•	•			

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Offenland	Stand- gewässer	Fließ- gewässer	Schlafplatz	Sonstige
Steppenmöwe	<i>Larus cachinnans</i>	•	•			
Heringsmöwe	<i>Larus fuscus</i>	•	•			
Zwergseeschwalbe	<i>Sternula albifrons</i>		•			
Raubseeschwalbe	<i>Sterna caspia</i>		•			
Weißbart-Seeschwalbe	<i>Chlidonias hybridus</i>		•			
Weißflügel-Seeschwalbe	<i>Chlidonias leucopterus</i>		•			
Trauerseeschwalbe	<i>Chlidonias niger</i>		•			
Flusseeeschwalbe	<i>Sterna hirundo</i>		•			
Küstenseeschwalbe	<i>Sterna paradisaea</i>		•			
Hohltaube	<i>Columba oenas</i>	•				•
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	•				•
Turteltaube	<i>Streptopelia turtur</i>	•				
Waldohreule	<i>Asio otus</i>				•	
Sumpfohreule	<i>Asio flammeus</i>	•	•			
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>		•	•		
Raubwürger	<i>Lanius excubitor</i>	•				
Dohle	<i>Coloeus monedula</i>	•			•	
Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>	•			•	
Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>				•	
Beutelmeise	<i>Remiz pendulinus</i>		•			
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	•				
Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>	•				
Ohrenlerche	<i>Eremophila alpestris</i>	•				
Uferschwalbe	<i>Riparia riparia</i>		•		•	
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	•	•		•	
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>	•	•		•	
Bartmeise	<i>Panurus biarmicus</i>		•			
Feldschwirl	<i>Locustella naevia</i>	•	•			
Rohrschwirl	<i>Locustella luscinioides</i>		•			
Schilfrohrsänger	<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>		•			
Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>	•	•			
Teichrohrsänger	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>		•			
Drosselrohrsänger	<i>Acrocephalus arundinaceus</i>		•			
Sperbergrasmücke	<i>Sylvia nisoria</i>	•	•			
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>				•	
Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>					•
Ringdrossel	<i>Turdus torquatus</i>	•				
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>					•
Rotdrossel	<i>Turdus iliacus</i>					•
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	•				
Schwarzkehlchen	<i>Saxicola rubicola</i>	•				
Blaukehlchen	<i>Luscinia svecica</i>		•			
Steinschmätzer	<i>Oenanthe oenanthe</i>	•				
Brachpieper	<i>Anthus campestris</i>	•				
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	•	•			
Bergpieper	<i>Anthus spinoletta</i>	•	•			
Wiesenschafstelze	<i>Motacilla flava</i>	•	•			
Thunbergschafstelze	<i>Motacilla thunbergi</i>	•	•			
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	•	•		•	
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	•				
Bergfink	<i>Fringilla montifringilla</i>	•				
Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	•				
Fichtenkreuzschnabel	<i>Loxia curvirostra</i>	•				
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	•				
Erlenzeisig	<i>Carduelis spinus</i>					•
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	•				
Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	•				
Berghänfling	<i>Carduelis flavirostris</i>	•				
Birkenzeisig	<i>Carduelis flammea</i>	•				
Schneeammer	<i>Plectrophenax nivalis</i>	•				
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	•				
Ortolan	<i>Emberiza hortulana</i>	•				
Rohrhammer	<i>Emberiza schoeniclus</i>	•	•			

Hinweis: Für die Auswahl und Abgrenzung von Gebieten mit besonderer avifaunistischer Bedeutung sind die gekennzeichneten bevorzugten Rasträume maßgeblich. In Einzelfällen (Waldohreule, Kolkrabe, Star) betrifft das nur die Schlafplätze.

Gebietsauswahl

Die genannten wertgebenden Arten bzw. die von ihnen genutzten Lebensräume standen im Mittelpunkt der vorgenommenen Gebietsauswahl. Schwerpunkt bildeten dabei belastbare Vorkommensnachweise ab dem Jahr 2000 aus den genannten Datenquellen. Maßgeblich für die Abgrenzung waren relativ beständige Vorkommen der genannten Vogelarten in einem Gebiet und keine sporadischen Einzelnachweise.

Erfasst wurden Gebiete, die sich hinsichtlich ihrer avifaunistischen Bedeutung deutlich von der umgebenden „Normallandschaft“ abheben und bei denen zu erwarten ist, dass ihre besondere avifaunistische Wertigkeit zumindest auf absehbare Zeit erhalten bleibt. In dem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass es natürlich weitere aus örtlicher Sicht wertvolle Bereiche gibt, die aber unter den Prämissen dieser Untersuchung unberücksichtigt bleiben mussten. Im Fokus stand die regionale Planungsebene.

Abgrenzungsgrundlage waren die Vorkommen wertgebender Vogelarten in Verbindung mit den Definitionen avifaunistisch besonders bedeutsamer Lebensräume (s.u.). Bei der Bestimmung der avifaunistisch besonders bedeutsamen Gebiete flossen insbesondere die Erfahrungen und Kenntnisse der regional tätigen Ornithologen ein. Weiterhin erfolgte in einem nachgelagerten Schritt die Abstimmung mit den Unteren Naturschutzbehörden.

Bei der Abgrenzung der Gebiete wurden funktional bedeutsame Umgebungsbereiche sowie ggf. erforderliche Pufferflächen mit berücksichtigt und in die Gebietsflächen integriert. Ländliche Siedlungen im Umgriff eines größeren Gebietes mit besonderer avifaunistischer Bedeutung wurden regelmäßig in die Gebietsflächen einbezogen (nicht gesondert ausgegrenzt).

Die avifaunistisch besonders bedeutsamen Gebiete sind relativ unabhängig von den SPA (Europäische Vogelschutzgebiete) abgegrenzt, da letztere nach europäischen Gesichtspunkten und anderen Kriterien (z.B. Gesamtrepräsentanz) ausgewählt sind. Es handelt sich hierbei also um zwei unterschiedliche Kategorien, die in diesem Rahmen nebeneinander und relativ unabhängig voneinander betrachtet werden sollen. Dabei gibt es natürlich oft große räumliche Schnittmengen, aber kaum 100 %ige Deckung.

Im Abgrenzungsdetail wurde das Ziel eines sachlich gerechtfertigten, aber zugleich topografisch nachvollziehbaren Grenzverlaufes verfolgt, so dass sich die Gebietsgrenzen im Detail auch an natürlichen und topografischen Strukturen (z.B. Waldrändern, Straßen, Höhenrücken u.a.) orientieren.

Kartengrundlage waren die aktuellen amtlichen Topografischen Karten im Maßstab 1 : 25 000, ergänzt durch aktuelle Luftbilder. Bei der Digitalisierung sind auch Karten in größerem Maßstab hinzugezogen worden.

Lebensraumtypen

Analog zum Vorgehen bei der Auswahl der wertgebenden Vogelarten wurden auch die ermittelten Gebiete einem Gebietstyp zugeordnet (Wald-Lebensräume, Tal-Lebensräume ...). Dabei war auf den im konkreten Fall dominierenden Aspekt abzustellen. Dies bedeutet beispielsweise, dass bei der Dominanz von Waldarten/-Lebensräumen in einem Gebiet eine Zuordnung zum Gebietstyp „Wald-Lebensräume“ erfolgte, obwohl z.B. darin auch Wiesenflächen und demzufolge Offenlandarten enthalten sein können. Auf solche Nebenaspekte wird im Dokumentationsbogen hingewiesen. „Mischtypen“ wurden nicht explizit gekennzeichnet. Komplex wertvolle Gebiete mit sehr hoher Bedeutung wurden allerdings als „Lebensräume hoher avifaunistischer Vielfalt“ bezeichnet. Der Auswahl, Abgrenzung und Typisierung von Gebieten mit besonderer avifaunistischer Bedeutung liegen folgende Definitionen zu Grunde:

Als avifaunistisch bedeutsame „**Tal-Lebensräume**“ werden in der Regel die großen Taltrakte entlang der Fließgewässer betrachtet - mit Ausnahme dicht besiedelter Bereiche. Fallweise sind über die großen Täler mit ihren Teilräumen Fließgewässer, Aue/Talsole und Talhang hinaus kleinere Seitentäler und das Haupttal begleitende Getälézonen einbezogen.

Bei der Abgrenzung von „**Wald-Lebensräumen**“ als avifaunistisch besonders bedeutsame Gebiete wurden die Waldfläche bzw. die durch das Vorkommen wertgebender Vogelarten ausgezeichneten Waldteile sowie - fallweise - aus avifaunistischer Sicht mit dem Wald in Verbindung stehendes Offenland der Umgebung (z.B. als Nahrungshabitat von Greifvogel- und Eulenarten) berücksichtigt. Die Trennung gegenüber den eigentlichen Offenland-Lebensräumen ist insofern fließend.

Als „**Offenland-Lebensräume**“ sind Bruthabitate von Vogelarten mit entsprechender Habitatpräferenz oder/ und regelmäßige Rast- bzw. Überwinterungsgebiete ziehender Arten abgegrenzt. Auch „Offenland-Lebensräume“ als avifaunistisch besonders bedeutsame Gebiete umfassen neben den eigentlichen „Funktionsflächen“ wichtige Pufferzonen. Zu den „Offenland-Lebensräumen“ gehören sowohl ausgeräumte Agrarbereiche als auch strukturreiches Offen- bzw. Halboffenland. Teilweise handelt es sich um vom Offenland dominierte Wald-Feld-Wechsel-Räume. Bei den Offenland-Lebensräumen werden, je nach Funktion, die Untertypen „Brut“, „Brut und Rast“ sowie „Rast“ unterschieden.

Avifaunistisch bedeutsame „**Standgewässer-Lebensräume**“ sind überwiegend relativ große Talsperren, Stauseen, auch Teiche und Teichgebiete. Die Uferzonen gehören obligatorisch dazu. Benachbartes Offenland wird einbezogen, soweit Funktionen als komplementäres Rast- oder Nahrungsgebiet, vor allem für die auf das zentrale Gewässer orientierten Vogelarten, vorhanden sind oder wenn diese Flächen - etwa als Feuchtgebiet - eigenständig besondere Bedeutung besitzen. Als Schutz vor Störungen werden auch hier Pufferzonen berücksichtigt.

„**Lebensräume hoher avifaunistischer Vielfalt**“ zeichnen sich durch eine besonders hohe Artenvielfalt aus und sind komplex wertvoll ohne deutliche Dominanz einer einzelnen Funktion.

Bedeutungsstufen

Die ermittelten Gebiete wurden außerdem hinsichtlich der Höhe ihrer avifaunistischen Bedeutung bewertet und in Gebiete mit regionaler oder überregionaler Bedeutung unterteilt.

Überregionale Bedeutung hat ein Gebiet dann, wenn es sachsenweit oder darüber hinaus für artenreiche Brutvogelgemeinschaften bzw. auch für Durchzügler einen hochwertigen Lebensraum (Brutplätze, artgerechte Rastplätze, Nahrung) bietet.

Überregionale Bedeutung liegt vor, wenn zumindest eines der folgenden Kriterien zutrifft:

- Brutgemeinschaften, in denen mehrere Arten der Roten Liste Sachsen oder Arten des Anhanges I der Europäischen Vogelschutzrichtlinie regelmäßig zur Brut schreiten,

- traditionelle Rast- und Überwinterungsplätze für ziehende Arten mit speziellen Lebensraumansprüchen
- oder im Einzelfall auch bei einer hohen Brutdichte vom Aussterben bedrohter oder streng bzw. besonders geschützter Arten
- maßgeblicher Bezug zu Europäischen Vogelschutzgebieten.

Typische überregional bedeutsame Gebiete sind z.B.:

- das Limbacher Teichgebiet mit hoher avifaunistischer Vielfalt, u.a. einer Kolonie der Lachmöwe, damit verbunden auch ein Brutvorkommen vom Schwarzhalstaucher sowie regelmäßige Rast und Überwinterung von Bekassine und Zwergschnepfe,
- die Hochfläche Satzung mit Offenland- und Wald-Lebensraum und einem der letzten sächsischen Vorkommen des Birkhuhns, ein beachtliches Brutgebiet für Bekassine, Wachtelkönig sowie regelmäßiges Rastvorkommen von Raufußbussard und Kornweihe.

Unter den avifaunistisch besonders wertvollen Gebieten mit überregionaler Bedeutung wurden die wertvollsten Gebiete, welche eine überragende avifaunistische Gesamtwertigkeit aufweisen, nochmals getrennt hervorgehoben (Abb. 11).

Regionale Bedeutung wird für Gebiete festgestellt, die sich hinsichtlich der vorkommenden Vogelgemeinschaften deutlich vom übrigen Teil der Region Chemnitz abheben, ohne die Schwelle der überregionalen Bedeutung zu erreichen.

Regionale Bedeutung stützt sich auf folgende Kriterien:

- bemerkenswertes Brut-, Rast- oder Durchzugs-geschehen,
- bemerkenswertes Wintervorkommen,
- beachtliche Brutdichte mindestens einer wertgebenden Art,
- bemerkenswerter Schlafplatz.

Ausgewählte Beispiele dafür sind die Forsthauswiesen Sayda als Offenland-Lebensraum mit Brutvorkommen von Wiesenpieper und Neuntöter oder auch der traditionell besetzte Waldohreulen-Schlafplatz Crimmitschau.

Dokumentationsbögen

Für jedes Gebiet wurde ein Dokumentationsbogen (Gebietsmonographie) erstellt, der Details zur Charakteristik, zu den wertbestimmenden Merkmalen der Gebiete und zum Vorkommen wertbestimmender Arten aufzeigt (Abb. 2.1 und 2.2).

Abb. 2.1: Beispiel eines Dokumentationsbogens (Vorderseite)

Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogelschutz - Gebietsmonographie	
Gebietsnummer und Name:	5142-01 „Limbacher Teichgebiet“
Landkreis bzw. kreisfreie Stadt:	Zwickau
Gebietstyp:	Lebensraum hoher avifaunistischer Vielfalt
Flächengröße:	865,31 ha
Kurzbeschreibung (Naturräumliche Lage, Gebietscharakteristika): Mulde-Lösshügelland; Offenlandschaft mit fischereiwirtschaftlich genutzten Teichen, Frisch- und Nasswiesen, Schilfröhricht, kleinem Waldbestand und Flurgehölzen; im Übrigen ackerbauliche Nutzung, größtenteils von Bebauung umgeben	
Schutz (Angabe zu Schutzstatus etc.): SPA „Limbacher Teiche“, FFH-Gebiet „Limbacher Teiche“, LSG „Limbacher Teichgebiet“, FND „Landschilfbestand am Tierpark“, FND „Großer Teich“, FND „Feuchtwiesenrenaturierungsfläche Lohteichtal“, Biotope gemäß § 26 SächsNatSchG	
Vogelbestände (kurze Charakterisierung der wertgebenden Vogelarten bzw. -gemeinschaften): Das Teichgebiet besitzt eine hohe Bedeutung als Rastgebiet für viele Wat- und Wasservögel. Daneben ist es Brutgebiet für eine Reihe von Wasservogelarten. Besonders erwähnenswert ist eine künstlich angelegte Insel im Großen Teich, auf der eine Lachmöwenkolonie existiert. Hier brüten z.B. auch Schwarzhalstaucher, Tafel- und Reiherente. Ein großer Landschilfbestand ist insbesondere für röhrichtgebundene Vogelarten bedeutsam. In den Nasswiesen, darunter auch auf einer Wiedervernässungsfläche, rasten und überwintern regelmäßig Bekassine und Zwergschnepfe. Unmittelbar an das Gebiet angrenzend befindet sich ein Brutplatz des Weißstorchs. Unter den Wiesenbrutvogelarten ist vor allem der Wachtelkönig hervorzuheben. Das traditionelle Kiebitzbrutgebiet ist seit 2001 verwaist.	
Bedeutung des Gebietes als Brut- bzw. Rastgebiet (Bewertung hinsichtlich überregionaler/regionaler Bedeutung): Das Gebiet ist für rastende wie auch brütende Wat- und Wasservögel von über- bzw. regionaler Bedeutung. Insgesamt wurden bisher 20 wertgebende Brutvogelarten und 34 wertgebende Rastvogelarten nachgewiesen. Das Limbacher Teichgebiet gehört zu den für Vögel bedeutendsten Gebieten der Region.	
überregionale Bedeutung	

Abb. 2.2: Beispiel eines Dokumentationsbogens (Rückseite)

Bestandsangaben - Darstellung der Brut- bzw. Rastbestände/Bestandstrends im Fettdruck: wertgebende Arten					
Brutvögel			Rastvögel		
Art	BP	Bemerkung	Art	max. Anz.	Bemerkung
Höckerschwan	1-3		Schnatterente	10	
Tafelente	3-5		Pfeifente	20	
Reiherente	max. 70		Krickente	60	
Wachtel	1-3		Stockente	1.400	auch Mauserplatz
Zwergtaucher	1-2		Knäken	10	
Haubentaucher	max. 8		Löffelente	20	
Schwarzhalstaucher	1-3		Tafelente	64	
Weißstorch	1-2		Reiherente	250	
Rohrweihe	0-1		Schellente	18	
Sperber	1		Gänsesäger	3	
Rotmilan	1		Mittelsäger	3	
Wasserralle	1-3		Schwarzhalstaucher	10	
Wachtelkönig	2-4		Kormoran	65	
Teichhuhn	1-2		Rohrdommel	1	
Kiebitz	2-5	zuletzt 2000	Zwergdommel	1	
Flussregenpfeifer	0-1		Silberreiher	11	
Lachmöwe	max. 350		Graureiher	40	
Kuckuck	3-5		Weißstorch	36	
Eisvogel	0-1		Fischadler	4	
Schwarzspecht	0-1		Kornweihe	1	
Neuntöter	8-10		Rohrweihe	3	
Kolkrabe	0-1		Rotmilan	10	
Beutelmeise	0-3	zuletzt 2002	Schwarzmilan	5	
Waldlaubsänger	0-2		Wasserralle	mehrere	
Schlagschwirl	0-2		Tüpfelsumpfhuhn	2	
Drosselrohrsänger	0-1		Blässhuhn	80	
Sperbergrasmücke	1(?)	Brutzeitnachweis	Kiebitz	250	
Braunkehlchen	0-1		Zwergschnepfe	10	auch überwintern
Blaukehlchen	1(?)	Brutzeitnachweis	Bekassine	40	auch überwintern
Karmingimpel	1(?)	Brutzeitnachweis	Bruchwasserläufer	30	
Grauammer	1(?)	Brutzeitnachweis	Zwergstrandläufer	15	
			Alpenstrandläufer	20	
			Zwergmöwe	17	
			Lachmöwe	über 1.000	
			Trauerseeschwalbe	30	
			Raubwürger	1	
			Dohle	50	
			Saatkrähe	mehrere 100	
			Beutelmeise	80	
			Rauchschwalbe	mehrere 100	
			Blaukehlchen	2	
			Bergpieper	14	
			Rohrammer	50	
Ergänzungen:					
Datum/Bearbeiter: 12.12.2002, Jens Hering; Revision Jens Hering, 25.03.2010; Aktualisierung Jens Hering, 30.05.2013.					

3 Beispiele wertgebender Vogelarten

Nachfolgend werden einige wertgebende und typische **Brutvogelarten** der Region Chemnitz kurz vorgestellt. Hierzu zählt die **Lachmöwe** als eine Art der Standgewässer-Lebensräume und Lebensräume hoher avifaunistischer Vielfalt. Eine weitere Charakterart ist der **Uhu**, stellvertretend z.B. für die Tal-Lebensräume, in denen oft Felsformationen zu finden sind. Der mittlerweile sehr selten vorkommende **Kiebitz** steht als Wiesen- und Ackerbrüter für intakte und meist extensiv genutzte Offenland-Lebensräume.

Der **Schwarzstorch** gilt als Charakterart von Wald-Lebensräumen. Sofern Altholz und störungsarme Bereiche vorhanden sind, brütet er gelegentlich auch in abgelegenen Flurgehölzen.

Die wertgebenden **Rastvögel** der Region werden anhand charakteristischer Arten des Offenlandes und der Gewässer vorgestellt. Zu den regelmäßig vorkommenden Durchzüglern oder Wintergästen gehören unter anderem viele Enten-, Greifvogel- und Limikolenarten.

3.1 Schwarzstorch

Vor 1970 gab es in der heutigen Region Chemnitz kein Brutvorkommen, die Besiedlung setzte erst um 1980 ein. Zu dieser Zeit betrug der gesamtsächsische Brutbestand ca. zehn Paare. In der Region Chemnitz existierten im Zeitraum von 1981 bis 1989 bereits fünf bis sieben Nistplätze. Seitdem hat der Schwarzstorch weiter zugenommen und besiedelt aktuell in der Region den gesamten Mittelgebirgsbereich. Mit einer Ausbreitung ist auch in den tieferen Lagen zu rechnen.

In Erzgebirge und Vogtland brüten ca. 40 % der sächsischen Schwarzstörche. Überraschend gut ist hier der Bruterfolg, was für optimale Lebensbedingungen spricht. Die Nester befinden sich vielfach am Oberlauf von Fließgewässern, dort nicht selten auf Rotbuchen, aber auch auf Fichten und Kiefern.

Obwohl schwer zugängliche steile Talhänge offenbar bevorzugt besiedelt werden, fanden Felsbruten wie in der Sächsischen Schweiz bisher in der Region Chemnitz nicht statt.

Der Schwarzstorch unternimmt ausgedehnte Nahrungsflüge bis zu einem Radius von 15 km um den Horstplatz. Die flügenden Jungstörche verweilen mit den Eltern noch einige Zeit im Brutrevier und können während dieser Zeit in Bachauen oder auf Feldern gut beobachtet werden. Verlassene Bruten sind in der Regel auf Störungen durch Freizeitnutzung und Forstbetrieb am Brutplatz zurückzuführen. Als ein weiteres Problem ist die Kollision mit Mittel- und Niederspannungsleitungen bekannt.

Steckbrief

Verbreitung in Sachsen: Brutvogel im gesamten sächsischen Bergland, vereinzelt auch im Lößgefülle und Tiefland; fehlt in waldarmen, ausgeräumten Agrargebieten. Bestandssituation in Sachsen: stete Bestandszunahme seit den 1980er Jahren, aktuell ca. 50 BP. Status: BNatSchG streng geschützt, Europäische Vogelschutzrichtlinie Anhang I, RLS stark gefährdet.



Schwarzstorch im Brutbaum. Foto: T. Harbig

Lebensraum: ausgedehnte Laub- und Mischwälder, vor allem in Bach- und Flusstälern der Mittelgebirge; Rotbuchenbestände werden in der Region Chemnitz offenbar bevorzugt. **Brutbiologie:** große Horste meist auf alten Bäumen; 3-5 Eier, 32-38 Tage Brutdauer, 64-70 Tage Nestlingsdauer, 1-4 Wochen Führungszeit. **Phänologie:** Langstreckenzieher, Ankunft im Brutgebiet ab März, Legebeginn ab Mitte April, Abzug aus dem Brutgebiet Ende Juli; überwintert in Afrika. **Nahrung:** Fische, Amphibien, Kleintiere und Insekten, die in und an Gewässern aller Art erbeutet werden, Nahrungssuche auch auf Feldern und Grünland.

Literatur

Holupirek, H. (2007): Weitere Anmerkungen zur Vogelfauna des hohen Mittelerzgebirges: Entenvögel bis Kraniche. - Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 10: 37-51. Limmer, W. & Ernst, S. (1997): Der Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) als Brutvogel im sächsischen Vogtland. - Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 8: 135-150. Thoss, M. (2012): Eine Brut des Schwarzstorchs *Ciconia nigra* auf dem Kamm des Westerzgebirges. - Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 10: 680-682.



Brut- und Nahrungshabitat des Schwarzstorchs im Vogtland. Foto: T. Harbig

3.2 Lachmöwe

Die in Kolonien an der Küste, aber auch im Binnenland brütende Lachmöwe ist in unserer Region ein sehr seltener Brutvogel. Es sind nur drei mehr oder weniger regelmäßig besetzte Brutplätze bekannt. Nachdem in den 1960er Jahren lediglich eine Kolonie am Großhartmannsdorfer Großteich existierte, gibt es heute außerdem Ansiedlungen im Limbacher Teichgebiet und am Stadtrand von Chemnitz in Wittgensdorf. Weiterhin nisteten Lachmöwen in einzelnen Jahren z.B. auch auf dem Stausee Glauchau, an der Talsperre Pirk und auf dem Absetzbecken Dänkritz. Vergleichbar mit der Situation in anderen Teilen Sachsens ist auch in der Region aktuell ein drastischer Bestandsrückgang feststellbar. Wurden 1995 noch ca. 1.500 Paare gezählt, so waren es 2009 weniger als 450.

Der starke Rückgang wird durch eine Vielzahl von Faktoren bedingt. Zu den Hauptursachen zählen die intensive Landwirtschaft und der damit einhergehende Mangel an Jungvogelnahrung. Zudem haben Verluste durch Prädatoren wie Fuchs, Mink und Waschbär erhebliche Auswirkungen auf den Bestand.

Steckbrief

Verbreitung in Sachsen: Tief- und Hügelland mit Schwerpunkt in der Lausitzer Niederung, nördlich Dresden und Nordwestsachsen. Bestandssituation in Sachsen: starker Rückgang und Aufgabe vieler Brutplätze, aktuell 4.500-7.500 BP, im Vergleich dazu 9.000-12.000 BP 1978-1982. Status: BNatSchG besonders geschützt, RLS Vorwarnliste. Lebensraum:

Seen, Teiche, Felder, Deponien, im Winter auf Gewässern aller Art. Brutbiologie: nistet teils auf kahlem Boden, meist aber in Vegetation; 2-4 Eier, 23 Tage Brutdauer, nach 27 Tagen flügge Jungvögel. Phänologie: Teil- und Kurzstreckenzieher, Ankunft im Brutgebiet und Koloniebesetzung ab Anfang März, Legeperiode Ende April bis Mitte Juni, Schlupf ab Ende Mai, Verlassen der Kolonien ab Anfang Juli. Nahrung: Regenwürmer, Krebstiere, verschiedene Insekten, kleine Fische, Pflanzensamen, Abfälle usw.



Lachmöwenkolonie. Foto: J. Hering

Literatur

Ernst, S. (2001): Die Lachmöwe (*Larus ridibundus*) als Brutvogel an der Talsperre Pirk. - Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 8: 664-666. Hering, J. (2004): Die Lachmöwe (*Larus ridibundus*) als Brutvogel in Südwestsachsen. - Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 9: 359-378. Hering, J. & Flöter, E. (2000): Rastbestände und Phänologie der Möwenvögel (Laridae, Sternidae) im Stadtgebiet von Chemnitz. - Veröff. Mus. Naturkd. Chemnitz 23: 63-68.



Limbacher Teichgebiet, Großer Teich. Foto: J. Hering

3.3 Kiebitz

Insbesondere im Erzgebirgsvorland war der Kiebitz noch vor wenigen Jahrzehnten ein verbreiteter Brutvogel. So nisteten z.B. um 1970 sowohl im Limbacher Teichgebiet als auch in der Kläranlage Chemnitz-Heinersdorf jeweils zehn Paare. Um 1980 konnten in der Feldflur Crimmitschau noch fünf Paare gezählt werden und 1995 brüteten in der Muldenaue zwischen Schlunzig und Niederschindmaas immerhin noch neun Paare. Heute sind all diese Gebiete verwaist. Ein kolonieartiges Brüten mit mehr als vier Paaren gibt es nicht mehr. Einzelne Paare werden lediglich noch auf Grünland im Erzgebirge und auf Ackerflächen an wenigen Stellen in tieferen Lagen registriert. Bei größeren Kiebitztrupps, die alljährlich im Frühjahr und im Herbst auf Landwirtschaftsflächen zu beobachten sind, handelt es sich ausschließlich um Durchzügler, die auf ihrem Weg nach Polen oder in weiter östlich gelegene Brutgebiete bzw. zurück in der Region rasten.

Flurmeliorationen führten bereits vor 1950 zu einem drastischen Rückgang, dem eine Phase der Stabilisierung folgte. Auch vom kriegsbedingten, vielerorts totalen Zusammenbruch der Bestände erholte sich der Kiebitz. Doch anhaltender Lebensraumverlust durch Trockenlegung von Feuchtgebieten, Flurneuordnung, Landschaftsverbrauch und Intensivierung der Bewirtschaftungsmethoden ließen ab 1980/90 die Bestände weiter schrumpfen.

Die Veränderungen in der Landwirtschaft, insbesondere der massive Einsatz von Pestiziden und Düngemitteln, aber auch frühe Mahd und Rückgang extensiver Beweidung, wirken sich zudem negativ auf die

Bestandsentwicklung anderer Offenlandbewohner aus. Zu nennen wären das nahezu ausgestorbene Rebhuhn oder die einst überaus häufige Feldlerche, ferner Wiesenpieper und Braunkehlchen.



Kiebitz im Brutgebiet. Foto: D. Ewig

Steckbrief

Verbreitung in Sachsen: vom Tiefland bis ins Bergland; fehlt in gewässerarmen und stark bewaldeten Gebieten. Bestandssituation in Sachsen: dramatischer Bestandsrückgang, aktuell 400-800 BP, im Vergleich dazu 1.800-4.000 BP 1978-1982. Status: BNatSchG besonders geschützt, RLS stark gefährdet. Lebensraum: offene Landschaften, u.a. Nasswiesen, Äcker, große Ödlandflächen. Brutbiologie: Bodenbrüter, Neststandort an kahlen bis spärlich bewachsenen Stellen; 3-4 Eier, 26-29 Tage Brutdauer, nach 35-40 Tagen flügge Jungvögel. Phänologie: Kurzstreckenzieher, Ankunft im Brutgebiet Mitte März, Legeperiode Ende März bis Mitte Juli, Abzug ab Anfang Juni. Nahrung: Insekten und deren Larven, Regenwürmer, Samen.



Kiebitz-Brutplatz Muldenaue Schlagwitz, SPA „Tal der Zwickauer Mulde“. Foto: J. Hering

Literatur

Hänel, K. (2001): Untersuchungen zur Nistökologie und Reproduktion feldbrütender Kiebitze, *Vanellus vanellus*, im Erzgebirgsvorland. - Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 8: 641-650. Hering, J. (2001): Der Kiebitz (*Vanellus vanellus*) im Regierungsbezirk Chemnitz - Bestandsentwicklung, Brutbiologie, Durchzug und Rast. - Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 8: 619-640. Hering, J. (2002): Analyse der Ringfunde von in Sachsen beringten Kiebitzen (*Vanellus vanellus*). - Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 9: 55-61.

3.4 Uhu

Vor 1950 waren Brutvorkommen der größten heimischen Eulenart im sächsischen Erzgebirge unbekannt. Nach Einzelbeobachtungen 1957 und 1968 siedelte sich ein Paar im Osterzgebirge an, ab 1978 weitere im Mittelerggebirge und in den 1980er Jahren auch im Westerggebirge und Vogtland. Aktuell ist in der Region Chemnitz mit ca. 25 Brutpaaren zu rechnen. Regional werden als Brutplätze sowohl aufgelassene als auch aktiv betriebene Steinbrüche bevorzugt, im mittleren Erzgebirge dagegen lichte Laubholzbestände an den Steilhängen der Flusstäler. Gelegentlich brütet der Uhu in Nestern verschiedener Großvogelarten. An den Erstbesiedlungen im Mittelerggebirge war auch ein Vogel aus einem Wiedereinbürgerungsprogramm aus Niedersachsen (Westharz) beteiligt.

Den Brutvorkommen des Uhus wurde von Anfang an größtmöglicher Schutz zuteil, der auch aktuell noch notwendig ist. Seit etlichen Jahren organisiert der „Arbeitskreis Wanderfalkenschutz e.V.“ unter Leitung von Dr. Gert Kleinstäuber die Einzelbetreuung von Brutplätzen. Die Zielstellung dieser engagierten Arbeit besteht einerseits im Erkennen und Fernhalten von Störungen, andererseits im Monitoring des Bruterfolges sowie in der Beringung der Jungvögel. Geheimhaltung der Brutplätze sowie Absprachen mit Eigentümern und Nutzern sind auch heute noch wichtige Aspekte des aktiven Uhuschutzes. Schließlich gehören die Verfüllung von Steinbrüchen, das Zuwachsen von natürlichen Felsbrutplätzen oder Kahlschläge in deren Bereich neben den Verlusten durch Straßen- und Schienenverkehr zu den wichtigsten limitierenden Faktoren. So flogen in Sachsen

von 1972 bis 1987 nur 0,54 Jungvögel pro Paar aus, 2012 immerhin 0,83. Nur die Sicherung eines guten Bruterfolges vermag den Fortbestand des Uhus in unserer Region zu garantieren.



Uhu im Brutfels. Foto: T. Harbig

Steckbrief

Verbreitung in Sachsen: überwiegend im unteren und mittleren Bergland bis in Höhenlagen um 600 m ü. NN; mit zunehmendem Bestand erfolgte Ausbreitung ins Hügel- und Tiefland. **Bestandssituation in Sachsen:** bevor Erzgebirge und Vogtland besiedelt wurden, waren Zittauer und Elbsandsteingebirge die Zentren des Uhuvorkommens; aktuell brüten mehr als 60 Paare. **Status:** Europäische Vogelschutzrichtlinie Anhang I, BNatSchG streng geschützt, RLS stark gefährdet, SächsJagdG nicht jagdbar. **Lebensraum:** licht mit Laubholz bestockte felsige Teile der Flusstäler und Steinbrüche, in diesen meist unempfindlich gegenüber Sprengungen und Abbauarbeiten - dagegen an „natürlichen“ Brutplätzen empfindlich gegenüber Störungen. **Brutbiologie:** nistet auf vegetationslosen Felsbändern, gelegentlich in nicht selbst gebauten Baumnestern; 2-3 Eier, durchschnittlich 34 Tage Brutdauer, Nestlingsdauer ca. 30-50 Tage, Jungvögel mit 60-70 Tagen flugfähig, werden aber z.T. noch weitere 2-3 Monate versorgt, Abwandern der Jungvögel ab September/Oktober. **Phänologie:** Standvogel, Jungvögel verstreichen bis über 100 Kilometer; Balz und Brutbeginn in den Gebirgslagen stark von den

winterlichen Wetterverhältnissen beeinflusst. Schlupf der Jungvögel gewöhnlich im Mai. Nahrung: nachtaktiv, jagt im offenen und halboffenen Gelände, an Gewässerufeln, am Rand von Ortschaften und auf Mülldeponien, wo kleine bis mittelgroße Säugetiere, Vögel und Fische erbeutet werden.

Literatur

Kleinstäuber, G. (2012): Bericht über Bestand und Schutzsituation des Uhu im Jahr 2012 in SW-Sachsen (Bezirk der Landesdirektion Chemnitz). Arbeitskreis Wanderfalkenschutz e.V. (AWS). Unveröff. Informationssammlung. Knobloch, H. (1993): Zur Reproduktion des Uhus (*Bubo bubo*) 1972-1987 in Sachsen. - Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 7: 115-121. Müller, F. & Limmer, W. (2007): Zum Vorkommen des Uhu (*Bubo bubo*) im sächsischen Vogtland. - In: Die Rückkehr der Falken. - Plauen, S. 26-29. Reichel, H. & Reichel, E. (2001): Die Wiederansiedlung des Uhus (*Bubo bubo*) im Mittleren Erzgebirgskreis. - In: Landratsamt Mittlerer Erzgebirgskreis (Hrsg.): Beiträge zum Naturschutz im Mittleren Erzgebirgskreis. Heft 1, S. 24-27.



Junge Uhus am Brutplatz. Foto: T. Harbig

3.5 Rastvögel und Wintergäste an Gewässern

Sowohl während des Heimzuges im Frühjahr als auch während des Wegzuges im Herbst rasten in der Region viele an Wasser gebundene Vogelarten, z.T. auch in hoher Individuenzahl. So können an größeren stehenden Gewässern nahezu alle in Europa heimischen Entenarten, Schwäne, nordischen Gänse, Lappen- und Seetaucher, Rallen, Kormorane, Möwen, Seeschwalben, aber auch Fischadler und bei entsprechenden Bedingungen viele der europäischen Limikolenarten beobachtet werden. Die Rastplätze dienen einerseits dem Ruhebedürfnis der wandernden Vögel, andererseits der Ergänzung aufgebrauchter Energiereserven, die für einen erfolgreichen Weiterflug in die Winterquartiere benötigt werden.

Die Zahlen der in der Region rastenden Vögel schwanken von Art zu Art und auch von Jahr zu Jahr erheblich, wofür es eine Reihe von Ursachen gibt (u.a. Häufigkeit, Bruterfolg). Während des Frühjahrszuges ist längerer Aufenthalt selten und währt häufig nur einen oder wenige Tage. Je nach verfügbarer Nahrung verweilen die Gäste im Spätsommer und Herbst längere Zeit, und vielfach wird der Aufenthalt erst durch Wintereinbruch mit Frost und Schnee beendet. Lediglich an den größeren Talsperren der Region kommt es auch zu erfolgreichen Überwinterungen, sofern die Wasserflächen nicht vollständig zufrieren.

An unseren Fließgewässern überwintern in nennenswerter Anzahl Zwergtaucher, Stock- und Krickenten, in zunehmendem Maße auch Arten, die sich vorzugsweise von Fischen ernähren. Bedingt durch eine verbesserte Wasserqualität sind Kormorane, Gänsesäger und Silberreiher heute durchaus keine Seltenheit mehr. Auch der in der Region als Brutvogel vorkommende Graureiher wird wintersüber oft in beachtlich hoher Zahl festgestellt. Unbestritten bleibt die Tatsache, dass sich Gänsesäger und Kormoran ausschließlich von Fisch ernähren und damit den Unwillen von Fischern und Anglern erregen. Dennoch gehören diese Arten in unsere Kulturlandschaft, in der leider viele Fließgewässer auf Grund ihrer Strukturarmut einerseits den Fischen nur wenige Versteckmöglichkeiten bieten, andererseits den Vögel den Fischfang erheblich erleichtern.

Auch heimische Brutvögel wie Wasseramsel und Eisvogel sind auf intakte und zugängliche Fließgewässer

angewiesen, um den Winter unbeschadet überstehen zu können. Dies trifft besonders auf den Eisvogel zu, der beim Zufrieren der Gewässer kaum auszuweichen vermag und folglich in strengen Wintern oft hohe Verluste erleidet.



Rastender Waldwasserläufer. Foto: T. Harbig

Eine Reihe von Wasservogelarten benötigen an ihren Rastplätzen nicht nur Wasserflächen, sondern vielfach auch geeignete Nahrungsplätze auf terrestrischem Untergrund. Ein markantes Beispiel dafür bieten die nordischen Gänse, deren Schlafplätze sich stets auf großen Gewässern befinden, die Nahrungsräume dagegen in offenem Kulturland. Während Gänseschlafplätze in der Region Chemnitz nicht existieren, werden im Lösshügelland seit einigen Jahren Trupps von rastenden Saat- und Blässgänsen registriert. Leider kommt es oft zu Störungen durch Landwirte.

Am Beispiel der Gänse wird deutlich, dass viele Rastvogelarten neben den Gewässern auch Landlebensräume benötigen, in denen geeignete Nahrung in ausreichender Menge zur Verfügung steht. Das gilt z.B. für Großmöwen, von denen sich seit einigen Jahren zunehmend oft viele hundert Individuen tagsüber an Kompostieranlagen einfinden, die Nacht

aber auf größeren Wasserflächen verbringen. Auch Schnepfenvögel nutzen Landlebensräume in vielfältiger Weise. Auffallend sind die nicht selten größeren Trupps jener Arten, die zur Nahrungssuche trocken gefallene Uferbereiche und Schlammflächen an Fließ- und Standgewässern benötigen und aufsuchen, sofern der jeweilige Wasserstand dies erlaubt. Derartige Raststellen werden traditionell genutzt und verdienen, soweit sie wie z.B. das Limbacher Teichgebiet oder der Großhartmannsdorfer Großteich als Limikolenrastplatz bekannt sind, ganz besonderen Schutz und vielfach auch ein den Bedürfnissen der Vögel angepasstes Stauregime. Dies ist umso mehr wichtig, da vermutlich viele Individuen in mehreren Zugperioden am selben Platz rasten. Nachgewiesen ist solche Rastplatztreue von Individuen des Flussuferläufers an der Chemnitz, ferner von Bekassine und Zwergschnepfe (siehe folgendes Kapitel).

Literatur

Hallfarth, T. (2003): Das Auftreten des Kormorans (*Phalacrocorax carbo*) 1958-2001 im sächsischen Vogtland. - Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 9: 225-233. Hallfarth, T. (2012): Das Auftreten von Silber-, Mittelmeer- und Steppemöwe *Larus argentatus*, *L. michahellis*, *L. cachinnans* in Südwestsachsen 1990-2010. - Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 10: 611-624. Hering, J. & Meyer, H. (1997): Masseneinflug der Weißflügelseeschwalbe (*Chlidonias leucopterus*) im Mai 1997 in Sachsen. - Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 8: 157-160.



Gänsesäger auf winterlichem Rastgewässer. Foto: J. Gläßer

3.6 Rastvögel und Wintergäste im Offenland

Die ökologische Vielfalt der Offenland-Lebensräume wird nicht nur vom Nutzungsgrad bestimmt, sondern vor allem durch die unterschiedlichste Ausprägung der Pflanzengesellschaften entsprechend der Bodenart, des Feuchtigkeitsgrades sowie mannigfacher Auswirkungen weiterer biotischer und abiotischer (z.B. Klima) Faktoren. Somit verwundert es nicht, dass Offen- und Halboffenland während der Zugzeiten und auch im Winter einer überaus großen Zahl von Vogelarten Rastmöglichkeiten bieten. Dabei fällt auf, dass in der Region Chemnitz hinsichtlich Artenvielfalt und Individuenzahlen ein deutliches Gefälle zwischen tieferen und höheren Lagen besteht.

Sehr oft ist es unmöglich zu entscheiden, ob die im Offenland rastenden und teilweise auch überwinternden Vögel zugewandert sind oder sich aus den ansässigen Brutvögeln rekrutieren. So gilt vor allem auch jenen Arten die besondere Aufmerksamkeit, die aus ihren in Nord- oder Osteuropa liegenden Brutgebieten in unterschiedlich großer Zahl in unser Gebiet einfliegen, hier rasten oder gar den Winter verbringen. Typische Beispiele dafür sind Greifvogelarten wie Kornweihe, Raufußbussard oder Merlin. Bei anderen im Offenland jagenden Greifvögeln, zu denen Mäusebussard, Schwarz- und Rotmilan oder Turm- und Baumfalke zählen, ist die Herkunft nicht immer eindeutig. Im Falle jahreszeitlich bedingten gehäuftes Auftretens muss aber wohl mit Zuwanderern gerechnet werden.



Jagender Raufußbussard. Foto: T. Hallfarth

Bei den vor allem im Spätsommer und Herbst anzutreffenden großen Kiebitz- und Taubenschwärmen handelt es sich vermutlich um Zuwanderer aus östlichen Brutgebieten. Mit Sicherheit trifft dies auf

die hier rastenden Goldregenpfeifer zu, ferner auf Bekassine und Zwergschnepfe, deren traditionelle Rastplätze sich häufig an sumpfigen Stellen von Viehweiden und Mähwiesen befinden. Landnutzer nehmen solche Plätze meist nicht als wertvolle Habitatstrukturen wahr, wodurch den Raststellen die Gefahr einer totalen Beseitigung droht.

Besonderen Schutz verdient der traditionelle Herbst-Rastplatz des nordischen Mornellregenpfeifers im Zwickauer Land. Dieser Regenpfeifer wird andernorts in der Region nur ausnahmsweise festgestellt. In seiner nordischen Heimat brütet er in der baumlosen Tundra, als Rastplatz nutzt er die baumlose ausgeräumte Feldflur.

Äußerst wichtig sind Offenland-Lebensräume für die Rast und den Winteraufenthalt zahlreicher Singvogelarten. Saatkrähen und Dohlen östlicher Herkunft überwintern in großer Zahl in unserer Region. Während die Nahrungssuche im Offenland, auch auf Deponien und Kompostieranlagen erfolgt, befinden sich die oft mehrere tausend Individuen zählenden Schlafplätze in Baumbeständen.

Auch unter den Kleinvögeln existieren Arten, deren Brutheimat sich weit außerhalb unserer Region befindet. So suchen Ohrenlerchen, Berghänflinge oder Schneeammern bevorzugt Ruderalflächen zur Rast und Überwinterung auf. Andere Arten, wie z.B. den Bergfink, findet man sowohl auf abgeernteten Feldern, hier meist mit anderen Finkenvögeln vergesellschaftet, als auch in Buchenwäldern (Bucheckern als Nahrung) oder an häuslichen Futterstellen.

Beeindruckend hoch ist oft die Zahl der bei uns rastenden und überwinternden Wacholderdrosseln. Vor allem während des Frühjahrszuges gesellt sich dazu die Rotdrossel. Zwar bevorzugen beide Drosselarten im Herbst und Winter Vogelbeeren, doch fehlen diese in manchen Jahren völlig, wodurch die Vögel gezwungen werden, auf Grünland auszuweichen. Auf solchem finden sich vor allem in den höheren Lagen viele tausend Drosseln zur Rast ein, solange der früher oder später einsetzende Bodenfrost die Aufnahme tierischer Nahrung (Regenwürmer) erlaubt. Nordische Ringdrosseln, die nahezu ausschließlich im Frühjahr auftreten werden hauptsächlich in den Hochlagen festgestellt. Schließlich sei der Raubwürger erwähnt, der fern seiner Brutplätze Winterquartiere bildet, die streng gegen Artgenossen verteidigt werden.



Rastender Mornellregenpfeifer im Zwickauer Land. Foto: Jens Halbauer

Offenland stellt sich als scheinbar einförmiger Lebensraum dar, der jedoch während der Zugzeiten eine erhebliche Artenvielfalt und hohe Individuenzahlen aufweisen kann. Das Vogelleben des Offenlandes ist aber nicht nur im Frühjahr und Herbst außerordentlich vielfältig. So gehören kleine Trupps nicht brütender Weißstörche oder in der Feldflur Nahrung suchende Graureiher und Schwarzstörche auch im Sommer durchaus zu dessen Erscheinungsbild. Der umfangreiche Verlust an Offenland gebundener Brutvögel zeigt, wie sensibel dieser Lebensraum auf Eingriffe und Nutzungsänderungen reagiert. Gefahren auch für die Rastvögel und Wintergäste des Offenlandes gehen hierbei nicht nur von den starken Veränderungen in der landwirtschaftlichen Produktion (z.B. Wandel der Fruchtfolge, Einsatz von Pestiziden zur Bekämpfung pflanzlicher und tierischer „Schädlinge“) aus sondern auch von den immer zahlreicher werdenden technischen Bauwerken der für unsere Gesellschaft unverzichtbaren Energieversorgung, vom Ausbau der Infrastruktur und nicht zuletzt von zunehmender Freizeit- und Tourismusnutzung. Den vielfältigen Ansprüchen auch der rastenden und überwinternden Arten an die Landschaft entgegen zu kommen und die sich daraus ergebenden Konflikte planungsseitig lösen zu helfen, gehört zum Anliegen dieser Broschüre und ist ein wesentlicher Beitrag zum Erhalt der Biodiversität.

Literatur

Hallfarth, T., Halbauer, J. & Trapp, H. (2010): Gehäuftes Auftreten des Raufußbussards *Buteo lagopus* im Winter 2009/10 in Sachsen. - Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 10: 397-404. Hering, J. & Kronbach, D. (2007): Die Häufigkeit der Zwergschnepfe *Lymnocyptes minimus* als Durchzügler und Wintergast in Südwest-Sachsen. - Limicola 21: 257-286. Hering, J. (2000): Beitrag zur Überwinterung der Bekassine (*Gallinago gallinago*) in Sachsen. - Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 8: 526-530.



Zwergschnepfe in einer Nasswiese. Foto: J. Hering

4 Ergebnisse

Die Gebiete mit besonderer avifaunistischer Bedeutung in der Region Chemnitz sind in einer Karte im Maßstab 1 : 200.000 dargestellt (siehe Anlage 2). Eine tabellarische Übersicht aller erfassten Gebiete mit Kurzerläuterungen beinhaltet Anlage 1.

Die Ergebnisse der Untersuchung liegen in Form digitaler Gebiets- und Sachdaten sowie der Dokumentationsbögen für alle erfassten Gebiete vor. Sie stehen dem Planungsverband Region Chemnitz für seine planerischen Aufgaben und den räumlich zuständigen Unteren Naturschutzbehörden zur Verfügung.

Im Folgenden wird auf die Größenstruktur und die regionale Verbreitung der erfassten Gebiete eingegangen. Anschließend werden ausgewählte Gebiete vorgestellt. Dabei wird die Verbreitung der avifaunistischen Lebensraumtypen in der Region verdeutlicht.

4.1 Statistische Angaben zu den Gebieten mit besonderer avifaunistischer Bedeutung

Insgesamt wurden 356 Gebiete mit besonderer avifaunistischer Bedeutung in der Planungsregion Chemnitz abgegrenzt. Diese Gebiete nehmen damit ca. 30 % der Gesamtfläche der Region ein.

Anteile der Lebensraumtypen (Tab. 3 und Abb. 3)

Sieben Gebiete wurden als **Lebensraum hoher avifaunistischer Vielfalt** eingestuft. Diese sehr artenreichen Gebiete stellen in der Region zahlenmäßig 2 % und mit knapp 11.000 ha flächenmäßig 6 % aller abgegrenzten Gebiete dar. Es handelt sich dabei um: Weidenteich, Syrau-Kauschwitzer Heide (ca. 3.500 ha), Grünes Band (ca. 2.500 ha), Talsperre Pöhl (ca. 2.000 ha), Talsperre Pirk (ca. 1.000 ha), Frohnbachtal und Gebiet um die Holzmühle (ca. 378 ha), Limbacher Teichgebiet (ca. 850 ha) und Sandgrube Penna (ca. 336 ha). In diesen Gebieten sind Wasservögel ebenso vertreten wie Wald- oder Offenlandarten. Hervorzuheben sind z.B. für das Limbacher Teichgebiet eine Lachmöwenkolonie und das damit verbundene Vorkommen des Schwarzhalstauchers sowie ein Massenbrutplatz der Reiherente. Für die ehemaligen militärisch genutzten Heidegebiete am Großen Weidenteich und in der Syrau-Kauschwitzer Heide sind neben Wasservogelarten auch Offenlandarten wie Heidelerche oder Braunkehlchen charakteristisch.

Als **Standgewässer-Lebensräume** (überwiegend Teiche, Stauseen und Talsperren) wurden 43 Gebiete abgegrenzt, die nach der Anzahl 12 %, aber mit ca. 7.000 ha nur 4 % der Fläche ausmachen. Dabei ist der Großteil keine Wasserfläche, sondern Uferzone und Gewässerumland. Hervorzuheben sind darunter u.a. überregional bedeutsame Standgewässer-

Tab. 3: Lebensraumtypen - Anzahl und Fläche

Lebensraumtyp	Anzahl	Prozent	Fläche in ha	Prozent
Lebensraum hoher avifaunistischer Vielfalt	7	2	10.875	6
Standgewässer-Lebensraum	43	12	7.091	4
Tal-Lebensraum	50	14	44.348	23
Wald-Lebensraum	67	19	60.815	32
Offenland-Lebensraum	189	53	69.794	35
insgesamt	356	100	192.923	100
Untertypen des Offenland-Lebensraums				
Brut	24	13	3.342	5
Brut und Rast	153	81	63.536	91
Rast	12	6	2.916	4
Offenland insgesamt	189	100	69.794	100

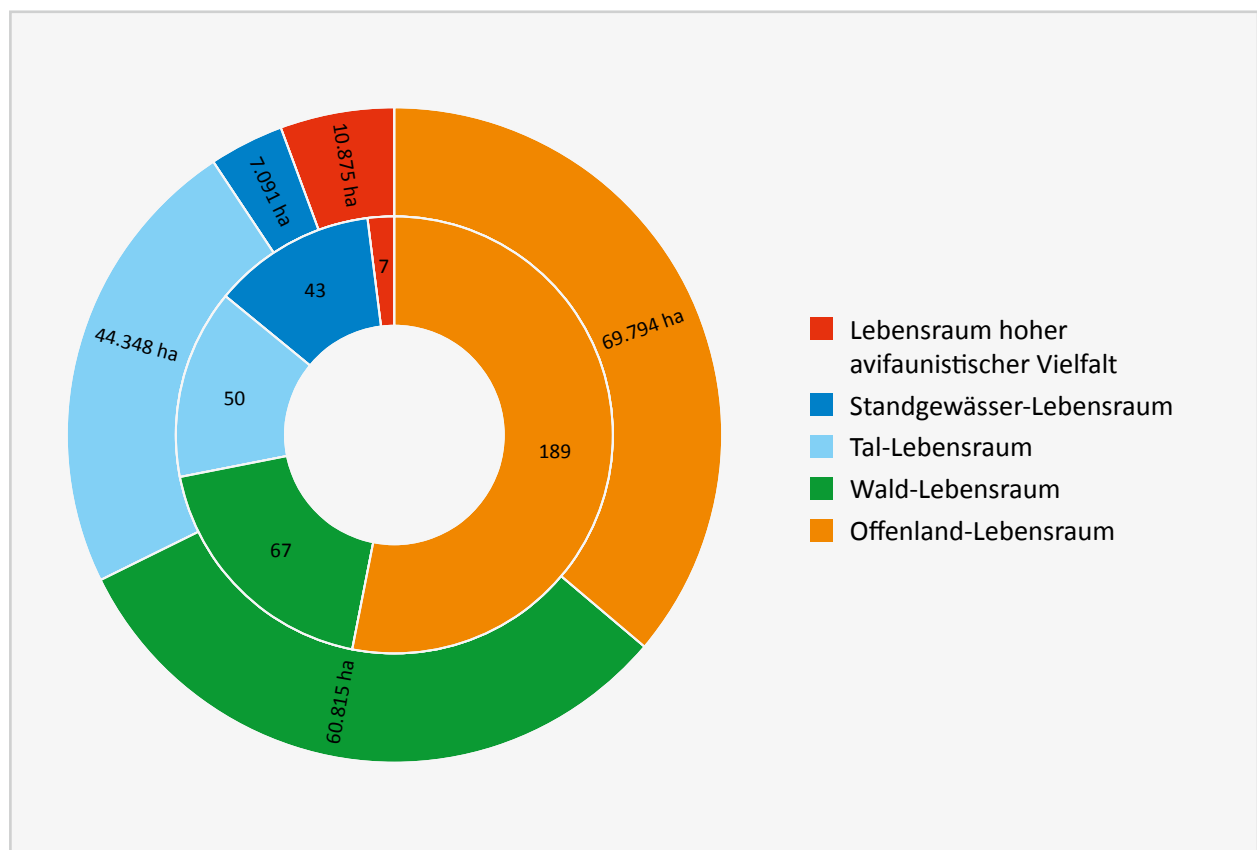
Lebensräume wie das Großhartmannsdorfer Teichgebiet (ca. 450 ha), der Stau Leutenhain und Feldflur (ca. 350 ha), der Stau Weiditz und Feldflur (ca. 300 ha) sowie der Stausee Glauchau (ca. 185 ha). Am Großhartmannsdorfer Großteich, dem avifaunistisch bedeutendsten Gewässer im Erzgebirge, konnten bisher über 250 Vogelarten registriert werden, darunter Brutvögel wie Krickente und Schwarzhalstaucher, aber auch seltene Rastvögel.

Die 50 **Tal-Lebensräume** betreffen überwiegend die größeren Flusstäler der Region. Dazu gehören die Täler von Weißer Elster, Schwarzwasser, Zwickauer und Freiburger Mulde, Chemnitz, Flöha, und Zschopau, aber auch Striegis-, Bobritzsch- und Gimmlitztal. Hervorhebenswert sind das Elstertal südlich und nördlich von Plauen, die Gebiete an der Zwickauer Mulde von Glauchau bis Rochlitz, das Untere Zschopautal, das Untere Freiburger Muldentale wie auch

das Flöhatal. Es handelt sich um Brutgebiete typischer Fließgewässerarten wie Eisvogel und Wassermosel. In tief eingeschnittenen Tälern brütet regelmäßig der Uhu in Felswänden. Vor allem im Winter sind die größeren Flusstäler Rastplatz für diverse Wasservogelarten.

Die **Wald-Lebensräume** sind in der Region stark vertreten. Vor allem im oberen Vogtland und Erzgebirge wurden in größeren Wald- und Forstgebieten besondere Vogel-Lebensräume kartiert. Die 67 abgegrenzten Waldgebiete umfassen flächenmäßig gut ein Drittel der Gebiete mit besonderer avifaunistischer Bedeutung und haben damit nach den Offenland-Lebensräumen die zweithöchste Präsenz. Es überwiegen im oberen Vogtland und Erzgebirge die Fichtenbestände. Daneben gibt es kleinere montane Buchenwaldreste und Mooorwälder. Im tiefer gelegenen Erzgebirgsvorland dominieren Mischwaldbestände.

Abb. 3: Verteilung der Gebietstypen nach Anzahl (Innenkreis) und Fläche (Außenkreis) in der Region Chemnitz



Hervorzuheben sind vier überregional bedeutsame Waldgebiete: Großer Kranichsee mit Moorwäldern (ca. 6.500 ha), Fichtelberggebiet und Umgebung mit montanen bis hochmontanen Fichtenwäldern (ca. 6.500 ha), Rungstock-Steinhübel mit reichen Buchenbeständen (ca. 2.000 ha) und Deutscheinsiedel-Neuwernsdorfer Hochfläche einschließlich Schwartenberggebiet mit einstigen Rauchblößen (ca. 2.500 ha).

Typische Brutvogelarten der montanen Wälder in der Region sind Schwarzstorch, Birkhuhn, Waldschnepfe, Hohltaube, aber auch Kleineulen wie Raufuß- und Sperlingskauz, zudem Tannenhäher, Fichtenkreuzschnabel, Erlenzeisig und Zwergschnäpper.

Die 189 erfassten **Offenland-Lebensräume** stellen zahlenmäßig über die Hälfte (53 %) der erfassten avifaunistisch bedeutsamen Gebiete in der Region Chemnitz dar und haben einen Flächenanteil von 35 %. Bei den Offenland-Lebensräumen dominieren solche, die sowohl besondere Brut- als auch besondere Rastfunktionen besitzen (81 % der Gebiete mit 91 % der Fläche). Reine Brut- oder Rastgebiete sind eher die Ausnahme und betreffen vor allem kleinere Flächen. Überregional bedeutsame Offenland-Lebensräume sind: Hochfläche Satzung (ca. 750 ha), Pöhlberggebiet (ca. 1.900 ha) und der ehemalige Truppenübungsplatz am Rümpfwald bei Glauchau (ca. 175 ha).

Zu den typischen, jedoch selten gewordenen oder sogar vom Aussterben bedrohten Offenlandarten der Region zählen u.a. Weißstorch, Birkhuhn, Rebhuhn, Wachtelkönig, Bekassine, Kiebitz und Raubwürger. Räumlich bzw. auf einzelne Jahre begrenzte Vorkommen sind bei Sperbergrasmücke, Schlagschwirl,

Karmingimpel und Grauummer bekannt. Bedenklich ist der Bestandsrückgang vor allem bei Wiesen- und Heckenbrütern. Zu nennen sind hier Feldlerche, Feldschwirl, Dorngrasmücke, Bluthänfling, Braunkehlchen und Wiesenpieper.

Anteile der Gebietskörperschaften (Tab. 4 und 5 sowie Abb. 4)

Die Region Chemnitz hat eine Gesamtfläche von ca. 650.000 ha. Den größten Anteil der Regionsfläche nimmt der Landkreis Mittelsachsen ein, gefolgt vom Erzgebirgskreis und dem Vogtlandkreis. Deutlich kleiner sind der Landkreis Zwickau und die kreisfreie Stadt Chemnitz.

Mittelsachsen als größter Landkreis besitzt auch die meisten avifaunistisch besonders bedeutsamen Gebiete mit über einem Drittel aller abgegrenzten Flächen. In Korrelation zur Gesamtgröße folgen: Erzgebirgskreis, Vogtlandkreis, Landkreis Zwickau und die Stadt Chemnitz.

In Tabelle 4 ist zu beachten, dass sich teilweise Gebiete über mehrere Landkreise erstrecken und daher doppelt erfasst sind. Die Summe der Spalte „Anzahl“ ist folglich nicht identisch mit der Gesamtzahl der identifizierten Gebiete.

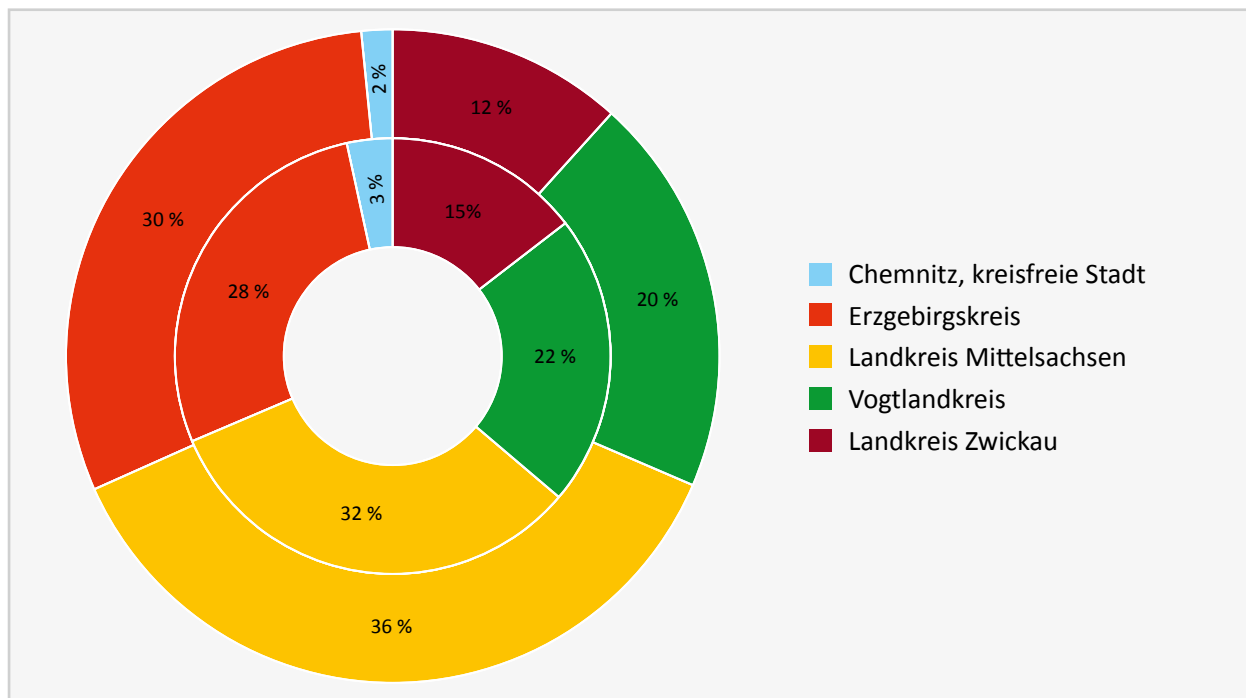
Der Anteil abgegrenzter Gebiete innerhalb der Landkreisflächen ist sehr ausgewogen und liegt zwischen 24 und 34 % (vgl. Tab. 5). Nur die Stadt Chemnitz ist mit 13,5 % als überwiegend urbaner Raum mit avifaunistisch bedeutenden Gebieten geringer ausgestattet.

Tab. 4: Verteilung der avifaunistisch besonders bedeutsamen Gebiete auf die Landkreise bzw. die Stadt Chemnitz

Landkreis / kreisfreie Stadt	Anzahl (n)	Prozent	Fläche ha	Prozent	Kreisfläche ha	Prozent
Chemnitz, kreisfreie Stadt	12	3	2.983	2	22.120	3
Erzgebirgskreis	129	32	58.138	30	182.805	28
Landkreis Mittelsachsen	130	32	71.103	36	211.639	32
Vogtlandkreis	83	21	38.190	20	141.239	22
Landkreis Zwickau	50	12	22.509	12	94.986	15
Summe		100	192.923	100	652.789	100

Abb. 4: Verteilung der Gebiete mit besonderer avifaunistischer Bedeutung nach Gebietskörperschaften

Innenkreis: Prozentualer Anteil der Gebietskörperschaften an der Regionsfläche
Außenkreis: Prozentuale Verteilung der avifaunistisch besonders bedeutsamen Gebiete auf die Gebietskörperschaften



Tab. 5: Anteil der Flächen avifaunistisch besonders bedeutsamer Gebiete an den Flächen der Landkreise bzw. der Stadt Chemnitz

Landkreis / kreisfreie Stadt	avifaunistisch besonders bedeutsame Fläche, ha	Kreisfläche ha	Prozent
Chemnitz, kreisfreie Stadt	2.983	22.120	13,5
Erzgebirgskreis	58.138	182.805	32
Landkreis Mittelsachsen	71.103	211.639	34
Vogtlandkreis	38.190	141.239	27
Landkreis Zwickau	22.509	94.986	24
Summe	192.923	652.789	29,5

Verteilung auf die Naturräume (Abb. 5 und 6)

In Abb. 6 ist die Verteilung der avifaunistisch besonders bedeutsamen Gebiete auf die Naturräume der Region Chemnitz dargestellt.

Der Innenkreis zeigt die prozentuale Verteilung der Naturräume. So erstrecken sich die Naturräume des Oberen Erzgebirges (Oberes Westerzgebirge, Oberes Mittelerzgebirge, Oberes Osterzgebirge) auf ca. 15 %

der Regionsfläche. Das Untere Erzgebirge (Unteres Westerzgebirge, Unteres Mittelerzgebirge, Unteres Osterzgebirge) nimmt mit 31 % den größten Anteil der Regionsfläche ein.

Im Außenkreis wird die Verteilung der avifaunistisch besonders bedeutsamen Gebiete auf die Naturräume gezeigt. Demnach befinden sich flächenmäßig 26 % der identifizierten avifaunistisch besonders bedeutsamen Gebiete in den Naturräumen des Unteren Erzgebirges.

Der Auswertung liegt die in Abb. 5 dargestellte naturräumliche Gliederung zu Grunde. Für die vorliegende Analyse wurden im Interesse der Übersichtbarkeit Naturräume zusammengefasst. So sind die nur randlichen Anteile am Nordsächsischen Platten- und Hügelland vereinfachend den „Lösshügelländern“ und das Elstergebirge sowie der Rand des Beckens von Cheb dem Vogtland zugeordnet. Auf die Berücksichtigung der unter avifaunistischen Gesichtspunkten etwas weniger relevanten Ost-West-Differenzierung des Erzgebirges wurde in dieser generalisierten Naturraumabgrenzung zu Gunsten der Höhengliederung (Unteres und Oberes Erzgebirge) verzichtet. Der kleine Anteil an der Südabdachung ist beim Oberen Erzgebirge berücksichtigt.

Im Vergleich zwischen Außen- und Innenkreis in Abb. 6 zeigt sich, dass die identifizierten avifaunistisch bedeutsamen Gebiete einen repräsentativen Ausschnitt der Naturräume der Region Chemnitz widerspiegeln.

Abb. 5: Naturräume in der Region Chemnitz

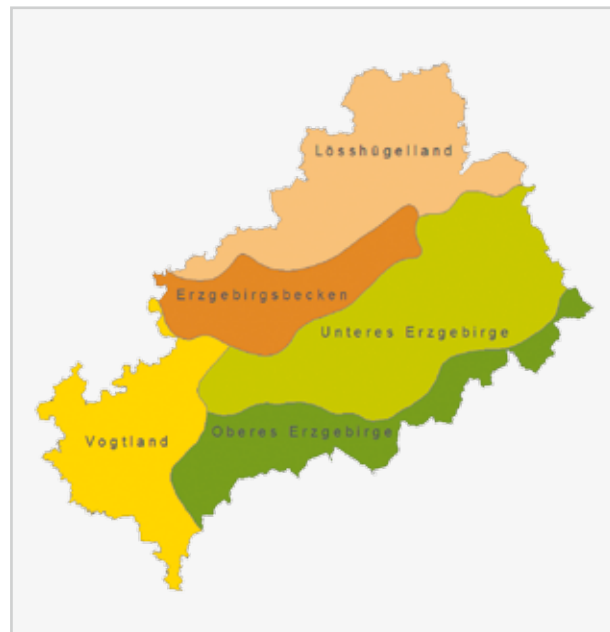
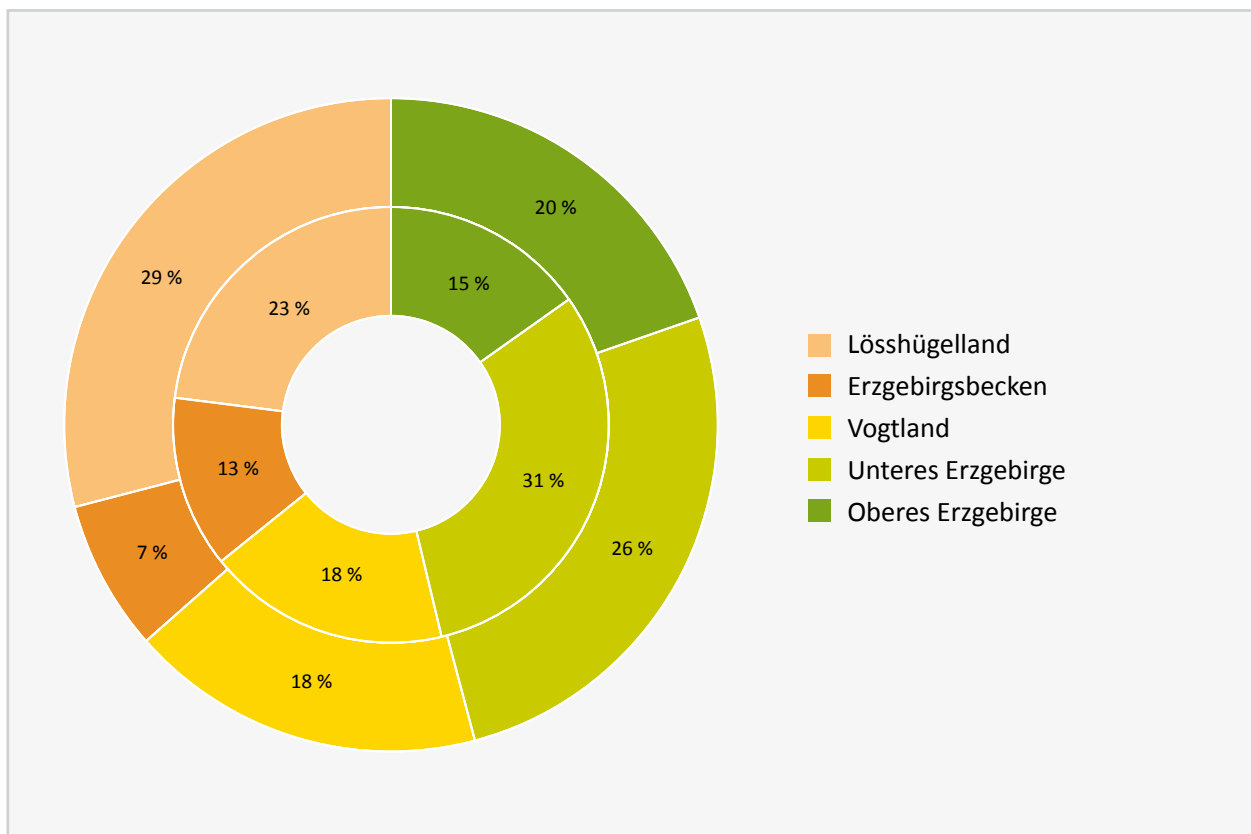


Abb. 6: Verteilung der avifaunistisch besonders bedeutsamen Gebiete auf die Naturräume der Region Chemnitz

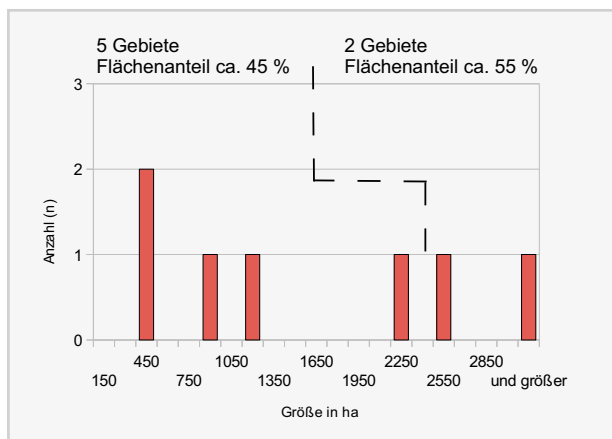
Innenkreis: Prozentualer Anteil der Naturräume an der Regionsfläche
 Außenkreis: Prozentuale Verteilung der Gebiete auf die Naturräume



Größenklassen der Lebensraumtypen (Abb. 7 bis 10)

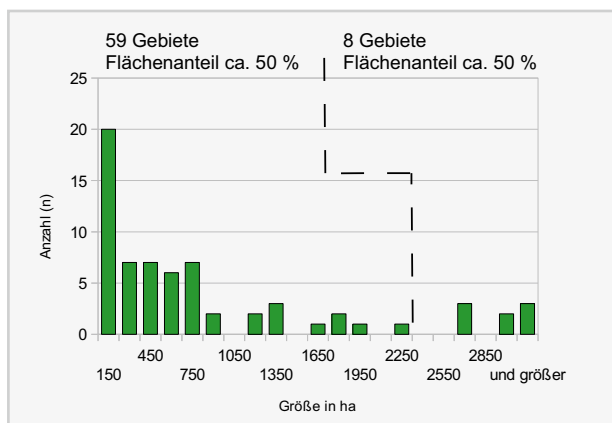
Die Größenverteilung der Gebiete ist sehr heterogen und variiert zwischen den verschiedenen Lebensraumtypen deutlich. Betrachtet man die Fläche der Lebensräume hoher avifaunistischer Vielfalt, so zeigt sich, dass etwa die Hälfte der Flächen von Gebieten unter 2.250 ha gebildet wird. Die Anzahl der Gebiete ist jedoch mit insgesamt sieben deutlich geringer als bei den anderen Lebensraumtypen.

Abb. 7: Größenklassenverteilung der Lebensräume hoher avifaunistischer Vielfalt



Für die Wald-Lebensräume zeigt sich eine ähnliche Verteilung der Größenklassen. Die Hälfte der erfassten Wald-Lebensraumfläche wird ebenfalls von Gebieten unter 2.250 ha gebildet (59 Gebiete). Die andere Hälfte entfällt auf acht Gebiete.

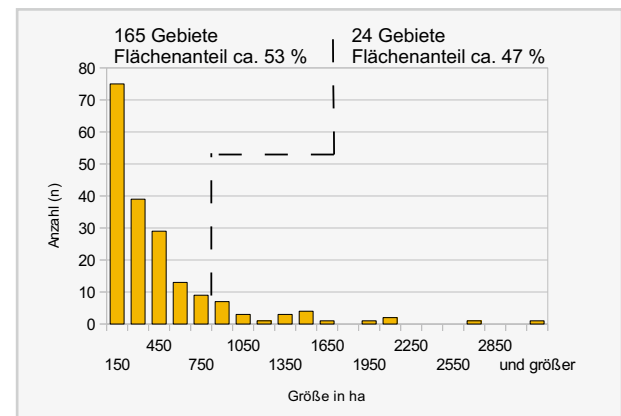
Abb. 8: Größenklassenverteilung der Wald-Lebensräume



Betrachtet man die Fläche der avifaunistisch bedeutsamen Offenland-Lebensräume, so zeigt sich, dass

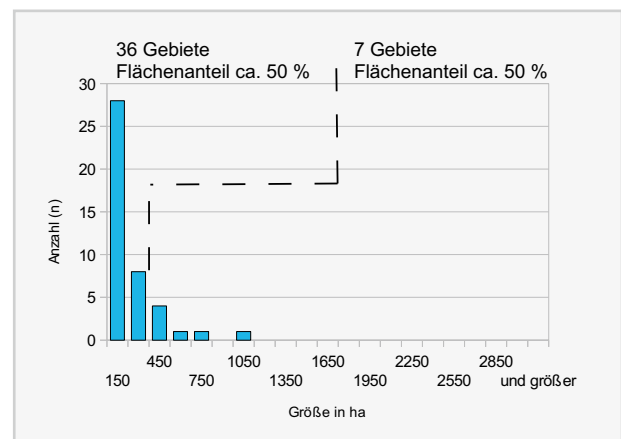
etwa die Hälfte der identifizierten Flächen Gebiete unter 750 ha sind (165 Gebiete). Die größten 24 Gebiete repräsentieren insgesamt 47 % der erfassten Offenland-Gebietsflächen. Es wird deutlich, dass die Offenland-Lebensräume überwiegend aus kleineren Teilflächen bestehen und größere zusammenhängende Gebiete seltener sind.

Abb. 9: Größenklassenverteilung der Offenland-Lebensräume



Die Standgewässer-Lebensraumfläche wird aus noch kleineren Teilflächen gebildet. Die Hälfte der Fläche sind Gebiete unter 300 ha.

Abb. 10: Größenklassenverteilung der Standgewässer-Lebensräume



Eine Analyse nach Größenklassen für Tal-Lebensräume wurde nicht durchgeführt, da diese in vielen Fällen auf Grund ihrer Größe im Interesse der Praktikabilität in Teilabschnitte unterteilt sind. Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass bei der Analyse Nachbarschafts- und Vernetzungseffekte unberücksichtigt blieben. So stehen oft auch benachbarte Gebiete in engem funktionalem Zusammenhang.

Die wertvollsten Gebiete (Abb. 11)

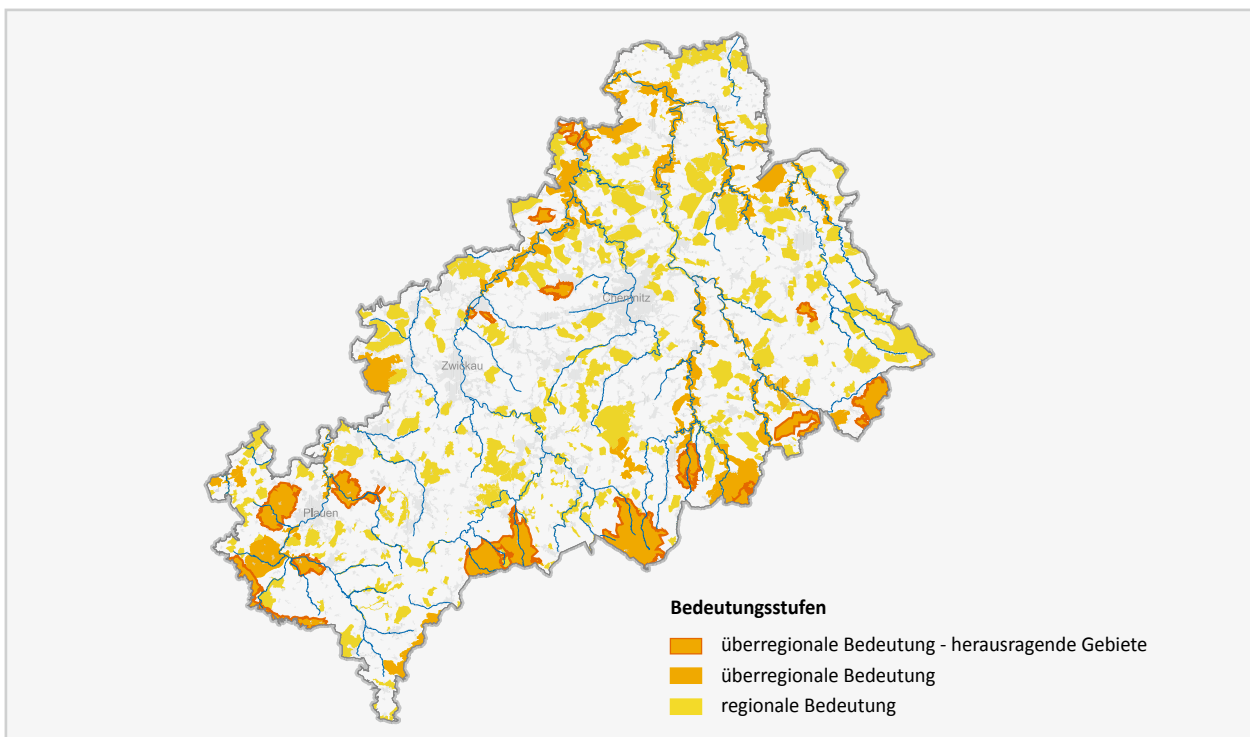
Von den 356 als avifaunistisch besonders wertvoll identifizierten Gebieten sind 293 Gebiete der regionalen Bedeutungsstufe zugeordnet. 63 Gebiete haben dagegen überregionale Bedeutung.

Aus der letztgenannten Gruppe der über die Region hinaus bedeutsamen Gebiete sind folgende wegen überragendem avifaunistischen Wert hervorzuheben:

- Deutscheinsiedel-Neuwernsdorfer Hochfläche, einschließlich Schwartenberggebiet
- Ehemaliger Truppenübungsplatz am Rümpfwald
- Fichtelberggebiet und Umgebung
- Großer Kranichsee
- Großhartmannsdorfer Teichgebiet (einschließlich Helbigsdorfer Teich)

- Grünes Band
- Hochfläche Satzung
- Kiesgruben am Büttelholz
- Limbacher Teichgebiet
- Pöhlberggebiet
- Rungstock-Steinhübel
- Sandgrube Penna und Umgebung
- Stau Leutenhain und Feldflur
- Stau Weiditz und Feldflur
- Stausee Glauchau
- Talsperre Pirk
- Talsperre Pöhl
- Weidenteich, Syrau-Kauschwitzer Heide

Abb. 11: Bedeutungsstufen der in der Region Chemnitz erfassten Gebiete mit besonderer avifaunistischer Bedeutung



4.2 Charakteristik und Verbreitung der Gebiete

In diesem Kapitel soll ein Überblick zur Verbreitung der avifaunistisch besonders bedeutsamen Gebiete innerhalb der Planungsregion Chemnitz - gegliedert nach Gebietstypen - gegeben werden.

4.2.1 Tal-Lebensräume

Die in der Region vorkommenden Tal-Lebensräume unterscheiden sich hinsichtlich Talprofil, Gefälle und Höhenlage deutlich. Die Spanne reicht von engen Bachtälern des oberen Berglandes bis hin zu den großen Flusstälern von Zwickauer Mulde, Freiburger Mulde und Weißer Elster im Hügelland. Die Talflanken sind häufig von mesophilen Mischwäldern sowie Schlucht- und Schatthangwäldern geprägt. An den Gewässerrändern existieren meist nur lineare Erlen-, Erlen-Eschen- und Weidensäume.

Die Tal-Lebensräume erstrecken sich entlang der Hauptfließgewässer des Flusssystem der Weißen Elster und der Göltzsch im Vogtland und entlang von Zwickauer und Freiburger Mulde, Zschopau, Flöha, Striegis und Bobritzsch im Erzgebirge und dessen Vorland. Avifaunistisch wertvolle Tal-Lebensräume der höheren Gebirgslagen gibt es entlang der Gimmilitz, am Pöhlbach, an der Preßnitz, am Schwarzwasser bei Schwarzenberg und am Jöhstädter Schwarzwasser.



Elstertal. Foto: T. Harbig

4.2.2 Standgewässer-Lebensräume

In der Region gibt es vielfältige Standgewässer-Lebensräume. Die Spanne reicht von den großen und tiefen Talsperren des Erzgebirges und Vogtlandes bis hin zu Teichgebieten und Einzelteichen sowie Wasserspeichern im Hügelland. Eine Besonderheit sind die Bergwerksteiche der Revierwasserlaufanstalt im Freiburger Raum aber auch der Geyersche Teich.



Schönberger Teiche. Foto: T. Harbig

Die avifaunistisch bedeutsamen Standgewässer-Lebensräume sind punktuell über die gesamte Region Chemnitz verteilt, von den ehemals für die Bewässerung genutzten Stauanlagen im nördlichen Muldenlösshügelland über den Stausee Glauchau in der Muldenaue des Erzgebirgsbeckens, die Kunstteiche des Bergbaues, die ehemaligen Wismutabsetzbecken bis hin zu großflächigen Trinkwassertalsperren. Dazu gehören die Talsperre Saidenbach im Osten und die großen Talsperren Eibenstock, Sosa und Carlsfeld im Westerzgebirge sowie Dröda und Muldenberg im Vogtland. Die Talsperren Pöhl und Pirk sind nicht als Standgewässer sondern als Lebensräume hoher avifaunistischer Vielfalt erfasst (vgl. 4.2.5). Klassische vogelreiche Teichgebiete sind in der Region Chemnitz im Unterschied zu anderen Regionen Sachsens eher rar. Das Großhartmannsdorfer Teichgebiet im Osten gehört zu den höher gelegenen Teichgebieten im Erzgebirge, ebenso wie der Geyersche Teich. Unter dem Gesichtspunkt der Vogelwelt hervorzuheben sind außerdem die Teiche im Kirchberger Granitgebiet, die Teiche bei Unterlauterbach sowie die Schönberger Teiche südlich des Elstergebirges. Das Limbacher Teichgebiet wurde dagegen als Lebensraum hoher avifaunistischer Vielfalt eingestuft (vgl. 4.2.5).

4.2.3 Wald-Lebensräume

Die avifaunistisch bedeutsamen Wald-Lebensräume der Region sind überwiegend durch forstliche Nutzung geprägt. Im Bergland dominieren Fichtenforste mit einzelnen kleineren Buchenbeständen, im Hügelland Mischwälder und vereinzelte naturnahe Eichen-Buchenwaldreste.

Zu den avifaunistisch besonders bedeutsamen Waldgebieten gehören der vielgestaltige Wald am Rochlitzer Berg, weitere in der waldarmen Nordhälfte der Region liegende Großwälder (Restwälder) wie Rossauer, Hainichener und Nonnenwald, der Zellwald bei Großschirma, der Werdauer Wald und der Rümpfwald. Besonders bedeutsam sind außerdem größere Waldgebiete in den höheren Erzgebirgslagen und auf dem Erzgebirgskamm. Dazu zählen der Geyersche Wald, der Hartmannsdorfer Forst, das Fichtelberggebiet, die Waldgebiete Reitzenhain-Steinbach und Rungstock-Steinhübel, die Wälder bei Deutschein-siedel und Holzau sowie mehrere Waldgebiete im Vogtland und Elstergebirge.



Buchenwald auf dem Rochlitzer Berg.
Foto: C. Schwarze

Vor allem im Erzgebirge und Vogtland überwiegen Fichtenforste. Daneben gibt es auch kleinflächig Moorwälder, wie z.B. Großer Kranichsee, die Wälder rund um die Hermannsdorfer Wiesen und in der Mothäuser Heide. Hervorzuheben sind die allerdings nur wenigen gut erhaltenen und für viele Vogelarten

als Lebensraum besonders wertvollen Buchenwälder der Region, u.a. am Rungstock, im Hartensteiner Wald, an der Conradswiese und bei Gottesberg. Mischwälder des Hügellandes sind z.B. am Rochlitzer Berg oder auch im Zeisigwald am Rande der Stadt Chemnitz präsent.

4.2.4 Offenland-Lebensräume

Der Offenland-Lebensraum ist in der Region Chemnitz der häufigste Typ avifaunistisch bedeutsamer Gebiete. Auf Grund naturräumlicher Zusammenhänge liegen solche Gebiete größtenteils auf den Riedeln oder Hochflächenresten zwischen Talzügen (z.B. Thierfeld-Zschockener Feldflur) und auf Plateaus in den Lösshügelländern im Norden der Region (z.B. Feldflur zwischen Eichardt und Ostrau, Zschochauer Feldflur, Flur Königsfeld-Geithain). Diese Lebensräume sind besonders auf die weitgehend ausgeräumten und waldarmen Lagen konzentriert, kommen aber dennoch bis in die Rodunginseln des Erzgebirgskammes (z.B. Hochfläche Satzung, Hochfläche Rübenau) sowie im Mittelvogtländischen Kuppenland vor (z.B. Burgsteingebiet). Auch Teile der Erzgebirgischen Hecken- und Steinrückenlandschaften gehören zu diesem Lebensraumtyp (z.B. Pöhlberggebiet). Gebiete mit zugleich wesentlicher Brut- und Rastfunktion dominieren, solche mit ausschließlicher Bedeutung für Brut oder Rast sind die Ausnahme.



Heckenlandschaft im Burgsteingebiet.
Foto: T. Harbig

4.2.5 Lebensräume hoher avifaunistischer Vielfalt

Insgesamt wurden sieben Gebiete mit hoher avifaunistischer Vielfalt erfasst, die sich hinsichtlich ihres avifaunistischen Charakters deutlich unterscheiden. Alle diese Gebiete sind jedoch durch eine komplexe und besonders hochwertige Habitatstruktur und in Folge dessen eine sehr hohe Anzahl vor allem wertgebender Brut- bzw. Rastvogelarten ausgezeichnet.

Das durch Sekundärbiotop geprägte Gebiet der Sandgrube Penna mit Umgebung, das strukturreiche untere Frohnbachtal und das Limbacher Teichgebiet liegen im Mulde-Lösshügelland des Erzgebirgsvorlandes.



Talsperre Pöhl. Foto: T. Harbig

Die großen Talsperren Pirk und Pöhl, das Grüne Band entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze und das Gebiet Weidenteich, Syrau-Kauschwitzer Heide repräsentieren das Vogtland.
















Zwergstrauchheide in der Syrau-Kauschwitzer Heide.
Foto: T. Halfarth

4.3 Beschreibung repräsentativer Gebiete

Die im Folgenden näher vorgestellten Gebiete mit besonderer avifaunistischer Bedeutung sollen die Vielgestaltigkeit der regionalen Vogellebensräume exemplarisch verdeutlichen. Ihre Unterschiedlichkeit resultiert aus der naturräumlichen Lage, aus ihrer individuellen kulturlandschaftlichen Entwicklung und den heute sehr verschiedenartigen Formen der Landnutzung. Die Abschnitte „Schutz und Gefährdung“ enthalten Erfordernisse zur Sicherung und Entwicklung avifaunistischer Werte, die auch für viele andere der identifizierten Gebiete Anregungen bieten.

Abb. 12: Legende zu den Kartenausschnitten in den Kapiteln 4.3.1 bis 4.3.10

Lebensraumtypen der beschriebenen repräsentativen Gebiete		Lebensraumtypen benachbarter Gebiete		
	Lebensräume hoher avifaunistischer Vielfalt		Lebensräume hoher avifaunistischer Vielfalt	 Regionsgrenze
	Offenland-Lebensräume / Brut und Rast		Offenland-Lebensräume / Brut und Rast	 Wald
	Tal-Lebensräume		Tal-Lebensräume	 Gewässer
	Wald-Lebensräume		Wald-Lebensräume	
	Standgewässer-Lebensräume		Standgewässer-Lebensräume	

Hinweis: Die Darstellung in den Kartenausschnitten erfolgt unmaßstäblich.

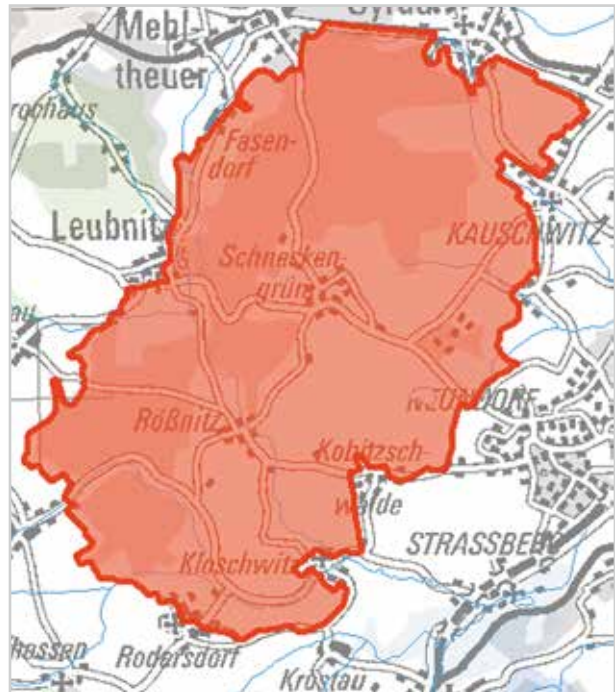
4.3.1 Weidenteich, Syrau-Kauschwitzer Heide

Lebensraum hoher avifaunistischer Vielfalt

Avifaunistische Bedeutung: Der Große Weidenteich mit der Syrau-Kauschwitzer Heide ist auf Grund seiner hohen avifaunistischen Vielfalt ein überregional bedeutsamer Brut- und Rastplatz. Im Gebiet wurden bisher 22 wertgebende Brutvogelarten und 28 wertgebende Rastvogelarten nachgewiesen.

Lage und Naturraum: Der Große Weidenteich und die Syrau-Kauschwitzer Heide liegen westlich von Plauen am Nordwestrand des Mittelvogtländischen Kuppenlandes und umfassen als ehemalige Truppenübungsplätze Teiche, größere Offenlandbereiche, aber auch Wälder. Neben den Naturschutzgebieten „Großer Weidenteich“ und „Syrau-Kauschwitzer Heide“ schließt das Gebiet auch angrenzende landwirtschaftlich genutzte Flächen sowie Waldflächen zwischen Syrau / Kauschwitz und dem Goldbachtal bei Rodersdorf ein, die auf Grund der hier vielfältig vorhandenen Habitatstrukturen ebenfalls eine besondere avifaunistische Bedeutung besitzen.

Im Bereich der ehemaligen Truppenübungsplätze dominieren Wiesen, Weiden, Ruderalfluren sowie Zwergstrauchheiden, Borstgras- und Magerrasen. Im Westen des Gebietes wird der Waldanteil (Nadel-, Misch- und Laubwald) höher.



Lage des Gebietes Weidenteich, Syrau-Kauschwitzer Heide

Wertgebende / weitere prägende Vogelarten: Als Areal ehemaliger Truppenübungsplätze beherbergt das Gebiet vor allem Offenlandvögel. Es brüten Heidelerche, Wendehals und Braunkehlchen in jeweils wenigen Paaren, der Neuntöter dagegen mit mehr als 20 BP. Neben den typischen in der Region Chemnitz vorkommenden Wasservogelarten werden sporadisch auch Schilfrohrsänger und Rohrweihe als Brutvögel nachgewiesen. Zudem kommen hier zur Brutzeit Wasserralle und gelegentlich das seltene Tüpfelsumpfhuhn vor. Von Letzterem gelang aber leider noch kein Brutnachweis.



Offenland im Gebiet Weidenteich, Syrau-Kauschwitzer Heide. Foto: T. Findeis

Weitere zu erwähnende Brutvogelarten sind Zwerg- und Haubentaucher, Tafel- und Reiherente, Teichhuhn, Flussregenpfeifer, Eisvogel und Schlagschwirl, deren unterschiedliche Lebensraumansprüche für die reiche Ausstattung des Gebietes sprechen.

Typische Waldvogelarten kommen vor allem im Westteil des Gebietes vor. Neben Waldschnepfe, Turteltaube und Kuckuck sind vor allem Raufußkauz und Sperlingskauz zu erwähnen. Auch der Uhu ist als Brutvogel bekannt. Beachtlich sind zudem fünf verschiedene Spechtarten, zudem Tannenhäher, Kolkrahe und Gartenrotschwanz.

Die Vielfalt der offenen und halboffenen Strukturen lockt ebenso zahlreiche Arten zum Rasten und zur Nahrungssuche an. So nutzen z.B. Rauch- und Mehlschwalben sowie verschiedene Greifvögel das Gebiet regelmäßig zur Nahrungssuche.



Besenginster als markante Strauchvegetation. Foto: T. Harbig

Regelmäßig nutzen auch viele Offenland- und Wasservogelarten das Gebiet als Rastplatz. So wurden u.a. sieben Entenarten, darunter Reiher-, Tafel-, Stock- und Krickente, regelmäßig einzelne Schwarzhalstaucher, sowie gelegentlich auch Gänsesäger festgestellt. Auffallende Gäste während der Zugzeiten sind Fischadler, Korn- und Rohrweihe, aber auch Silberreiher, Sumpfohreule, Brachpieper, Steinschmätzer und Bartmeise.

Bedeutsame Strukturen und Nutzungen: Das Gebiet wurde von 1903 an als Exerzierplatz (Großer Weidenteich und Umgebung) bzw. als Schießplatz der Roten Armee (Syrâu-Kauschwitzer Heide) bis 1990 militärisch genutzt. Es wird hauptsächlich von Offenland geprägt, wobei Heideflächen, Magerrasen und magere Weiden, Nass- und Feuchtwiesen, aber auch

Röhrichte an Teichen (u.a. Großer und Kleiner Weidenteich, Hutteich) und Tümpel vorherrschen. Nach der Auflassung des Panzerübungs- bzw. Schießplatzes wird seit Anfang der 1990er Jahre eine Beweidung mit Schafen durchgeführt, die der Gehölzsukzession entgegenwirken soll. Hinzu kommen gezielte Entbuschungsaktionen. Befand sich ein Großteil des Gebietes (Syrâu-Kauschwitzer Heide) nach der Wende zunächst noch in Bundeseigentum, ist es seit 1998 weitgehend in Privateigentum übergegangen.

Schutz und Gefährdung: Zur Erhaltung des Offenlandes ist eine Fortsetzung der Schafhaltung mit jährlich mehreren Weidegängen und eine Verhinderung der Gehölzsukzession notwendig. Zudem bedarf es einer verstärkten Mahdnutzung. Weitere Probleme sind das Trockenfallen und die Verlandung von Tümpeln sowie auf Grund der Siedlungsnähe freilaufende Hunde. Seit 1994 bzw. 1998 sind der Große Weidenteich und die Syrâu-Kauschwitzer Heide Naturschutzgebiete. Die eingeschlossenen gleichnamigen FFH- bzw. Vogelschutzgebiete gehören wie das teilweise integrierte FFH-Gebiet „Rosenbachgebiet“ und das SPA „Vogtländische Pöhle und Täler“ zum europaweiten Schutzgebietssystem NATURA 2000.



Braunkehlchen auf Singwarte. Foto: T. Kraft

Schutzstatus: SPA „Weidenteich und Syrâu-Kauschwitzer Heide“, SPA „Vogtländische Pöhle und Täler“, FFH-Gebiet „Großer Weidenteich“, FFH-Gebiet „Syrâu-Kauschwitzer Heide“, FFH-Gebiet „Rosenbachgebiet“, NSG „Großer Weidenteich“, NSG „Syrâu-Kauschwitzer Heide“, LSG „Leubnitz-Tobertitzer Riedelgebiet“, mehrere Flächennaturdenkmale, Biotope gemäß § 26 SächsNatSchG.

4.3.2 Elstertal südlich Plauen

Tal-Lebensraum

Avifaunistische Bedeutung: Das Elstertal südlich Plauen hat auf Grund seiner Funktion als Brutgebiet für Wasservogel- und Laubwaldarten wie auch als Rastgebiet für Wasservögel, die sich während der Zugzeit auf der Weißen Elster aufhalten, überregionale Bedeutung. Insgesamt wurden bisher 15 wertgebende Brutvogelarten und 21 wertgebende Rastvogelarten im Gebiet nachgewiesen.

Lage und Naturraum: Das Gebiet liegt im Mittelvogtländischen Kuppenland. Es umfasst im Wesentlichen das Tal der Weißen Elster südlich Plauen von Straßberg bis zur Talsperre Pirk mit Hutteich, Kröstaubachtal und einigen weiteren Nebentälern. In der Aue dominiert überwiegend Grünland. Die Ufergehölze bestehen vor allem aus Erle und Weide, seltener aus kleinflächigen Erlenbrüchen. An den Hängen stocken oft naturnahe Laubwälder.

Wertgebende / weitere prägende Vogelarten: Zu nennen sind der Schlagschwirl als Art hochstaudenreicher Auen, Wasservogel- und Laubwaldarten wie Schwarzstorch und Waldlaubsänger sowie der an Fließgewässern vorkommende Eisvogel. Am Hutteich brüten Höckerschwan, Tafel- und Reiherente, aber auch Zwergtaucher und Teichrohrsänger.



Lage des Gebietes Elstertal südlich Plauen



Hutteich. Foto: T. Harbig

Die Vorkommen von sechs Spechtarten, darunter der im Vogtland seltene Mittelspecht, belegen den hohen Wert der Waldlebensräume im Gebiet. Die Lebensraumvielfalt zeigt sich auch in der hohen Zahl durchziehender und rastender Arten. Dazu gehören z.B. mehrere Entenarten, Gänsesäger, Kormoran, Feldlerche und Rauchschwalbe.

Bedeutsame Strukturen und Nutzungen: Die ausgedehnten Auewiesen im Elstertal sowie die angrenzenden laubwaldbestockten und teils felsigen Steilhänge, beispielsweise im NSG „Elsterhang bei Pirk“ südlich von Weischlitz, sind wertgebende Habitatstrukturen für seltene Vogelarten wie Schwarzstorch und Uhu. In der Flussaue wird auch der in Weischlitz nistende Weißstorch regelmäßig angetroffen. Während Eisvogel und Wasseramsel direkt am reichstrukturierten Fluss brüten, bevorzugen Schlagschwirl und Neuntöter die mit Hochstauden und Gebüsch durchsetzten Auen. Zahlreiche Baumhöhlen, liegendes sowie stehendes Totholz in den Eichen- und Buchenbeständen schaffen für Spechte und andere Höhlenbrüter ideale Brutbedingungen.

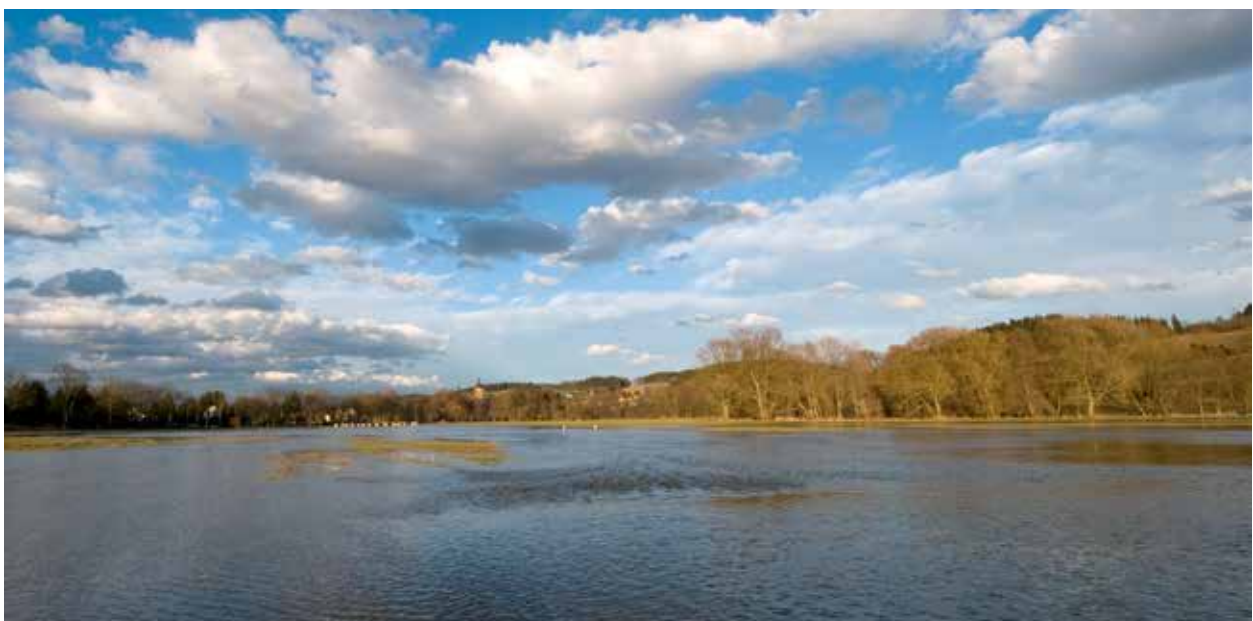
Schutz und Gefährdung: Im Elstertal südlich von Plauen muss sich der Schutz auf den Erhalt und die weitgehend extensive Nutzung der Auewiesen konzentrieren. Deren Zustand ist u.a. für den Fortbestand des Weißstorch-Brutvorkommens von existenzieller Bedeutung. Bei der Bewirtschaftung der Wälder sind möglichst viele Höhlenbäume zu erhalten. Schwer



Weißstorch auf Nahrungssuche. Foto: T. Harbig

oder völlig unzugängliche Bereiche sollten von der Nutzung gänzlich ausgeschlossen werden. Hohe Priorität hat auch die Aufrechterhaltung und weitere Verbesserung der mittlerweile guten Wasserqualität der Weißen Elster und ihrer Nebenbäche.

Schutzstatus: SPA „Vogtländische Pöhle und Täler“, FFH-Gebiet „Elstertal oberhalb Plauen“, NSG „Elsterhang bei Pirk“, LSG „Leubnitz - Tobertitzer Riedelgebiet“, LSG „Burgsteinlandschaft“, LSG „Talsperre Pirk“, FND „Tal des Kröstaubaches“, Biotope gemäß § 26 SächsNatSchG.



Überschwemmte Auewiesen bei Kürbitz. Foto: T. Harbig

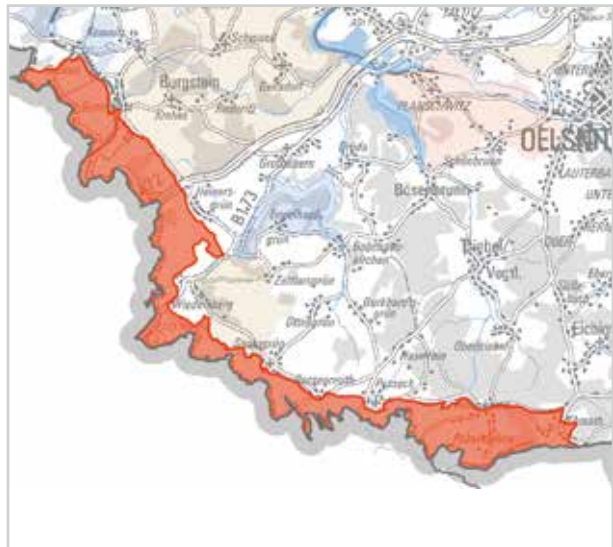
4.3.3 Grünes Band

Lebensraum hoher avifaunistischer Vielfalt

Avifaunistische Bedeutung: Herausragend für die Region sind die großflächigen Offenlandschaften und zum großen Teil extensiv genutzten Wiesen entlang der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze als überregional bedeutender Brutplatz seltener Offenlandarten. Mit 18 wertgebenden Brutvogelarten und zwölf wertgebenden Rastvogelarten erfüllt das Gebiet den Anspruch an einen Lebensraum hoher avifaunistischer Vielfalt.

Lage und Naturraum: Der nördliche Teil des Grünen Bandes gehört zum Mittelvogtländischen Kuppenland, der Südteil zum Oberen Vogtland. Im Westen grenzen der Freistaat Bayern und im Südostteil die Tschechische Republik an. Das Gebiet hat eine Größe von ca. 2.500 ha und erstreckt sich entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze, wobei großflächige Offenlandbiotope wie magere Frisch-, Feucht- und Nasswiesen, Hecken, Feldgehölze, Heiden, Bergwiesen und Waldgesellschaften unterschiedlichster Ausprägung dominieren. Neben dem Schutzgebietskomplex „Grünes Band“ schließt das Gebiet weitere avifaunistisch bedeutsame Flächen in dessen unmittelbarem Umgebungsbereich ein.

Wertgebende / weitere prägende Vogelarten: Die weiträumigen offenen und halboffenen Lebensräume sind ein bedeutendes Brutgebiet für seltene Of-



Lage des Grünen Bandes

fenlandarten wie Wachtelkönig und Braunkehlchen. Bemerkenswert ist zudem die hohe Brutdichte von Wachtel, Neuntöter, Feldschwirl, Sumpfrohrsänger, Baumpieper und Goldammer.

Im Gebiet kommen aber auch anspruchsvolle Waldarten vor. So ist der Schwarzstorch als regelmäßiger Brutvogel und Nahrungsgast bekannt. Unter den brütenden Greifvogelarten sind vor allem Wespenbussard, Rotmilan und Baumfalke zu nennen. Zu den Waldbrutvogelarten zählen Sperlings- und Raufußkauz sowie mehrere Spechtarten. Erwähnenswert sind auch Brutvorkommen von im Bestand abnehmenden Singvogelarten, beispielsweise Gartenrotschwanz und Waldlaubsänger.



Typisches Habitatmosaik des Grünen Bandes. Foto: T. Findeis

Dass dem Grünen Band auch ein gewisser Refugialcharakter zukommt, zeigen Restvorkommen von Kiebitz und Rebhuhn. Beide Offenlandarten sind in der Region Chemnitz vielerorts bereits ausgestorben.

Schließlich hat das Grüne Band als Rastgebiet für zahlreiche Durchzügler und Gäste eine große Bedeutung. So werden oft Kiebitztrupps beobachtet, unter denen sich gelegentlich auch Goldregenpfeifer befinden. Zudem beleben Heidelerchen, Schwärme von Drosseln und Ringeltauben das Gebiet während der Zugzeiten erheblich. Dagegen weniger individuenreich, aber regelmäßig werden Steinschmätzer, Schwarzkehlchen und Raubwürger nachgewiesen.

Bedeutsame Strukturen und Nutzungen: Der lange Abschnitt der ehemaligen innerdeutschen Grenze - auch als „Todesstreifen“ bezeichnet - gilt heute als intakter Biotopverbund, den verschiedenartige, nährstoffarme Wiesengesellschaften und Magerrasen, aber auch Feldgehölze, Hecken, Stillgewässer und Hochstaudenfluren kennzeichnen. Durch die ehemalige militärische und nachfolgend überwiegend extensive Nutzung haben hier eine Reihe von Vogelarten überlebt, die im größtenteils intensiv genutzten Umland bereits fehlen oder stark zurückgegangen sind. Leider werden aber aktuell auch im Grünen Band zunehmend merkliche Rückgänge bei Wiesenbrütern festgestellt (Rebhuhn, Kiebitz, Wiesenpieper). Rückläufig ist auch der Raubwürger als Gehölzfreibrüter.

Schutz und Gefährdung: Überwiegende Anteile des avifaunistisch bedeutsamen Gebietes sind als Schutz-

gebiete nach Naturschutzrecht festgesetzt und stellen einen bedeutenden Anteil am europäischen Schutzgebietssystem NATURA 2000 dar. Im Osten liegt ein Teilbereich im Naturpark „Erzgebirge/Vogtland“. Hieraus ergibt sich ein erhöhtes touristisches Nutzungsinteresse, das einer sensiblen Steuerung bedarf. Ein besonderes Störungs- und Gefährdungspotenzial ist die Errichtung von Windkraftanlagen auf bayerischer und tschechischer Seite in unmittelbarer Nähe zum „Grünen Band“.

Vorrangiges Pflege- und Erhaltungsziel ist die großflächige Offenhaltung bei gleichzeitiger Zurückdrängung der natürlichen Sukzession. Geeignete Maßnahmen zur Erreichung der Ziele sind eine extensive Nutzung der Wiesenflächen und die Vermeidung des Einsatzes von Dünger und Pestiziden. Die störungsarmen Bereiche sollten auch künftig weitgehend von touristischer Nutzung frei gehalten werden. Ein weiterer Ausbau der Windenergienutzung innerhalb und im Umfeld des vorliegenden Gebietes ist insbesondere aus avifaunistischer Sicht nicht akzeptabel.

Schutzstatus: SPA „Grünes Band“, FFH-Gebiet „Grünes Band Sachsen/Bayern“, NSG „Sachsenwiese“, NSG „Pfarrwiese“, NSG „Himmelreich“, NSG „An der Ullitz“, NSG „Feilebach“, NSG „Fuchspöhl“, NSG „Hasenreuth“, NSG „Dreiländereck“, Naturpark „Erzgebirge/Vogtland“, LSG „Burgsteinlandschaft“, LSG „Talsperre Dröda“, mehrere Flächennaturdenkmale, GLB „Grünes Band“, Biotope gemäß § 26 Sächs-NatSchG.



Raubwürger im Winterquartier. Foto: J. Hering



Naturschutzgebiet „Pfarrwiese“. Foto: T. Findeis

4.3.4 Rochlitzer Berg

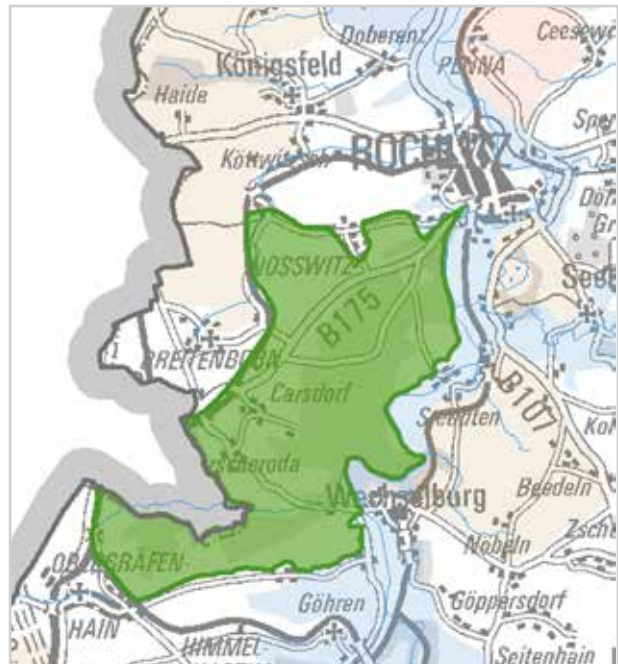
Wald-Lebensraum

Avifaunistische Bedeutung: Der Rochlitzer Berg besitzt eine hohe Bedeutung als Brutgebiet für zahlreiche Waldvogelarten. Besonders hervorzuheben sind die Vorkommen von sieben Greifvogel- und sechs Spechtarten. Bisher wurden insgesamt acht wertgebende Brutvogelarten im Gebiet nachgewiesen.

Lage und Naturraum: Der Rochlitzer Berg ist mit ca. 350 m ü. NN die höchste Erhebung in Nordwest-Sachsen und ein markanter bewaldeter Bergrücken im Mulde-Lößhügelland. Das Gebiet liegt südwestlich von Rochlitz und erstreckt sich im Süden bis zum Wechselburger Schlosspark. Nach Westen hin reicht das erfasste Gebiet bis zum Frelsbachtal. Im Südosten wird das Gebiet von der Zwickauer Mulde umflossen. Südwestlich ist das Tal des Dölitzschbaches eingeschlossen.

Eine geologische Besonderheit ist der Rochlitzer Porphyrtauff. Betriebene und stillgelegte Steinbrüche lassen nicht nur die Schönheit des Materials erkennen, sondern erinnern auch daran, dass dieser rote Stein als Baumaterial für viele sächsische Bauwerke gebrochen wurde.

Wertgebende / weitere prägende Vogelarten: Mit über 80 nachgewiesenen Brutvogelarten ist der Rochlitzer Bergwald als avifaunistisch besonders



Lage des Gebietes Rochlitzer Berg

bedeutend einzustufen, dies vor allem vor dem Hintergrund des geringen Waldanteils im Mulde-Lößhügelland, in dem große, zusammenhängende Wälder weitgehend fehlen.

Zu den Charakterarten auf dem Rochlitzer Berg gehören sechs Spechtarten. Darunter ist auch der Mittelspecht, der aber hauptsächlich im unmittelbar anschließenden Wechselburger Schlosspark brütet. Hinzu kommt in den Buchenalthölzern die Hohltaube, die alte Höhlen des Schwarzspechtes nutzt.



Rochlitzer Berg, Osthang. Foto: C. Schwarze

Weiterhin können verschiedene Greifvogel- und Eulenarten im Gebiet beobachtet werden, so Rotmilan, Wespenbussard und Baumfalke, aber auch Waldkauz, Waldohreule oder der eher montan verbreitete Sperlingskauz. Mehrere Brutzeitnachweise sprechen zudem für ein Vorkommen des Uhus. An der Zwickauer Mulde sind Eisvogel und Wasseramsel regelmäßige Brutvögel.

Bedeutsame Strukturen und Nutzungen: Der Rochlitzer Berg umfasst wertvolle Laubwälder wie Buchen-Eichenbestände, Eichen-Hainbuchen-Wälder, besonders aber steile Hangwaldbereiche und offene Felsbildungen südlich vom Rochlitzer Schloss. Bedeutsame Bestände beginnen am Mordgrund und an der Bastei, schließen die Ufer der Zwickauer Mulde ein und reichen bis zum Katzenstein. Vor allem der Eichen-Buchenwald am Süd- und Osthang zur Zwickauer Mulde hin ist wertvoll für die Vogelwelt. Auch der Bestand am Bielborn und Traschkengut ist als vogelreich hervorzuheben. Im Süden des Avifaunagebietes befinden sich entlang der Zwickauer Mulde nahe

der Eulenkluft und des weitläufig angelegten Wechselburger Schlossparks überwiegend mit Eichen und Kiefern bestandene, wärmebegünstigte Hangwälder. Weiterhin schließen hier die vielgestaltigen Täler des Dölitzschbaches und des Söllichaubaches an. Hervorzuheben sind ebenso die ehemaligen Porphyrbüche, insbesondere der „Mühlsteinbruch“, das „Meeresauge“, aber auch „Gleisberg- und Seidelbruch“. Im „Schillingsbruch“ wird heute noch der rote „Rochlitzer Stein“ abgebaut.

Schutz und Gefährdung: Beeinträchtigungen und Nutzungskonflikte sind im Gebiet hauptsächlich auf Tourismus und Freizeitnutzung zurückzuführen. Zu Störungen führen neben zunehmendem Wochenendverkehr vor allem das Befahren der Bergstraße, Motocross im Waldbereich, die Felsklettereier im Bereich der Osthänge und der Eulenkluft, aber auch Kanu- und Wildwasserfahrten auf der Zwickauer Mulde. Die Buchenalthölzer und Hangwälder sollten von einer forstwirtschaftlichen Nutzung ebenso ausgespart bleiben wie die sensiblen Quellbachbereiche (Söllichau-, Bielborn- und Katzensteinbach). Höhlenreiche Bäume und Totholz sind unbedingt im Bestand zu belassen. Der Vorschlag zur Ausweisung eines Naturschutzgebietes aus dem Jahr 1997 sollte auf Grund der Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit kurzfristig umgesetzt werden.

Schutzstatus: SPA „Tal der Zwickauer Mulde“, FFH-Gebiet „Mittleres Zwickauer Muldetal“, LSG „Mulden- und Chemnitztal“, mehrere FND, Biotope gemäß § 26 SächsNatSchG.



Schwarzspecht-Männchen auf Nahrungssuche. Foto: J. Hering



Eisvogel am Nahrungsgewässer. Foto: W. Nachtigall

4.3.5 Blankenhain- Niederaltersdorfer Feldflur

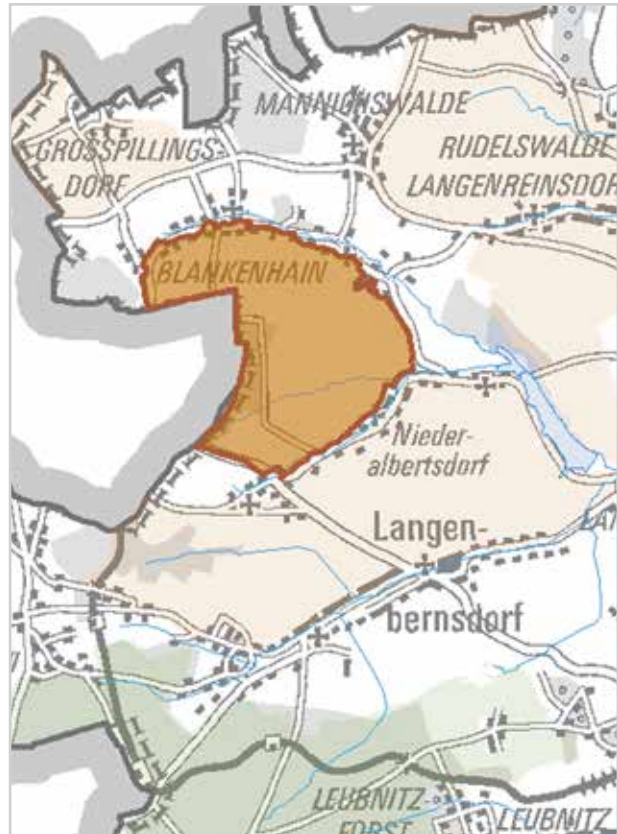
Offenland-Lebensraum

Avifaunistische Bedeutung: Die Blankenhain-Niederaltersdorfer Feldflur ist als traditionelles Brut- und Rastgebiet für verschiedene Greifvogelarten von Bedeutung. Aktuell rasten alljährlich im Gebiet auch mehrere Limikolenarten und nordische Gänse. Insgesamt wurden bisher sieben wertgebende Brutvogelarten und zehn wertgebende Rastvogelarten nachgewiesen.

Lage und Naturraum: Die im westlichen Erzgebirgsbecken liegende ausgedehnte offene Feldflur erstreckt sich südlich von Blankenhain bis Niederaltersdorf und an die Grenze zu Thüringen. Mehrere Flurgehölze befinden sich am Westrand des Gebietes.



Kornweihen-Männchen im Suchflug. Foto: J. Halbauer



Lage des Gebietes Blankenhain-Niederaltersdorfer Feldflur

Wertgebende / weitere prägende Vogelarten: In den Feldgehölzen brüten mehrere Greifvogelarten, unter denen Baumfalke, Rot- und Schwarzmilan hervorzuheben sind. Zu den typischen Offenlandarten gehören Wachtel, Feldlerche und Wiesenschafstelze. Auch Neuntöter und Wendehals, letzterer nur unregelmäßig, zählen zu den Brutvögeln. Besondere Bedeutung haben die Feldflächen als Rastgebiet für



Rastende Goldregenpfeifer unter Kiebitzen. Foto: J. Halbauer



Saatgänse in der offenen Feldflur. Foto: J. Halbauer

Saat- und Blässgänse. Regelmäßig rastende Limikolen sind Kiebitz und Goldregenpfeifer. Eine Besonderheit ist der Mornellregenpfeifer, der nunmehr schon seit Jahren hier als Rastvogel nachgewiesen wird. Schließlich nutzen Greifvögel zur Zugzeit und im Winter die Feldflur als Rast- und Nahrungshabitat. Zu nennen sind Korn-, Wiesen- und vor allem Rohrweihe. Im Winterhalbjahr können hier aber auch stetig und zahlreich Dohlen und Saatkrähen beobachtet werden.

Bedeutsame Strukturen und Nutzungen: Die offene und teils „steppenartige“ Feldflur ist für viele Rastvögel aus Tundragebieten attraktiv. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Gänse- und Limikolenarten, die Flächen mit Gehölzen und Wäldern meiden. Auch für Greifvögel wie Bussarde, Weißen, Milane und Falken stellen diese weiträumigen Ackerfluren ideale Jagdgebiete dar, wo Kleinsäuger, Singvögel oder Insekten erbeutet werden.

Schutz und Gefährdung: Brutvögel des Offenlandes gehören aktuell zu den am stärksten bedrohten Arten in der Region Chemnitz. Die akute Gefährdung betrifft jedoch in erster Linie die am Boden nistenden Arten. Deren Anspruch an weiträumige freie Fluren erscheint zwar erfüllt, jedoch leiden sie zunehmend unter der

anhaltend intensiven landwirtschaftlichen Nutzung. Die Extensivierung bzw. auch Umwandlung von Acker in Grünland ist demnach eine Zielsetzung im Gebiet. Die aus östlichen und nordischen Brutgebieten stammenden Rastvögel haben dagegen weniger Probleme, da während der Zugzeiten offenbar ausreichend Nahrung vorhanden ist. Aufklärungsarbeit hinsichtlich einer naturverträglichen Landwirtschaft wäre im nahe dem Avifaunagebiet gelegenen Deutschen Landwirtschaftsmuseum in Blankenhain möglich.



Rastende Wiesenschafstelze. Foto: J. Halbauer

Schutzstatus: Im Gebiet existiert lediglich das FND „Wald an den Seeteichen“.

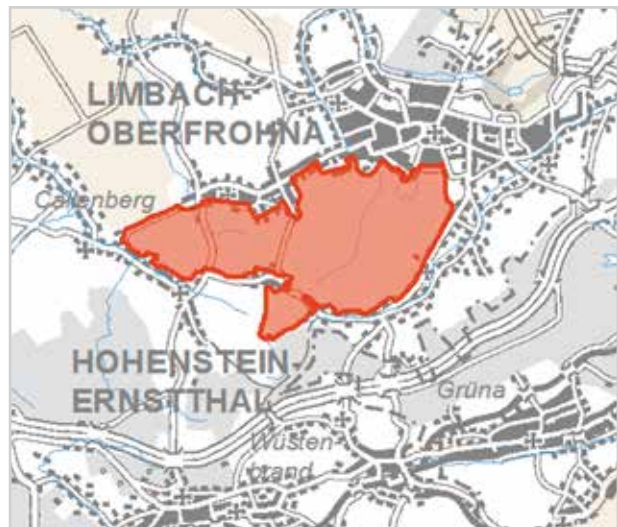
4.3.6 Limbacher Teichgebiet

Lebensraum hoher avifaunistischer Vielfalt

Avifaunistische Bedeutung: Das Gebiet ist für brütende wie auch rastende Wat- und Wasservögel von überregionaler Bedeutung. Insgesamt wurden bisher 13 wertgebende Brutvogelarten und 20 wertgebende Rastvogelarten nachgewiesen.

Lage und Naturraum: Das Teichgebiet liegt im Mulde-Lösshügelland südwestlich der Stadt Limbach-Oberfrohna. Die Offenlandschaft kennzeichnen zahlreiche, überwiegend fischereiwirtschaftlich genutzte Teiche, Frisch- und Nasswiesen, Schilfröhrichte, ein kleines Waldgebiet mit Altbuchenbestand und Erlenbrüchen sowie mehrere Flurgehölze. In der Umgebung der Kernzone findet größtenteils ackerbauliche Nutzung statt. Stellenweise grenzt unmittelbar Bebauung an das Teichgebiet.

Wertgebende / weitere prägende Vogelarten: Das Gebiet hat eine hohe Bedeutung als Brut- und Rastgebiet für viele Wasser- und Watvogelarten. Zu den vorkommenden Brutvögeln zählen mehrere Taucher- und Entenarten. Besonders erwähnenswert ist dabei ein Massenbrutplatz der Reiherente auf der Insel im Großen Teich. Hier existiert seit 2001 auch eine Lachmöwenkolonie mit aktuell ca. 350 Brutpaaren. Im Schutz der Kolonie brüten zudem Schwarzhals- und Haubentaucher.



Lage des Limbacher Teichgebietes

Ein großer Landschilfbestand und mehrere Uferrohrichte sind insbesondere für röhrichtgebundene Vogelarten wie Teich- und Drosselrohrsänger bedeutsam. Unter den Wiesenbrütern ist vor allem der Wachtelkönig mit bis zu vier Brutpaaren hervorzuheben. In den Nasswiesen, darunter auch auf einer Wiedervernässungsfläche, rasten und überwintern regelmäßig Zwergschnepfe und Bekassine.

Unmittelbar an das Gebiet angrenzend befindet sich ein Brutplatz des Weißstorchs. Vor allem die Altstörche nutzen die teilweise in Staffelmahd gepflegten Wiesen zur Nahrungssuche. Ein ehemals traditioneller Kiebitzbrutplatz ist seit 2001 verwaist.



Großer Teich im Limbacher Teichgebiet. Foto: J. Hering



Nasswiese im Limbacher Teichgebiet. Foto: J. Hering

Bedeutsame Strukturen und Nutzungen: Eine Kernzone sowie Mittelpunkt brütender und rastender Wasser- und Watvogelarten ist der Große Teich. Hier wurde Anfang der 1990er Jahre eine kleine Vogelinsel angelegt, auf der heute vor allem Lachmöwe und Reiherente brüten. Südlich vom Großen Teich befinden sich die sogenannten Schimmels Teiche, die trotz intensiver fischereiwirtschaftlicher Nutzung zur Karpfenzucht für verschiedene an Wasser gebundene Vogelarten von Bedeutung sind. Einen herausragenden Wert hat das Lohteichtal. Hierbei handelte es sich um eine renaturierte Feuchtwiese, auf der regelmäßig Wachtelkönig und Wasserralle zu hören sind. Während der Zugzeit rasten an den Nasstellen Zwergschnepfe und Bekassine. Ebenfalls bedeutsam ist ein größerer Landschilfbestand, wo röhrichtbrütende Arten angetroffen werden. Zur Brutzeit 2013 konnte hier erstmals das Blaukehlchen nachgewiesen werden. In Richtung Meinsdorf liegen schließlich noch großflächig renaturierte und nunmehr extensiv genutzte Wiesen sowie mehrere, nicht mehr besetzte Teiche. In diesem Gebietsteil sind auch zahlreiche Hecken entstanden mit aktuellen Nachweisen der Sperbergrasmücke. Eine weitere naturschutzgerechte Entwicklung scheint hier auf lange Zeit gesichert, da sich die Flächen im Eigentum des Naturschutzbundes befinden.

Schutz und Gefährdung: Die Ausweisung der Kernzonen des Vogelschutzgebietes und FFH-Gebietes als

Naturschutzgebiet ist geplant. Problematisch sind die Lage des Gebietes nahe der Stadt Limbach-Oberfrohna und die damit verbundene Frequentierung durch Spaziergänger, insbesondere Hundehalter sowie ein hohes Maß an Freizeitaktivitäten. Ein speziell angelegtes Wegenetz, Ausschilderungen, Informationstafeln, naturkundliche Führungen und Vorträge bieten hier Lösungen für eine naturverträgliche Nutzung.



Tafelente mit Kücken. Foto: J. Hering

Schutzstatus: SPA „Limbacher Teiche“, FFH-Gebiet „Limbacher Teiche“, LSG „Limbacher Teichgebiet“, mehrere Flächennaturdenkmale, Biotope gemäß § 26 SächsNatSchG.

4.3.7 Großhartmannsdorfer Teichgebiet

Standgewässer-Lebensraum

Avifaunistische Bedeutung: Der Großhartmannsdorfer Großteich und Umgebung ist das bedeutendste Wasservogelgebiet im Erzgebirge. Neben seltenen Brutvögeln sind vor allem auch die hohen Rastzahlen verschiedener Wasservögel in dieser Höhenlage bemerkenswert. Insgesamt wurden bisher elf wertgebende Brutvogelarten und 16 wertgebende Rastvogelarten nachgewiesen.

Lage und Naturraum: Das Großhartmannsdorfer Teichgebiet liegt im Unteren Osterzgebirge, ca. 30 km östlich von Chemnitz und 10 km südlich der Bergstadt Freiberg in einer Höhe von ca. 500 m ü. NN. Der Großhartmannsdorfer Großteich ist mit über 60 ha Wasserfläche einer der größten Teiche im Erzgebirge. Das gleichnamige Naturschutzgebiet umfasst eine Fläche von mehr als 150 ha. Das Gewässer wurde bereits im 16. Jahrhundert als Wasserspeicher für den Freiberg Bergbau angelegt und mehrfach erweitert. Im Gegensatz zu den großen vegetationsarmen Talsperren im Erzgebirge bietet der Teich auf Grund seiner geringen Tiefe, dem ausgedehnten Vegetationsgürtel und seiner Lage in einer weitläufigen und offenen Talmulde für Wasservögel optimale Brut- und Rastbedingungen.

Wertgebende / weitere prägende Vogelarten: Zu den drei im Gebiet vorkommenden Lappentaucherarten gehört der Schwarzhalstaucher, der mit aktuell 10 bis 25 Paaren in einer Lachmöwenkolonie brütet.



Lage des Großhartmannsdorfer Teichgebietes

Noch vor wenigen Jahren umfasste die Brutkolonie der Lachmöwe zeitweise mehr als 1.000 Paare. Aktuell ist jedoch eine starke Abnahme feststellbar. Der Weißstorch brütet zwar außerhalb des Gebietes, nutzt aber die Feucht- und Nasswiesen um die Teiche als wichtigsten Nahrungsraum.

Regelmäßig brüten Stock-, Krick-, Reiher- und Tafelente, dagegen nicht alljährlich Knäk- und Schnatterente sowie ausnahmsweise die Löffelente. Brutverdächtig verhalten sich in manchen Jahren Wasserralle, Tüpfelsumpfhuhn und Teichhuhn, gelegentlich Rohrweihe und Baumfalke. In den umliegenden Wiesen brüten bis zu zehn Paare Braunkehlchen, während Kiebitz und Bekassine im Gebiet ausgestorben sind. Der Teich-



Großteich Großhartmannsdorf. Foto: J. Schulenburg

rohrsänger und seit wenigen Jahren auch der Drosselrohrsänger nisten in den am Großteich gelegenen Röhrichten. Zwischen 1985 und 2000 konnten auch wenige Brutpaare von Beutelmeise und Karmingimpel nachgewiesen werden. In den Moorbereichen ist das Vorkommen des Alpenbirkenzeisigs typisch.

An Rastvögeln und Durchzüglern wurden über 200 Arten nachgewiesen, darunter Pracht- und Sterntaucher, alle fünf in Europa heimischen Lappentaucher sowie nahezu alle europäischen Enten- und drei Säugerarten. Regelmäßig rasten im Herbst Fischadler, Weißen und Milane, während der Seeadler nur selten beobachtet wird. Bei abgesenktem Wasserstand werden auf den Schlammflächen zahlreiche Limikolen festgestellt, von denen Kiebitz, Bekassine und Bruchwasserläufer besonders auffallen. Die versteckt lebenden Zwergschnepfen bekommt man dagegen kaum zu Gesicht.

Während der Zugzeiten rasten am Gewässer vielfach größere Trupps Zwergmöwen, seltener verschiedene Großmöwen oder die in Ausbreitung begriffene Schwarzkopfmöwe. Insbesondere im Frühjahr sind oft Trauerseeschwalben, unregelmäßiger auch Weißflügel- und Weißbartseeschwalbe zu sehen, während von der Raubseeschwalbe nur einzelne Nachweise vorliegen. Ebenfalls im Herbst werden maximale Zahlen bei Grau- und Silberreiher registriert, wobei sich nicht selten Weiß- und Schwarzstörche mit den Reiher vergesellschaften.

Bedeutsame Strukturen und Nutzungen: Der Großhartmannsdorfer Großteich wurde vor fast 500 Jahren als Wasserspeicher für den Bergbau in Freiberg angelegt. Nach mehreren Erhöhungen des Teichdamms hat heute das Gewässer eine Größe von 65 ha. Neben dem wertbestimmenden Großhartmannsdorfer Großteich gehören zum Gebiet der kleine Satzteich im Nordwestteil und die beiden „Helbigsdorfer Teiche“ im Südostteil. Bedeutend für die Vogelwelt ist vor allem die Südwestbucht des Großteiches mit einer ausgeprägten Verlandungszone, in der Wasserschwaden- und Rohrkolbenröhricht dominieren.

Schutz und Gefährdung: Neben der Nutzung als Brauchwasserreservoir wurde bereits früher, vor allem im Großteich, eine extensive Karpfenzucht betrieben. Bis nach dem Zweiten Weltkrieg erfolgte in den Randmooren des Großteiches Torfabbau, zuletzt für das Moorbad Helbigsdorf.

In den 1960er Jahren war das Gebiet durch Bade- und Bootsbetrieb einem zunehmenden Erholungsdruck ausgesetzt. Zu dieser Zeit entstanden auch einige Wochenendgrundstücke. Mit der Unterschutzstellung 1967 traten weitreichende Verbote in Kraft. Bis in die 1990er Jahre dienten die Teiche dennoch einer intensiveren fischwirtschaftlichen Nutzung mit vierjährigem Abfischrhythmus. Die Hauptfischart war der Speisekarpfen. Problematisch sind nach wie vor Nährstoffeinträge aus den umgebenden Landwirtschaftsflächen in die Teiche, vor allem aber auch der anhaltende Röhrichtschwund und das Verbuschen der angrenzenden Grünlandbereiche.



Jungvögel führende Schwarzhalstaucher. Foto: J. Hering

Künftig wird der Erhalt des Gebietes als überregional bedeutsames Wasservogelbrut- und -rastgebiet davon abhängen, inwieweit es gelingt, während der gesamten Brutzeit einen konstant hohen Anstau zu gewährleisten. Dieser ist für den Bruterfolg vieler Arten unerlässlich. Eine nicht unerhebliche Bedeutung hat auch die Teilabsenkung des Wasserstandes im Spätsommer. Mit dem Freifallen schlammiger Uferzonen werden attraktive Raststellen für Limikolen geschaffen.

Am Großhartmannsdorfer Großteich findet keine touristische Nutzung statt. Jedoch ist für Besucher, insbesondere Naturfreunde und Ornithologen, am Ostufer nahe der Heidemühle eine Beobachtungskanzel errichtet worden, von der nahezu die gesamte Wasserfläche eingesehen werden kann.

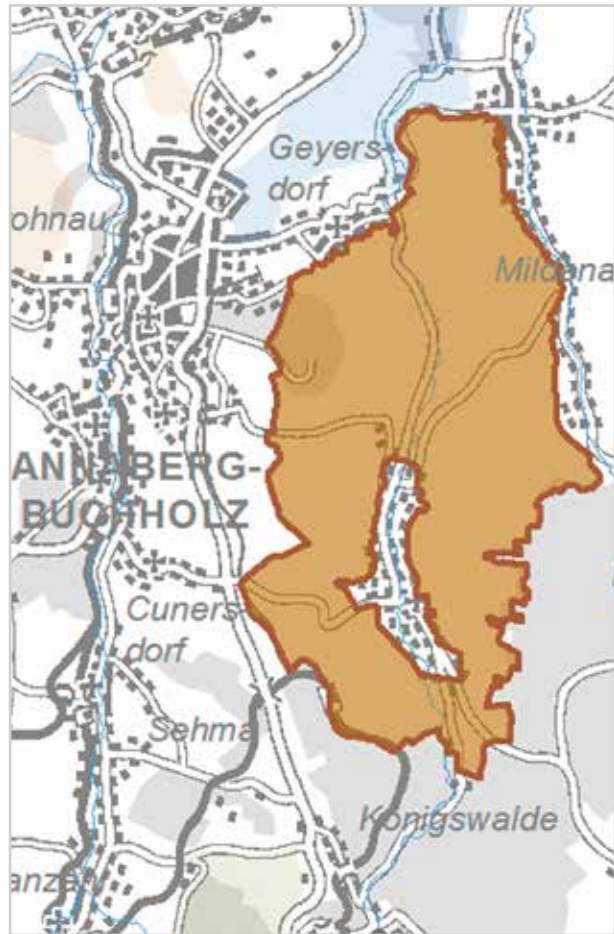
Schutzstatus: SPA „Großhartmannsdorfer Großteich“, FFH-Gebiet „Freiberger Bergwerksteiche“, NSG „Großhartmannsdorfer Großteich“, LSG „Großhartmannsdorfer Teich“, Biotope gemäß § 26 Sächs-NatSchG.

4.3.8 Pöhlberggebiet

Offenland-Lebensraum

Avifaunistische Bedeutung: Das Pöhlberggebiet mit Hecken, Ackerterrassen und Steinrücken hat überregionale Bedeutung für die Vogelwelt. Hervorzuheben ist vor allem das Vorkommen typischer Heckenbrüter sowie mehrerer Arten des Offenlandes. Insgesamt wurden bisher zwölf wertgebende Brutvogelarten und drei wertgebende Rastvogelarten nachgewiesen.

Lage und Naturraum: Das Pöhlberggebiet liegt zwischen Annaberg-Buchholz und Mildena und südlich von Geyersdorf. Es umfasst den größten Teil der weiträumigen Waldhufenflur von Königswalde. Der Pöhlbach durchfließt das zum Mittelerzgebirge gehörende Gebiet von Süd nach Nord. Der Pöhlbergosthang und die Fluren um die Herrmannshöhe sind typische Bereiche der erzgebirgischen Hecken- und Steinrückenlandschaft. Als Tafelberg ist der Pöhlberg eine markante Erhebung und seine Basaltsäulen sind weithin bekannt. Die Bergkuppe selbst ist überwiegend bewaldet, wobei die Fichte deutlich dominiert. In der Pöhlbachaue bilden Weiden und Erlen Galeriewälder. Der überwiegende Teil des Gebietes ist Offenland, das von zahlreichen Hecken durchzogen ist.



Lage des Pöhlberggebietes



Pöhlberg mit Hecken und Ackerterrassen. Foto: E. Fuchs

Wertgebende / weitere prägende Vogelarten: Das Gebiet war von 1993 bis 2006 das einzige bekannte Brutgebiet der Sperbergrasmücke im Bergland der Region Chemnitz. Überregional bedeutsam ist der Brutbestand des Neuntötters. Die hier festgestellte Brutdichte zählt zu den höchsten in Deutschland. An Offenlandarten werden die Wachtel, in manchen Jahren der Wachtelkönig, in wenigen Brutpaaren auch das Braunkehlchen und der Wiesenpieper festgestellt. Vom ehemals im Gebiet vorkommenden Rebhuhn gab es bis Ende der 1990er Jahre noch Nachweise. Dagegen brütet noch heute am Pöhlberg regelmäßig der Baumfalke. Eine kleine Graureiherkolonie befindet sich versteckt am Pöhlbach. Hier nistet auch die Wasseramsel. Zudem ist die Heckenlandschaft am Pöhlberg zur Zugzeit ein wichtiges Rastgebiet für Ringeltauben, Feldlerchen, und Finkenvögel. Große Winteransammlungen von Goldammern und individuenreiche Drosselschwärme sind ebenfalls hervorzuheben. Der Raubwürger ist ein steter Wintergast.



Sperbergrasmücke am Brutplatz. Foto: T. Kraft

Bedeutsame Strukturen und Nutzungen: Das Pöhlberggebiet gehört zu den heckenreichsten Landschaften Sachsens. Die Hecken stocken dabei teilweise auf Steinrücken, die nach der Rodung und mit der Landnahme ab dem 13. Jahrhundert auf den Hufengrenzen durch die hier abgelagerten Feldsteine

entstanden. Über Jahrhunderte wurde das Strauchwerk auf Stock gesetzt und zur Brennholzgewinnung genutzt. Heute dominiert am Pöhlbergosthang zwischen den Hecken Dauergrünland, das teilweise beweidet wird. Auf Mildenauer Flur sind Ackerflächen vorherrschend.



Neuntöter-Männchen auf Sitzwarte. Foto: T. Harbig

Schutz und Gefährdung: Zur Erhaltung der auf den Steinrücken stockenden Hecken, der Ackerterrassen und Waldhufenfluren steht die Pflege durch abschnittweisen Rückschnitt (auf Stock setzen) im Vordergrund. Dabei sind Strauchhecken zu fördern und deren Anteil an der Gesamtfläche der Heckenstrukturen zu erhöhen. Durchgewachsene Baumhecken und Baumreihen, die derzeit noch dominieren, sind durch Holznutzung zu reduzieren und in Strauchhecken umzuwandeln. Hecken säume und Raine sind für eine Reihe von Brutvogelarten wichtige Requisiten. Diese fehlen zunehmend im Gebiet. Der hohe Anteil an Mais und Raps auf den Äckern ist für die Vogelwelt ebenso kritisch zu sehen wie die aktuell in Erwägung gezogene Errichtung von Windkraftanlagen auf Mildenauer Flur. Größere Aufforstungen in der Hecken- und Steinrückenlandschaft sind aus avifaunistischer Sicht nicht akzeptabel.

Schutzstatus: SPA „Mittelgebirgslandschaft östlich Annaberg“, FFH-Gebiet „Mittelerzgebirgische Basaltberge“, FFH-Gebiet „Pöhlbachtal“, Naturpark „Erzgebirge/Vogtland“, LSG „Pöhlberg“ (mit geplanter Erweiterung), mehrere Flächennaturdenkmale, Biotope gemäß § 26 SächsNatSchG.

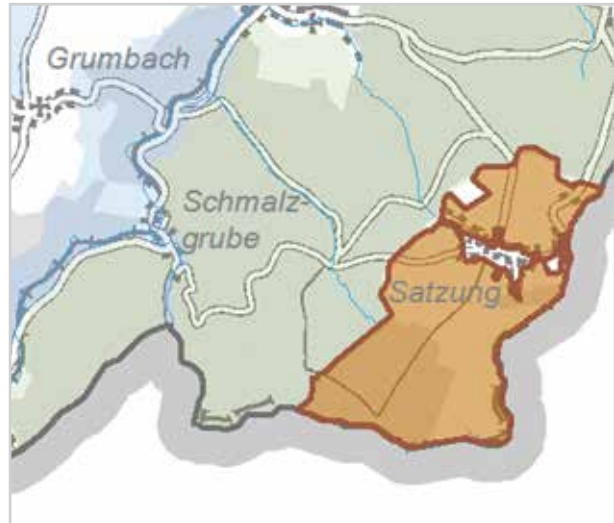
4.3.9 Hochfläche Satzung

Offenland-Lebensraum

Avifaunistische Bedeutung: Die Hochfläche Satzung hat überregionale Bedeutung als Brut- und Rastgebiet für Vögel des Offenlandes, im Südwestteil auch für Waldvogelarten. Die besondere Bedeutung ist durch das Vorkommen von 17 wertgebenden Brutvogelarten und fünf wertgebenden Rastvogelarten belegt.

Lage und Naturraum: Die Hochfläche Satzung ist Teil der Kammhochflächen des Erzgebirges. Sie liegt mit Höhen um 800 bis fast 900 m ü. NN im Naturraum des Oberen Mittelerzgebirges. Das als besonders bedeutsam erfasste Gebiet ist zu ca. 30 % bewaldet. Es erstreckt sich von der heute überwiegend als Grünland genutzten Satzunger Rodungsinsel südwestlich bis in das teilweise vermoorte Kammwaldgebiet. Eingeschlossen ist das NSG „Schwarze Heide - Kriegswiese“. Die Ortslage von Satzung und der Windpark am Hirtstein liegen außerhalb.

Wertgebende / weitere prägende Vogelarten: Von den am Boden brütenden Wiesenvögeln sind vor allem Bekassine, Wachtelkönig, Wachtel, Braunkehl-



Lage des Gebietes Hochfläche Satzung

chen, Wiesenpieper und Feldschwirl zu nennen. Bruten von Schwarzkehlchen, Karmingimpel und Graumammer sind zu erwarten. Neben diesen Arten sind Krickente und als Gehölzfreibrüter Raubwürger sowie Neuntöter von Bedeutung. Eine besonders wertvolle Vogelart stellt das vom Aussterben bedrohte Birkhuhn dar, das hier eines der letzten Vorkommen in Sachsen besitzt. Mit aktuell maximal zehn Hähnen und bis zu fünf Hennen ist das Vorkommen als Teil der sächsisch-böhmischen Erzgebirgspopulation zu betrachten und verdient höchste Aufmerksamkeit



Kammhochfläche bei Satzung. Foto: E. Fuchs

sowie besonderen Schutz. Zur Zeit der Grasmahd stellen sich oft bis zu zehn Rotmilane ein. Durchziehende und rastende Greifvögel wie Raufußbussard, Korn- und Rohrweihe können oft in höherer Anzahl beobachtet werden. Wespenbussard, Wiesenweihe oder Merlin treten unregelmäßig und gewöhnlich einzeln auf. Während des Heimzuges rasten hier regelmäßig kleine Trupps der Nordischen Ringdrossel. Nahrungsgäste sind ferner der Weißstorch und mehr oder weniger regelmäßig der Schwarzstorch. In den das Offenland umgebenden Wäldern brüten alle typischen Fichtenwaldbewohner, zu denen neben den Kleineulen auch Waldschnepfe, Schwarzspecht und Tannenhäher gehören.



Birkhahn am Balzplatz. Foto: J. Gläßer

Bedeutsame Strukturen und Nutzungen: Noch vor 50 Jahren beherrschten artenreiche Bergwiesen die Rodungsinsel von Satzung. Das Grünland war stark parzelliert, denn bis in die 1970er Jahre wurde Heuwerbung zur Winterfütterung der im bäuerlichen Nebenerwerb gehaltenen Rinder als eine gängige Nutzungsform angewandt. Auf einigen Flächen fand Ende der 1960er Jahre noch die ackerbauliche Nutzung statt (z.B. Haferanbau). Mit der Kollektivierung und Zusammenlegung der kleinen Parzellen zu großen, maschinengängigen Flächen, deren wiederholter Umbruch und Düngung höhere Erträge ermöglichte, verschwand die Einzeltierhaltung nahezu vollständig und industriemäßig betriebene Großviehzucht trat zunehmend in den Vordergrund. Nach der politischen Wende hat sich an der Grünlandnutzung wenig geändert. In den letzten Jahren waren jedoch teilweise späte Mahd und Heuwerbung festzustellen, was dem Gebiet zum Vorteil gereicht. Die Waldflächen sind von den Spätfolgen der Immissionsschäden gekennzeichnet, derzeit jedoch im Umbau. Ältere naturnahe Bestände fehlen fast vollständig.

Schutz und Gefährdung: Ziel aus avifaunistischer Sicht sollte eine extensive und dem Standort angepasste Grünlandnutzung sein, die den hochmontanen Elementen der frischen bis nassen Wiesen, der Borstgrasrasen sowie der Moorflächen eine möglichst breite Entfaltung erlaubt. Erhalt und Entwicklung eines den Habitatansprüchen der Offenlandarten gerecht werdenden Gehölzbestandes sind wichtig. Spätes Schleppen und frühe Mahd, Entwässerung, Aufforstung sowie Nutzungsänderung auf den naturnahen Splitterflächen gefährden hingegen die vorkommenden Brutvögel. Zunehmende Abgänge alter Ebereschen verschlechtern das Angebot an Winternahrung für das Birkhuhn. Beispiele zeigen, wie schwer unter den Boden- und Klimabedingungen des Oberen Erzgebirges die Etablierung neuer Gehölzbestände (z.B. Hecken) im Offenland ist. Sorgen bereitet im Zusammenhang mit dem zunehmenden Druck durch ganzjährige Freizeitaktivitäten das Befahren des Außenbereichs mit Motorfahrzeugen (Schneemobile, Zweiräder und Quads). Erforderlich ist eine am Vogelschutz orientierte touristische Besucherlenkung. Für die Wälder sind Strukturvielfalt und eine Annäherung an die der potenziellen natürlichen Vegetation entsprechenden Fichten- und Moorwälder wichtig.



Sichernde Bekassine nahe Brutplatz. Foto: J. Gläßer

Schutzstatus: SPA „Erzgebirgskamm bei Satzung“, FFH-Gebiet „Bergwiesen um Rübenau, Kühnheide und Satzung“, Naturpark „Erzgebirge/Vogtland“ (ca. $\frac{3}{4}$ des Avifaunagebietes in Schutzzone I), NSG „Schwarze Heide - Kriegswiese“, mehrere Flächennaturdenkmale, Biotope gemäß § 26 SächsNatSchG.

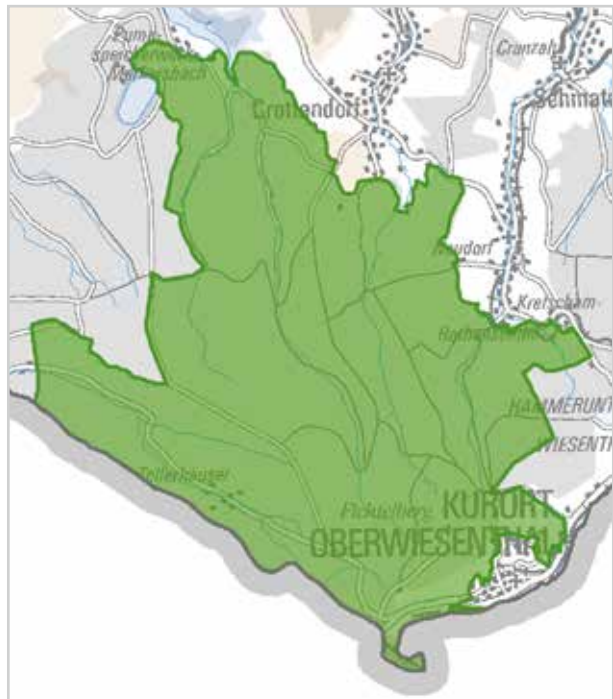
4.3.10 Fichtelberggebiet und Umgebung

Wald-Lebensraum

Avifaunistische Bedeutung: Das Fichtelberggebiet ist auf Grund der Brutvorkommen von Kleineulen, Ringdrossel und Karmingimpel als überregional bedeutsam einzustufen. Bisher wurden zwölf wertgebende Brutvogelarten und vier wertgebende Rastvogelarten nachgewiesen.

Lage und Naturraum: Der Fichtelberg und der gegenüber auf böhmischer Seite liegende Keilberg sind die höchsten Erhebungen im Erzgebirge (Fichtelberg-Keilberg-Massiv). Beide Berge stellen avifaunistisch eine Einheit dar. Eine Besonderheit sind die hochmontanen Lagen oberhalb 1.000 m ü. NN, die faunistisch schon arktisch-alpine Elemente aufweisen. Typisch sind Bergfichtenwald, Bergwiesen, Nasswiesen und Moore.

Wertgebende / weitere prägende Vogelarten: Im Fichtelberggebiet können zum Teil hochmontane bis subalpine Arten beobachtet werden. So ist der Bergwald ein Vorkommensschwerpunkt von Sperlings- und Raufußkauz in Sachsen. Hervorzuheben sind insbesondere das isolierte und inselartige Vorkommen der Ringdrossel mit schwankendem, aktuell wohl deutlich abnehmendem Bestand. Erwähnenswert ist weiterhin ein stetes Brutvorkommen des Karmin- gimpels. Von der erst nach 1975 eingewanderten Art werden bis zu zehn Paare im Gebiet gezählt. Das



Lage des Fichtelberggebietes und Umgebung

seltene Birkhuhn wechselt von Boži Dar (Gottesgab) mehr oder weniger regelmäßig auf sächsische Seite. In den Buchenaltbeständen am Taufichtig und im NSG „Zweibach“ kommen Hohлтаube, Grau- und Schwarzspecht vor, sporadisch der Zwergschnäpper. Im Tal der Großen Mittweida brüten Schwarzstorch und Uhu. Größere Wiesenflächen wie im Schindelbachtal sind von Wachtelkönig, Braunkehlchen und Wiesenpieper besiedelt, wenn auch in abnehmender Zahl. Bemerkenswert ist das periodisch gehäufte Auftreten des Fichtenkreuzschnabels ebenso mitten im Winter. Nach Mastjahren der Fichte beginnt bereits im Januar des Folgejahres die Brutzeit der



Fichtelberg-Gipfel. Foto: J. Hering

Kreuzschnäbel, Alpenbraunelle und Bergpieper zählen zu den sehr seltenen Gästen, wurden aber auch schon zur Brutzeit am Fichtelberg-Keilberg-Massiv beobachtet. Die nordische Unterart der Ringdrossel ist ein regelmäßiger, aber seltener Durchzügler im Zeitraum Ende April bis Anfang Mai.



Ringdrossel im Kammgebiet. Foto: J. Hering

Bedeutsame Strukturen und Nutzungen: Das Fichtelberggebiet ist ein großes zusammenhängendes und kaum zerschnittenes Waldgebiet, in dem die Fichte dominiert, in dem aber auch alte und teilweise höhlenreiche Buchenbestände stocken. Dazwischen liegen Moorflächen, darunter das NSG „Moor am Pfahlberg“. Offenlandbereiche mit Berg-, Nass- und Feuchtwiesen befinden sich vorwiegend an der Südflanke des Fichtelberges (NSG „Fichtelberg“). Die Wälder werden planmäßig forstlich genutzt. Das Gebiet ist touristisch erschlossen, wobei es vor allem im Winter sehr stark frequentiert und in Anspruch genommen wird.



Altes Karmingimpel-Männchen auf Singwarte. Foto: B. Kafurke

Schutz und Gefährdung: Ein Großteil des avifaunistisch bedeutsamen Gebietes ist durch Schutzgebiete verschiedener Kategorien (SPA, FFH, NSG, NP u.a.) formell gesichert. Aktuelle Gefährdungen bestehen vor allem durch Zunahme touristischer Aktivitäten. Auch die Waldbestände zeigen Defizite in Struktur (zu geringer Anteil an Biotopbäumen, Alt- und Totholz) sowie hinsichtlich der Baumartenzusammensetzung. Die Zielstellung aus avifaunistischer Sicht besteht vor allem in der Förderung von Wald- und Grünlandstrukturen entsprechend der Höhenlagen sowie in einer möglichst naturverträglichen Lenkung des Tourismus.



Fichtelbergplateau. Foto: E. Fuchs

Schutzstatus: SPA „Fichtelberggebiet“, FFH-Gebiet „Fichtelbergwiesen“, FFH-Gebiet „Zweibach“, FFH-Gebiet „Großes Mittweidatal“, FFH-Gebiet „Pöhlbachtal“, NP „Erzgebirge/Vogtland“, NSG „Fichtelberg“, NSG „Zweibach“, NSG „Moor am Pfahlberg“, NSG „Am Taufichtig“, LSG „Fichtelberg“, mehrere Flächennaturdenkmale, Biotope gemäß § 26 Sächs-NatSchG.



Sperrlingskauz in einem Totholzbestand. Foto: J. Hering

5 Schlussbemerkung

In Sachsen nimmt die Regionalplanung mit der Landschaftsrahmenplanung zugleich fachplanerische Aufgaben für den Bereich des Naturschutzes wahr. Dies schließt die Ermittlung regionsweiter Datengrundlagen für die hierbei zu betrachtenden Themenbereiche ein.

Unter Aspekten des Arten- und Biotopschutzes besitzt die Erfassung von Daten über das Vorkommen von Vögeln einschließlich der von ihnen genutzten Lebensräume eine besondere planerische Relevanz. Auf dem Gebiet der heutigen Region Chemnitz erfolgen deshalb bereits über einen längeren Zeitraum entsprechende Untersuchungen.

Im Ergebnis der Untersuchungen liegt seit Oktober 2012 ein nach einheitlichen Maßstäben erstelltes Fachgutachten zu avifaunistisch bedeutsamen Gebieten in der Region Chemnitz vor. Dieses bietet eine wichtige Grundlage für das gegenwärtig laufende Verfahren zur Aufstellung des Regionalplans für die Region Chemnitz.

Die erarbeiteten Materialien zur Thematik Avifauna bilden für unterschiedliche landschaftsrahmenplanerische und regionalplanerische Aufgaben sowie vielschichtige im Planungsprozess auftretende Fragestellungen eine solide fachliche Basis. Neben den unmittelbar arten- und biotopschutzbezogenen Planinhalten und der obligatorisch durchzuführenden Umweltprüfung im Zuge der Planerstellung gehören hierzu vor allem die zu aktualisierenden konzeptionellen Vorgaben zur Windenergienutzung in der Region, welche speziell unter artenschutzrechtlichen Aspekten besonderen Anforderungen gerecht werden müssen.

Neben diesen planerischen Anwendungszwecken bestand das Anliegen zugleich in der Anwendbarkeit der Ergebnisse für die naturschutzbehördliche Arbeit. Die im Rahmen der Untersuchung erarbeiteten Fachmaterialien wurden hierfür den Naturschutzbehörden der Landkreise der Region und der Kreisfreien Stadt Chemnitz zur Verfügung gestellt. In einer Reihe ganz konkreter Anwendungsfälle hat sich die Praxistauglichkeit dieser Grundlagen für die Regionalplanung und die naturschutzbehördliche Tätigkeit bereits bestätigt. Die Naturschutzbehörden verwenden die regionsweit einheitlich aufbereiteten Untersuchungsergebnisse vor allem im Zuge ihrer Beteiligung als Träger öffentli-

cher Belange an den verschiedensten Verwaltungsvorfahren. Zudem werden diese Ergebnisse insbesondere für naturschutzfachliche Bewertungen herangezogen.

Zu beachten ist bei der Nutzung der Untersuchungsergebnisse, auch im Rahmen weiterer denkbarer Anwendungen wie zum Beispiel kommunaler Planungen, der zu Grunde liegende Betrachtungsmaßstab. Im Fokus der Untersuchung standen Gebiete mit besonderer avifaunistischer Bedeutung im regionalen Maßstab. Das Augenmerk lag hierbei auf relativ beständigen Vorkommen wertgebender Arten sowie auf der Abgrenzung entsprechender avifaunistisch bedeutsamer Lebensräume (Gebiete), die sich gegenüber der umgebenden Landschaft deutlich abheben. Sporadische Einzelnachweise und weitere, aus lediglich örtlicher Sicht bedeutsame Lebensräume wurden hierbei nicht erfasst. Die Untersuchung ersetzt somit keinesfalls weitergehende Prüfungen zu avifaunistischen Aspekten bei örtlichen Planungen oder konkreten Vorhaben.

Auch wenn die Vorkommen von Vögeln jährlichen Schwankungen und längerfristigen Entwicklungsprozessen unterliegen ist davon auszugehen, dass die Untersuchungsergebnisse auf längere Sicht eine verlässliche Planungs- und Verwaltungsgrundlage bieten. Das Untersuchungskonzept hatte ausdrücklich keine bloße Momentaufnahme zum Ziel, sondern die Identifizierung relativ beständiger Vorkommens- und Wertstrukturen.

Dem Gutachten zu avifaunistisch bedeutsamen Gebieten liegt eine gezielte, am Untersuchungszweck ausgerichtete Recherche verfügbarer Datenquellen zum Vorkommen von Vögeln in der Region Chemnitz zu Grunde. Hervorzuheben ist die umfassende Einbeziehung der von ehrenamtlich tätigen Naturschutz- und Fachverbänden sowie einzelnen Ornithologen erhobenen Daten, die ganz wesentlich Anteil am vorliegenden Untersuchungsergebnis haben.

Die vorliegende Dokumentation erläutert die fachlichen und planerischen Hintergründe der durchgeführten Untersuchungen. Mit der Darstellung wesentlicher Ergebnisse und konkreter Beispiele soll sie zugleich über den behördlichen Rahmen hinaus einen Beitrag zur Information über die Vielfalt der Vogelvorkommen in der Region Chemnitz leisten.

6 Dank

Wir bedanken uns für die Unterstützung durch Bereitstellung von Vorkommensdaten bei den einschlägigen Fachgruppen und Verbänden sowie ehrenamtlichen Ornithologen, insbesondere bei folgenden Personen:

Raum Aue-Schwarzenberg:

Joachim Anger (Zwönitz), Karl-Heinz Bernhardt (Zschorlau), Uwe Fischer (Schwarzenberg), Bernd Goldhahn (Grünhain-Beierfeld), Andreas Häußler (Aue), Dietmar Höfer (Schönheide), Mario Krauß (Johanngeorgenstadt), Waltraud Möckel (Schneeberg), Andre Öhler (Werdau), Steffen Oeser (Schwarzenberg), Frank Rumberg (Markersbach), Matthias Scheffler (Zschorlau), Steffen Thoß (Falkenstein), Dietmar Weigel (Zwönitz), Joachim Wolle (Zwönitz)

Raum Stollberg:

André Dittmann (Hartenstein), Gerd Fanghänel (Heinrichsort), Elmar Fuchs (Chemnitz), Thomas Hallfarth (Oelsnitz/E.), Rolf Hechtel (Lugau), Peter Hennig (Gornsdorf), Reiner Hofmann (Oberdorf), Dieter Jordan (Lößnitz), Olaf Meier (Gornsdorf), Lothar Pflieger (Lugau), Freimut Schramm (Stollberg), Heiko Schwind (Eisenberg), Siegfried Weiß (Auerbach/E.)

Raum Döbeln, Rochlitz und Mittweida:

Gerhard Delling (Leipzig), Mario Greif (Kriebstein), Frank Käubler (Frankenau), Siegfried Reimer (Döbeln), Arndt Schubert (Geringswalde), Hans Seifert (Rochlitz), Ullrich Sittel (Penig), Hendrik Trapp (Riemsdorf), Jens Voigt (Striegistal), Willy Weise † (Claußnitz), Rolf Böhme (Burgstädt), Dieter Schilde (Burgstädt)

Raum Vogtland:

Stephan Ernst (Klingenthal), Thomas Findeis (Kottengrün), Eberhard Fröhlich (Netzschkau), Siegfried Gonschorek (Bad Brambach), Thomas Hallfarth (Oelsnitz/E.), Claus Häßler (Oberlauterbach), Peter Krätschmer (Plauen), Helmfried Kreische (Auerbach/V.), Michael Künzel (Zwota), Werner Limmer (Ruderitz), Karl Heinz Meyer (Falkenstein), Bernd Möckel (Jößnitz), Frank Müller (Plauen), Harry Müller (Reichenbach/V.), Edgar Schönweiß (Oelsnitz/V.), Udo Schröder (Ranspach), Michael Thoß (Auerbach/V.)

Raum Zwickau:

Dieter Ewig (Zwickau), Jens Halbauer (Werdau), Jens Hering (Limbach-Oberfrohna), Joachim Kupfer (Wilkau-Haßlau), Helmut Olzmann (Zwickau), Erwin Tyll (Crimmitschau), Gerhard Wolf (Zwickau)

Raum Freiberg:

André Günther (Großschirma), Marko Olias (Freiberg), Jochen Schulenburg (Freiberg)

Raum Erzgebirge:

Walter Dick (Annaberg-Buchholz), Rolf Giller (Marienberg), Eberhard Krause (Elterlein), Heinz Holupirek (Annaberg-Buchholz), Bernd Kafurke (Dippoldiswalde), Udo Kolbe (Olbernhau), Roland Martin (Großolbersdorf), Jens Nixdorf (Drebach), Jürgen Roscher (Rübenau), Dieter Saemann (Chemnitz/Kühnhaide), Werner Stampfl (Steinbach), Bernd Zschoke (Reitzenhain)

Raum Chemnitz und Glauchau:

Eberhard Flöter (Lichtenau), Horst Fritsche (Glauchau), Holger Gentsch (Glauchau), Jens Hering (Limbach-Oberfrohna), Dieter Kronbach (Limbach-Oberfrohna), Hartmut Meyer (Hohenstein-Ernstthal), Dieter Saemann (Chemnitz/Kühnhaide)

sowie bei vielen weiteren ehrenamtlichen Ornithologen, deren Namen ungenannt blieben.

Für die Bereitstellung von Vorkommensdaten ausgewählter Arten danken wir darüber hinaus den einbezogenen landesweiten und regionalen Artspezialisten. Weiterhin bedanken wir uns bei den beteiligten Mitarbeitern der Unteren Naturschutzbehörden, insbesondere Herrn Jens Hering, der als langjähriger fachlicher Betreuer und Bearbeiter wesentlicher Projektteile zur Verfügung stand. Unser besonderer Dank gilt Herrn Dieter Saemann, der durch seinen fachlichen Rat, wertvolle Textbeiträge sowie die kritische Sichtung des Gesamtentwurfs maßgeblich zum Gelingen beigetragen hat. Schließlich danken wir allen Bildautoren für die Bereitstellung ansprechender Fotos zu den behandelten Vogelarten und deren Lebensräumen.

7 Literaturverzeichnis

- Barthel, P.H. & Helbig, A.J. (2005): Artenliste der Vögel Deutschlands. - *Limicola* 19: 89-111.
- Ernst, S. (2001): Die Lachmöwe (*Larus ridibundus*) als Brutvogel an der Talsperre Pirk. - Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 8: 664-666.
- Hallfarth, T. (2003): Das Auftreten des Kormorans (*Phalacrocorax carbo*) 1958-2001 im sächsischen Vogtland. - Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 9: 225-233.
- Hallfarth, T. (2012): Das Auftreten von Silber-, Mittelmeer- und Steppenmöwe *Larus argentatus*, *L. michahellis*, *L. cachinnans* in Südwestsachsen 1990-2010. - Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 10: 611-624.
- Hallfarth, T., Halbauer, J. & Trapp, H. (2010): Gehäuftes Auftreten des Raufußbussards *Buteo lagopus* im Winter 2009/10 in Sachsen. - Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 10: 397-404.
- Hänel, K. (2001): Untersuchungen zur Nistökologie und Reproduktion feldbrütender Kiebitze, *Vanellus vanellus*, im Erzgebirgsvorland. - Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 8: 641-650.
- Hering, J. (2000): Beitrag zur Überwinterung der Bekassine (*Gallinago gallinago*) in Sachsen. - Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 8: 526-530.
- Hering, J. (2001): Der Kiebitz (*Vanellus vanellus*) im Regierungsbezirk Chemnitz - Bestandsentwicklung, Brutbiologie, Durchzug und Rast. - Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 8: 619-640.
- Hering, J. (2002): Analyse der Ringfunde von in Sachsen beringten Kiebitzen (*Vanellus vanellus*). - Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 9: 55-61.
- Hering, J. (2004): Die Lachmöwe (*Larus ridibundus*) als Brutvogel in Südwestsachsen. - Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 9: 359-378.
- Hering, J. & Flöter, E. (2000): Rastbestände und Phänologie der Möwenvögel (*Laridae*, *Sternidae*) im Stadtgebiet von Chemnitz. - Veröff. Mus. Naturkd. Chemnitz 23: 63-68.
- Hering, J. & Kronbach, D. (2007): Die Häufigkeit der Zwergschnepfe *Limnocyptes minimus* als Durchzügler und Wintergast in Südwest-Sachsen. - *Limicola* 21: 257-286.
- Hering, J. & Meyer, H. (1997): Masseneinflug der Weißflügelseeschwalbe (*Chlidonias leucopterus*) im Mai 1997 in Sachsen. - Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 8: 157-160.
- Heyder, R. (1952): Die Vögel des Landes Sachsen. - Leipzig.
- Holupirek, H. (2007): Weitere Anmerkungen zur Vogelfauna des hohen Mittelerzgebirges: Entenvögel bis Kraniche. - Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 10: 37-51.
- Kleinstäuber, G. (2012): Bericht über Bestand und Schutzsituation des Uhu im Jahr 2012 in SW-Sachsen (Bezirk der Landesdirektion Chemnitz). Arbeitskreis Wanderfalkenschutz e.V. (AWS). Unveröff. Informationssammlung.
- Knobloch, H. (1993): Zur Reproduktion des Uhus (*Bubo bubo*) 1972 -1987 in Sachsen. - Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 7: 115-121.
- Limmer, W. & Ernst, S. (1997): Der Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) als Brutvogel im sächsischen Vogtland. - Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 8: 135-150.
- Müller, F. & Limmer, W. (2007): Zum Vorkommen des Uhu (*Bubo bubo*) im sächsischen Vogtland. - In: Die Rückkehr der Falken. - Plauen, S. 26-29.
- Ornithologische Beobachtungen aus dem westlichen Erzgebirge und unmittelbar angrenzenden Gebieten (2008-2010), Hrsg. Verein Sächsischer Ornithologen e.V.
- Ornithologische Beobachtungen im Kreis Stollberg/ Erzgeb. einschließlich Teile der Kreise Annaberg, Aue-Schwarzenberg, Zwickauer und Chemnitzer Land (2001-2007) - Hrsg. Verein Sächsischer Ornithologen e.V.
- Ornithologische Beobachtungen im sächsischen Vogtland (2000-2011) - Hrsg. Verein Sächsischer Ornithologen e.V.

Ornithologische Beobachtungen in Sachsen (2002-2009), veröffentlicht in Rundschreiben des Vereins Sächsischer Ornithologen 22, 25, 27, 30, 32, 34, 35.

Ornithologischer Jahresbericht für den Landkreis Zwickau (2008-2011) - erstellt i.A. des Landratsamtes Zwickau.

Regionaler Planungsverband Chemnitz-Erzgebirge (2005): Teilfortschreibung des Regionalplanes Chemnitz-Erzgebirge bezüglich der Plansätze zur Nutzung der Windenergie; beschlossen durch Satzung des Regionalen Planungsverbandes vom 3. November 2004 in der Fassung gemäß Genehmigungsbescheid vom 10. Juni 2005 öffentlich bekannt gemacht und in Kraft getreten am 20. Oktober 2005.

Regionaler Planungsverband Chemnitz-Erzgebirge (2007): Regionaler Fachbeitrag zum Landschaftsrahmenplan - Fachbeitrag Naturschutz und Landschaftspflege - für die Planungsregion Chemnitz-Erzgebirge. Entsprechend Einvernehmensentscheidung des Regierungspräsidiums Chemnitz vom 29.08.2007 gemäß § 7 Abs. 2 SächsNatSchG.

Regionaler Planungsverband Chemnitz-Erzgebirge (2008): Regionalplan Chemnitz - Erzgebirge.

Fortschreibung; beschlossen durch Satzung des Regionalen Planungsverbandes vom 04.06.2008 in der Fassung gemäß Genehmigungsbescheid vom 10.07.2008; öffentlich bekannt gemacht und in Kraft getreten am 31.07.2008.

Reichel, H. & Reichel, E. (2001): Die Wiederansiedlung des Uhus (*Bubo bubo*) im Mittleren Erzgebirgskreis. - In: Landratsamt Mittlerer Erzgebirgskreis (Hrsg.): Beiträge zum Naturschutz im Mittleren Erzgebirgskreis. Heft 1: 24-27.

Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (2008, Hrsg.): Naturschutzgebiete in Sachsen - Dresden.

Steffens, R., Kretzschmar, R. & Rau, S. (1998): Atlas der Brutvögel Sachsens. - Dresden.

Steffens, R., Saemann, D. & Grössler, K. (1998, Hrsg.): Die Vogelwelt Sachsens. - Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm.

Thoss, M. (2012): Eine Brut des Schwarzstorchs *Ciconia nigra* auf dem Kamm des Westerzgebirges. - Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 10: 680-682.

8 Abkürzungsverzeichnis

BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz	NSG	Naturschutzgebiet
BP	Brutpaar/Brutpaare	RLS	Rote Liste Sachsen
FFH-Gebiet	Europäisches Schutzgebiet, vgl. Erläuterung im Glossar	SächsJagdG	Sächsisches Jagdgesetz
FND	Flächennaturdenkmal	SächsNatSchG	Sächsisches Naturschutzgesetz
GLB	Geschützter Landschaftsbestandteil	SPA	„Special Protected Area“ = Europäisches Vogelschutzgebiet, vgl. Erläuterung im Glossar
LfULG	Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie	StUFA	(ehemaliges) Staatliches Umweltfachamt
LSG	Landschaftsschutzgebiet	UNB	Untere Naturschutzbehörde
NABU	Naturschutzbund Deutschland e.V.	VSO	Verein Sächsischer Ornithologen e.V.
NG	Nahrungsgast		
NP	Naturpark		

9 Glossar

Avifauna: Als Avifauna wird die Gesamtheit aller in einem bestimmten Gebiet vorkommenden Vogelarten bezeichnet.

Brutvogelarten: Vogelarten, die sich in der Region fortpflanzen

FFH-Gebiet: „Fauna-Flora-Habitat-Gebiet“ ist eine europäische Schutzgebietskategorie. Auf der Grundlage der Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen wurden in Deutschland FFH-Gebiete ausgewiesen. Gemeinsam mit den Europäischen Vogelschutzgebieten sind sie Teil des europäischen ökologischen Netzes NATURA 2000.

Gebiet mit besonderer avifaunistischer Bedeutung: im Ergebnis der vorliegenden Untersuchung auf Grund der Vorkommen wertgebender Vogelarten und an Hand von Typdefinitionen abgegrenzter Bereich mit überdurchschnittlich hoher Bedeutung für Vögel

Getälezone: durch Nebentäler stärker zertalter Bereich entlang von Tälern

Habitatpräferenz: Bevorzugung eines bestimmten Lebensraumtyps durch eine Tierart

Landschaftsrahmenplanung: regionale Ebene der Landschaftsplanung, die im Freistaat Sachsen als Bestandteil der Regionalplanung im Zuständigkeitsbereich der Regionalen Planungsverbände auf Grundlage eines Fachbeitrages für Naturschutz und Landschaftspflege erfolgt

Limikole: Watvogel

Mesophil: Standorte mit mittlerer (nicht extremer) Nährstoffversorgung

Naturraum: Ein durch vergleichsweise ähnliche physisch-geografische Bedingungen (Gestein, Boden, Relief, Klima, Wasserhaushalt, Flora und Fauna) gekennzeichnetes Gebiet. Naturräumliche Gliederungen erfolgen auf unterschiedlichen Betrachtungsebenen.

Ornithologie: Vogelkunde

Phänologie: In der Ornithologie wird unter Phänologie der zeitliche Ablauf von Brut- und Zugerscheinungen im Jahreszyklus verstanden.

Population: Gesamtheit der Individuen einer Art (Tiere oder Pflanzen), die zur gleichen Zeit am selben Ort leben und sich miteinander fortpflanzen können

Rastvogelarten: während der Zugzeit und im Winter durchziehende, nahrungssuchende oder ruhende Vogelarten

Region Chemnitz: In der vorliegenden Publikation wird unter dem Begriff „Region Chemnitz“ die 2008 gebildete Planungsregion Chemnitz verstanden. Sie umfasst das Gebiet der kreisfreien Stadt Chemnitz sowie der Landkreise Erzgebirgskreis, Mittelsachsen, Vogtlandkreis und Zwickau.

Riedel: langgestreckter Geländerücken zwischen parallelen Tälern

SPA: „Special Protected Area“ = Europäisches Vogelschutzgebiet. Auf der Grundlage der Richtlinie 79/409/EWG des Rates vom 2. April 1979 wurden in Deutschland Vogelschutzgebiete ausgewiesen. Gemeinsam mit den FFH-Gebieten sind sie Teil des europäischen ökologischen Netzes NATURA 2000.

Sukzession: Auf natürlicher Entwicklung beruhende zeitliche Abfolge verschiedener Tier- und Pflanzengesellschaften auf einer Fläche. Auf den meisten Standorten der Region würde die Sukzession zu Waldgesellschaften führen.

Wertgebende Vogelarten: Arten, die auf Grund ihrer Seltenheit, aktuellen Gefährdung oder regionalen Repräsentanz für die Abgrenzung von Gebieten mit besonderer avifaunistischer Bedeutung verwendet werden

Wintervögel: Vögel aus weiter nördlich oder östlich gelegenen Brutgebieten, die in der Region überwintern

Anlage 1: Übersicht der Gebiete mit besonderer avifaunistischer Bedeutung

Gebietsname	Lebensraumtyp	Untertyp	Größe (ha)	Bedeutung	Naturraum	Kurzcharakteristik	Kreise
Chemnitz (kreisfreie Stadt)							
Am Stumpf*	Offenland	Brut, Rast	145	regional	Erzgebirgsbecken	Teichkette und Nasswiese entlang eines kleinen Baches; 4 wertgebende Brutvogelarten und 10 wertgebende Rastvogelarten	C, ERZ, Z
Auenbachtal Chemnitz*	Offenland	Brut, Rast	290	regional	Erzgebirgsbecken	Bachtal mit angrenzender, weiträumiger Feldflur; 7 wertgebende Brutvogelarten und 11 wertgebende Rastvogelarten	C, FG
Chemnitztal Heinersdorf*	Tal		252	regional	Mulde-Lösshügelland, Erzgebirgsbecken	Flusstal mit Feuchtwiesen, Kleinteichen, Hangwäldern; 16 wertgebende Brutvogelarten und 16 wertgebende Rastvogelarten	C, FG
Chemnitztal Markersdorf-Auerswalde*	Tal		1124	regional	Mulde-Lösshügelland	naturnahe Flusslandschaft mit teilweise höhlenreichen Hangwäldern; 6 wertgebende Brutvogelarten und 5 wertgebende Rastvogelarten	C, FG
Draisdorf-Auerswalder Feldflur*	Offenland	Brut, Rast	601	regional	Mulde-Lösshügelland, Erzgebirgsbecken	reich strukturierte Feldflur mit Acker- und Grünlandflächen, Feuchtbiosphären, Kleinteichen sowie zahlreichen Flurgehölzen; 9 wertgebende Brutvogelarten und 12 wertgebende Rastvogelarten	C, FG
Ebersdorfer Gründe*	Offenland	Brut, Rast	359	regional	Erzgebirgsbecken	reich strukturiertes Offenland mit Kleinteichen, Feuchtwiesen, Flurgehölzen; 7 wertgebende Brutvogelarten und 11 wertgebende Rastvogelarten	C, FG
Feldflur Mittelbach mit Stärkerwald*	Offenland	Rast	773	regional	Erzgebirgsbecken	weiträumiges Offenland mit Acker- und Grünland, Kleinteichen, Feucht- und Streuobstwiesen; 8 wertgebende Brutvogelarten und 12 wertgebende Rastvogelarten	C, ERZ
Kemtauer-Einsiedler Wald*	Wald		747	regional	Unteres Mittel Erzgebirge	Waldgebiet mit Altholzbeständen; 6 wertgebende Brutvogelarten	C, ERZ
Speicher Altendorf und Teiche nördlich der Autobahn	Offenland	Brut, Rast	97	regional	Mulde-Lösshügelland (untergeordnet Erzgebirgsbecken)	fischereiwirtschaftlich genutzte Kunstteiche mit Landschiffbestand, kleinflächig Nasswiesen, Flurgehölze, Ackerland; 2 wertgebende Brutvogelarten und 9 wertgebende Rastvogelarten	C
Umgebung NSG Eibsee	Offenland	Brut, Rast	334	regional	Erzgebirgsbecken, Unteres Mittel Erzgebirge	reich strukturiertes ehemaliges Militärgelände mit Feuchtwiesen, Gehölzen, Hochstaudenfluren; 8 wertgebende Brutvogelarten und 3 wertgebende Rastvogelarten	C
Wittgensdorf-Murschnitzer Feldflur*	Offenland	Brut, Rast	468	regional	Mulde-Lösshügelland	weiträumige, vielfältig strukturierte Feldflur; 10 wertgebende Brutvogelarten und 17 wertgebende Rastvogelarten	C, FG
Zeisigwald*	Wald		557	regional	Erzgebirgsbecken	großes Waldgebiet mit Altholzbeständen, regional vergleichsweise hoher Laubwaldanteil; 9 wertgebende Brutvogelarten	C, FG
Erzgebirgskreis							
Am Schützenhaus	Offenland	Brut	52	regional	Unteres Mittel Erzgebirge	Bachtälchen mit Grünland östlich von Beierfeld; 2 wertgebende Brutvogelarten und eine wertgebende Rastvogelart	ERZ

* Gebiete mit dieser Signatur erstrecken sich über mehrere Landkreise und sind daher mehrfach aufgeführt.

Gebietsname	Lebensraumtyp	Untertyp	Größe (ha)	Bedeutung	Naturraum	Kurzcharakteristik	Kreise
Am Steinberg Burkhardttsdorf	Offenland	Brut, Rast	766	regional	Unteres Mittel Erzgebirgsbecken	offene und halboffene Feldflur; 3 wertgebende Brutvogelarten und 3 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Am Stumpf*	Offenland	Brut, Rast	145	regional	Erzgebirgsbecken	Teichkette und Nasswiese entlang eines Bachlaufes; 4 wertgebende Brutvogelarten, 10 wertgebende Rastvogelarten	C, ERZ, Z
Bernsbacher Raum und Kuttenbachtal	Offenland	Brut, Rast	66	regional	Unteres Mittel Erzgebirgsbecken	Wiesenbereiche und Quellmulden inmitten ausgedehnter Fichtenforste, teilweise ehemals militärisch genutzt; 8 wertgebende Brutvogelarten und 2 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Beuthenteich und Beuthenbachtal	Offenland	Brut, Rast	328	regional	Unteres Mittel Erzgebirgsbecken	Beutha-Stollberger Hochfläche; unbebautes Bachtal mit Feldgehözen, Feldflur, kleinen Auewiesen, Vernässungsstellen, mehreren Teichen, darunter der Beuthenteich; 6 wertgebende Brutvogelarten, mind. 16 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Bornwald	Wald		1347	regional	Unteres Mittel Erzgebirgsbecken	Mischwald, überwiegend mit Buchen-Althölzern bestockt, kleine offene Felsen; 6 wertgebende Brutvogelarten	ERZ
Bürger- und Streitwald	Wald		2149	regional	Unteres Mittel Erzgebirgsbecken	Erzgebirgs-Nordrandstufe; Fichtenforst mit Buchenaltholzinseln, angrenzend Offenland mit Flurgehözen, Teichen, Feuchtwiesen; 8 wertgebende Brutvogelarten und 2 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Conradswiese und Griesbachgebiet	Wald		195	regional	Oberes West Erzgebirgsbecken	Buchenwaldbestände und Laub-Nadelmischwälder, eingeschlossen Wiesen und Quellmulden; 5 wertgebende Brutvogelarten	ERZ
Deutschesiedel-Neuwerndorfer Hochfläche, einschl. Schwarzenberggebiet*	Wald		2579	überregional (herausragend)	Oberes Ost Erzgebirgsbecken	geschlossenes Waldgebiet mit hohem Buchenanteil, Mooren, Vernässungsflächen und Dauergrünland; 11 wertgebende Brutvogelarten und 3 wertgebende Rastvogelarten	ERZ, FG
Drachenleite	Offenland	Brut	127	regional	Oberes Mittel Erzgebirgsbecken	strukturreiches Offenlandgebiet mit Steinrücken, Trockenmauern, Halden und dem Lindnerich in der Pöhlwasser- aue; 3 wertgebende Brutvogelarten und 2 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Dürre Henne Alberoda	Offenland	Brut, Rast	60	regional	Unteres West Erzgebirgsbecken	Offen- und Halboffenland, Sukzessionsflächen und Halden; ehemals Wismutbereich; 2 wertgebende Brutvogelarten	ERZ
Erzgebirgskamm östlich Jöhstadt	Wald		342	überregional	Oberes Mittel Erzgebirgsbecken	Fichtenforst mit eingestreuten Bucheninseln, in Ortsnähe kleine Bergwiesen; mehrere Bäche; 5 wertgebende Brutvogelarten	ERZ
Feldflur am Amtsberg	Offenland	Rast	161	regional	Unteres Mittel Erzgebirgsbecken	Acker, Grünland, Feldgehöze; 4 wertgebende Brutvogelarten und 4 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Feldflur Ansprung	Offenland	Brut, Rast	311	regional	Unteres Mittel Erzgebirgsbecken	landwirtschaftlich genutztes Offenland mit Hecken, geringem Anteil Nasswiesen; nackte und bewachsene Steinbruchhalden sowie kleine Stillgewässer; 4 wertgebende Brutvogelarten und 4 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Feldflur beim Brandbach	Offenland	Brut, Rast	57	regional	Unteres Mittel Erzgebirgsbecken	Ackerflächen und Grünland mit Buschwerk und Feldegehöze; Brandbach-Quellgebiet mit Nasstellen und Kleinteich; 2 wertgebende Brutvogelarten und 3 wertgebende Rastvogelarten	ERZ

* Gebiete mit dieser Signatur erstrecken sich über mehrere Landkreise und sind daher mehrfach aufgeführt.

Gebietsname	Lebensraumtyp	Untertyp	Größe (ha)	Bedeutung	Naturraum	Kurzcharakteristik	Kreise
Feldflur Lauta	Offenland	Rast	14	regional	Unteres Mittel Erzgebirge	offenes Ackerland; 2 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Feldflur Lauterbach	Offenland	Brut, Rast	227	regional	Unteres Mittel Erzgebirge	überwiegend ackerbaulich genutztes Offenland mit geringem Grünlandanteil, Baumbestände auf Altbergbau-Halden; eine wertgebende Brutvogelart und 5 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Feldflur Marienberg	Offenland	Brut, Rast	132	regional	Unteres Mittel Erzgebirge	Landwirtschaftlich genutztes Offenland mit einem Feldgehölz und feuchten Uferbereichen am Rest eines Bachlaufs; eine wertgebende Brutvogelart und 5 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Feldflur Mittelbach mit Stärkerwald*	Offenland	Rast	773	regional	Erzgebirgsbecken	Offenland mit Acker- und Grünland, Kleinteichen, Feuchtwiesen sowie Streuobstwiesen am Stärkerwald; 8 wertgebende Brutvogelarten und 12 wertgebende Rastvogelarten	C, ERZ
Feldflur nordwestlich Seifersdorf	Offenland	Brut, Rast	133	regional	Erzgebirgsbecken	weiträumiges Offenland mit Flurgehölzen; 2 wertgebende Brutvogelarten	ERZ
Feldflur Olbernhau	Offenland	Brut, Rast	202	regional	Unteres Mittel Erzgebirge, Oberes Mittel Erzgebirge	Acker- und Grünland mit Feldgehölz oberhalb der Olbernhauer Talwanne; eine wertgebende Brutvogelart	ERZ
Feldflur östlich Crottendorf	Offenland	Rast	68	regional	Unteres Mittel Erzgebirge (untergeordnet Oberes Mittel Erzgebirge)	weitgehend offenes Grün- und Ackerland; traditionelles Kiebitz-Rastgebiet; eine wertgebende Rastvogelart	ERZ
Feldflur südlich Raschau	Offenland	Brut, Rast	400	regional	Oberes Mittel Erzgebirge (untergeordnet Unteres Mittel Erzgebirge)	Komplex aus Feldflur, Wiesen und Weiden; 7 wertgebende Brutvogelarten und 5 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Feuchtwiesen am Kalkwerk	Offenland	Brut, Rast	78	regional	Oberes Mittel Erzgebirge	Feuchtgebiet im so genannten Crottendorfer Zschopautal; 5 wertgebende Brutvogelarten und eine wertgebende Rastvogelart	ERZ
Fichtelbergegebiet und Umgebung	Wald		6654	überregional (herausragend)	Oberes Mittel Erzgebirge	der einzige hochmontane bis subalpine Bereich des Erzgebirges (oberhalb 1000 m ü. NN), Fortsetzung am Klinovec auf tschechischer Seite; 12 wertgebende Brutvogelarten und 4 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Fickerteiche Mitteldorf	Offenland	Brut, Rast	46	regional	Unteres Mittel Erzgebirge	Beutha-Stollberger Hochfläche; Teichkette mit geringem Grünlandanteil und umgebender Feldflur; 2 wertgebende Brutvogelarten und 3 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Fiöhatal*	Tal		2631	überregional	Unteres Mittel Erzgebirge, Erzgebirgsbecken (untergeordnet Oberes Mittel Erzgebirge)	überwiegend naturnahe Flusslandschaft mit waldbestockten Talhängen und Felsbildungen, örtlich Grünlandau und Kleinteiche; 11 wertgebende Brutvogelarten und 3 wertgebende Rastvogelarten	ERZ, FG
Flur östlich Beutha	Offenland	Brut, Rast	197	regional	Unteres Mittel Erzgebirge	weiträumig strukturierte Offenlandschaft; eine wertgebende Brutvogelart	ERZ
Flur südlich Sauwald	Offenland	Brut, Rast	167	regional	Unteres Mittel Erzgebirge	reich strukturiertes Offenland mit angrenzendem Waldgebiet; eine wertgebende Brutvogelart	ERZ
Friedrichsheider Mooregebiet	Offenland	Brut, Rast	35	regional	Oberes West Erzgebirge	typisches Spirkemoor; Wiesen an den Riesenberger Häusern mit Quellmooren und Nasswiesen; 2 wertgebende Brutvogelarten und eine wertgebende Rastvogelart	ERZ
Gemeindefeld Dörfel	Wald		240	regional	Unteres Mittel Erzgebirge	Waldgebiet im Zschopautal; eine wertgebende Brutvogelart	ERZ

* Gebiete mit dieser Signatur erstrecken sich über mehrere Landkreise und sind daher mehrfach aufgeführt.

Gebietsname	Lebensraumtyp	Untertyp	Größe (ha)	Bedeutung	Naturraum	Kurzcharakteristik	Kreise
Geyerscher Teich und Gifthütte	Standgewässer		85	regional	Unteres Mittel Erzgebirge	Geyersche Platte; Kunstteich im Norden des Geyerschen Waldes; 3 wertgebende Brutvogelarten und 14 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Geyerscher Wald	Wald		3538	regional	Unteres Mittel Erzgebirge	nach Norden vorgeschobene Hochfläche mit geschlossenem Nadelwald (natürliches Wuchsgebiet der Fichte), eingestreut Moore und kleine Altbuchenbestände; Luvseite mit rauem Klima; 8 wertgebende Brutvogelarten und 4 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Gleesberg	Wald		109	regional	Unteres West Erzgebirge	buchenreicher Waldbestand und Steinbrüche am Gleesberg östlich Schneeberg; 2 wertgebende Brutvogelarten	ERZ
Grauer Mann Johanngeorgenstadt	Offenland	Brut, Rast	62	regional	Oberes West Erzgebirge	Hecken- und Wiesengebiet östlich der Neustadt von Johanngeorgenstadt; eine wertgebende Brutvogelart	ERZ
Grenzwiesen	Offenland	Brut, Rast	11	regional	Oberes Mittel Erzgebirge	teilweise grenzübergreifendes Wiesengelände mit Berg- und Nasswiesen am Oberlauf der Schwarzen Pockau, zwei Teiche; 7 wertgebende Brutvogelarten	ERZ
Großer Kranichsee*	Wald		6427	überregional (herausragend)	Oberes West Erzgebirge	komplexes, vielfältig strukturiertes Waldgebiet mit grenzübergreifendem Hochmoor und umgebenden Fichtenmoorwäldern; integriert ist das naturnahe Flusstal der Großen Pockau mit Felsen, Blockschutthalden, Schlucht- und Schatthangwäldern mit hohem Buchenanteil; 5 wertgebende Brutvogelarten und 2 wertgebende Rastvogelarten	V, ERZ
Halbmeiler Wiesen	Offenland	Brut, Rast	76	regional	Oberes Mittel Erzgebirge	großräumige Rodungsinsel an der Landesgrenze (um 900 m ü. NN); überwiegend naturnahe Wiesen; 4 wertgebende Brutvogelarten und 4 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Hallbach	Wald		530	regional	Unteres Oster Erzgebirge, Unteres Mittel Erzgebirge	fichtendominierter Hangwald im Kerbsohlental der Biehla; eine wertgebende Brutvogelart	ERZ
Hartensteiner Wald	Wald		709	regional	Unteres West Erzgebirge, Unteres Mittel Erzgebirge	Fichten- und Buchenwald mit Altholzinseln, mehrere Bachläufe; 5 wertgebende Brutvogelarten	ERZ
Hartmannsdorfer Forst und Großer Filzteich*	Wald		1769	regional	Unteres West Erzgebirge	Fichtenwald mit Altholzinseln (Buche, Kiefer), Hochmoorest, Großer Filzteich, mehrere Bachläufe und kleine Waldteiche; 9 wertgebende Brutvogelarten	Z, ERZ
Herrmannsdorfer Wiesen	Wald		332	überregional	Unteres Mittel Erzgebirge	bedeutendes Quellgebiet der Roten Pfütze mit verschiedenen Moorausprägungen („Kleines Lappland des Erzgebirges“); 10 wertgebende Brutvogelarten und 9 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Herrnteich Wiesa	Offenland	Brut, Rast	35	regional	Unteres Mittel Erzgebirge	für die Region um Annaberg-Buchholz wichtiges Rast- u. Brutgewässer; eine wertgebende Brutvogelart und 3 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Hirschberg - Seiffener Grund	Wald		660	überregional	Oberes Oster Erzgebirge, Oberes Mittel Erzgebirge	Buchenwälder im Einzugsbereich der oberen Flöha, überwiegend montane Fichten-Buchenbestände, entlang der Bäche Eschen-Ahorn-Schatthang- und Feuchtwälder; 5 wertgebende Brutvogelarten	ERZ

* Gebiete mit dieser Signatur erstrecken sich über mehrere Landkreise und sind daher mehrfach aufgeführt.

Gebietsname	Lebensraumtyp	Untertyp	Größe (ha)	Bedeutung	Naturraum	Kurzcharakteristik	Kreise
Hirschgrund*	Offenland	Brut, Rast	373	regional	Erzgebirgsbecken	Bachgrund mit Feldgehözen und überwiegend Laubmischbeständen, zwei Teichketten mit zwölf kleineren Teichen; Feldflur mit kleinen Seitentälchen; 2 wertgebende Brutvogelarten und 7 wertgebende Rastvogelarten	ERZ, Z
Hochfläche Rübenu	Offenland	Brut, Rast	361	regional	Oberes Mittelzergebirge	vielfältig strukturiertes, meist landwirtschaftlich genutztes Offenland; typische Streusiedlung im Kammegebiet des Erzgebirges; kleinflächige Auen am Grenzfluss Natzschnung; 5 wertgebende Brutvogelarten und 3 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Hochfläche Satzung	Offenland	Brut, Rast	754	überregional (herausragend)	Oberes Mittelzergebirge	reich strukturierte Kammothochfläche mit Mooren; 17 wertgebende Brutvogelarten und 5 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Hofteichgebiet Großrückerswalde	Offenland	Brut, Rast	413	regional	Unteres Mittelzergebirge	Teichkette, entlang eines Bachtälchens in der Feldflur; regional bedeutsam ist der südlich gelegene Hofteich; eine wertgebende Brutvogelart und 5 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Höhlteiche	Standgewässer		49	regional	Erzgebirgsbecken	für die Region seltener Großteich und zwei Kleinteiche in größerem Mischwaldgebiet mit Erlen-Sumpfwald und hohem Totholzanteil; 2 wertgebende Brutvogelarten und 13 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Hühnerheide	Wald		93	überregional	Oberes Mittelzergebirge	ehemaliges Hochmoor westlich Rübenu (zur Zeit Renaturierungsmaßnahmen); eine wertgebende Brutvogelart	ERZ
Jägerhaus	Offenland	Brut	19	regional	Oberes Westzergebirge	Wiesen am Jägerhaus westlich Antonsthal; 2 wertgebende Brutvogelarten	ERZ
Jugel Johanngeorgenstadt	Offenland	Brut, Rast	109	regional	Oberes Westzergebirge	Wiesenflächen um Jugel, Streusiedlung mit Berg-, Nass- und Feuchtwiesen sowie Borstgrasrasen; 3 wertgebende Brutvogelarten und 3 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Kämmereiholz	Wald		192	regional	Unteres Mittelzergebirge, Oberes Mittelzergebirge	Altersklassen-Fichtenforst, von landwirtschaftlich genutztem Offenland umgeben; eine wertgebende Brutvogelart	ERZ
Kemtauer-Einsiedler Wald*	Wald		747	regional	Unteres Mittelzergebirge	großes Waldgebiet mit Altholzbeständen; 6 wertgebende Brutvogelarten	C, ERZ
Kleiner Kranichsee und Henneberger Hang	Offenland	Brut, Rast	85	überregional	Oberes Westzergebirge	typisches Erzgebirgsmoor, dessen Moorkern auf sächsischer Seite liegt; Henneberger Hang (ehemals militärisch genutzt) mit Heideflächen und regenerierendem Moor; 3 wertgebende Brutvogelarten und 2 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Lohteiche	Offenland	Brut, Rast	69	regional	Erzgebirgsbecken	drei größere und drei Kleinteiche am Kirchenwald, umgeben von offener Feldflur; kleiner Schilfbestand und kleine Nasswiesen; 2 wertgebende Brutvogelarten und 8 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Marie	Wald		272	regional	Unteres Westzergebirge, Oberes Westzergebirge	ehemals militärisch genutzte Wald- und Halboffenlandbereiche zwischen Wolfgangsmaßen und Hundshübel; aktuell Vorwaldstadien und Gehölzsukzession; 3 wertgebende Brutvogelarten und 2 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Markersbacher Ober- und Unterbecken	Standgewässer		229	regional	Oberes Mittelzergebirge, Unteres Mittelzergebirge	technisch ausgebaute Becken des Pumpspeicherwerkes; 10 wertgebende Rastvogelarten	ERZ

* Gebiete mit dieser Signatur erstrecken sich über mehrere Landkreise und sind daher mehrfach aufgeführt.

Gebietsname	Lebensraumtyp	Untertyp	Größe (ha)	Bedeutung	Naturraum	Kurzcharakteristik	Kreise
Maschine Sayda*	Offenland	Brut, Rast	53	regional	Unteres Osterzgebirge	Halboffenland, Birkenumpfwald, Feuchtwiesen, Stillewässer; 4 wertgebende Brutvogelarten und 3 wertgebende Rastvogelarten	ERZ, FG
Moosheide und Lipperteich	Wald		128	regional	Unteres Mittelzgebirge	montane Fichtenbestände, regenerierende Torfstiche; Lippererteich mit Nasswiesen und Zwischenmoorbereichen; 2 wertgebende Brutvogelarten und eine wertgebende Rastvogelart	ERZ
Mothäuser Heide	Wald		735	regional	Oberes Mittelzgebirge	Spirken-Hochmoor mit Resten ehemals reicher Fichtenmoorwälder auf der Satzung-Kühnhaidler Hochfläche; westlich des Moores ehemaliger Schießplatz mit mehreren Kleinteichen und Tümpeln, Aufforstungsflächen; 8 wertgebende Brutvogelarten und eine wertgebende Rastvogelart	ERZ
Mückenbächelwiesen Bockau	Offenland	Brut	35	regional	Oberes Westzgebirge	Berg-, Feucht- und Nasswiesen südlich Bockau; eine wertgebende Brutvogelart	ERZ
Muldenhang Ruine Isenburg und Wildbach*	Tal		91	regional	Unteres Westzgebirge	naturnahe Flusslandschaft, Felsen, Schlucht- und Schattengraben; laub- und nadelholzbestockte Hangwälder (hoher Buchenanteil); 3 wertgebende Brutvogelarten und 6 wertgebende Rastvogelarten	ERZ, Z
Nasswiese Rübenau	Offenland	Brut, Rast	8	regional	Oberes Mittelzgebirge	Nasswiese in Senke eines Bachlaufes, von Weide umgeben; eine wertgebende Brutvogelart	ERZ
Niederer Halsbach Zwönitz	Offenland	Brut, Rast	97	regional	Unteres Mittelzgebirge	Staubecken mit angrenzendem Grünland; 3 wertgebende Brutvogelarten und 19 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Offenland nördlich Elterlein	Offenland	Brut, Rast	241	überregional	Unteres Mittelzgebirge	naturnahe Grünland- und Wiesengebiet am Schlangenberg und Steingraben; 4 wertgebende Brutvogelarten und 6 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Ortsbach und Adner-Raum	Offenland	Brut, Rast	82	regional	Oberes Mittelzgebirge	Wiesenflächen südlich von Breitenbrunn am Großen und Kleinen Ortsbach, um 700 m ü. NN; 3 wertgebende Brutvogelarten und 4 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Pockauwiesen Reitzenhain	Offenland	Brut, Rast	22	regional	Oberes Mittelzgebirge	gehölzarme Talau mit Berg-, Frisch- und Nasswiesen am hier mäandrierenden Grenzfluss Schwarze Pockau; 5 wertgebende Brutvogelarten und eine wertgebende Rastvogelart	ERZ
Pöhlbachtal	Tal		225	regional	Oberes Mittelzgebirge	reich strukturiertes Pöhlbachtal (Staatsgrenze) oberhalb Bärenstein; 8 wertgebende Brutvogelarten und 4 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Pöhlbergegebiet	Offenland	Brut, Rast	1883	überregional (herausragend)	Unteres Mittelzgebirge, Oberes Mittelzgebirge	Pöhlbergosthang, Herrmannshöhe und Teile des Pöhlbachtals bei Königswalde, Steinrücken-Landschaft und Ackerterrassen östlich von Annaberg-Buchholz; 12 wertgebende Brutvogelarten und 3 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Pökelwald	Wald		77	regional	Unteres Mittelzgebirge, Oberes Mittelzgebirge	buchenreicher Waldbestand südlich Markersbach; 2 wertgebende Brutvogelarten	ERZ
Preßnitztal Niederschmiedeberg	Tal		702	regional	Unteres Mittelzgebirge	überwiegend steilwandiges Kerbsohlental mit offenen Felsbildungen und hohem Rotbuchenanteil im sonst fichtendominierten Waldgebiet; 3 wertgebende Brutvogelarten	ERZ

* Gebiete mit dieser Signatur erstrecken sich über mehrere Landkreise und sind daher mehrfach aufgeführt.

Gebietsname	Lebensraumtyp	Untertyp	Größe (ha)	Bedeutung	Naturraum	Kurzcharakteristik	Kreise
Preßnitztal und Jöhstädter Schwarzwasser	Tal		1168	überregional	Oberes Mittel Erzgebirge, Unteres Mittel Erzgebirge	naturnahe Fließgewässer-System mit teilweise buchenbestockten Steilhängen und artenreichen Auwiesen; 8 wertgebende Brutvogelarten und eine wertgebende Rastvogelart	ERZ
Querenbach - Talsperre	Standgewässer		20	regional	Unteres Mittel Erzgebirge	Trinkwassersperre am Rand des Bürgerwaldes; 10 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Rainbächel	Offenland	Brut	60	regional	Oberes West Erzgebirge	Grünland, Feucht- und Nasswiesen am Rainbächel westlich von Bockau; 4 wertgebende Brutvogelarten und 2 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Rauschenbachtal	Tal		836	regional	Unteres Mittel Erzgebirge, Oberes Mittel Erzgebirge	naturnahe unbesiedeltes Seitental der Preßnitz mit Nasswiesen, Bergwiesen und Hangmooren; 6 wertgebende Brutvogelarten und 3 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Regenwinkel, Waldhaus	Offenland	Brut, Rast	63	regional	Unteres West Erzgebirge	Grünland südwestlich von Lauter; 3 wertgebende Brutvogelarten und 2 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Reifländer Heide*	Offenland	Brut, Rast	467	regional	Unteres Ost Erzgebirge, Unteres Mittel Erzgebirge	reich strukturiertes Offenland; 6 wertgebende Brutvogelarten und 4 wertgebende Rastvogelarten	ERZ, FG
Riedert	Wald		19	regional	Oberes West Erzgebirge	strukturreicher Tannen-Fichten-Buchenwald bei Eibenstock und südlich Schönheide; 2 wertgebende Brutvogelarten	ERZ
Rosenthal Schwarzenberg	Offenland	Brut	50	regional	Oberes Mittel Erzgebirge (untergeordnet Oberes West Erzgebirge)	Wiesengang mit Steinrücken zwischen Schwarzenberg und Bermsgrün; 2 wertgebende Brutvogelarten und eine wertgebende Rastvogelart	ERZ
Rote Pflütze	Offenland	Brut, Rast	455	überregional	Unteres Mittel Erzgebirge	moorreiche Landschaft mit ehemaligen Torfstichen zwischen den „Hermannsdorfer Wiesen“ und dem „Scheibenberger Teichgebiet“; 9 wertgebende Brutvogelarten und 6 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Rungstock-Steinhübel	Wald		1903	überregional (herausragend)	Oberes Mittel Erzgebirge	Kammhochfläche mit Randstufe zwischen Rübenu und Olbernhau, Natzschungtal: Altersklassen-Fichtenwald, eingestreute Buchensinseln, geschlossener Rotbuchenbestand im NSG „Rungstock“, mehrere kleine Moore (Kriegswaldmoore), mehrere Bäche und Lehmeider Teich; 10 wertgebende Brutvogelarten	ERZ
Sauwald Dörfel	Offenland	Brut, Rast	94	regional	Unteres Mittel Erzgebirge	reich strukturiertes, von Steinrücken durchzogenes Offenland und Halboffenland mit Feldgehözen und einem Mischwald im Quellbereich des Sauwaldbaches; 6 wertgebende Brutvogelarten und 2 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Schatzenstein	Wald		152	regional	Unteres Mittel Erzgebirge	Waldgebiet im Osten der Grünhainer Hochfläche mit höhlenreichem Altholz; eine wertgebende Brutvogelart	ERZ
Scheibenberger Heide	Offenland	Brut, Rast	209	regional	Unteres Mittel Erzgebirge (untergeordnet Oberes Mittel Erzgebirge)	mosaikartig strukturiertes Feuchtgebiet südlich von Scheibenberg; zahlreiche Torfstiche, aktuell teils bewaldet, teils in Regeneration; ein kleiner Schifbestand; 7 wertgebende Brutvogelarten und 5 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Scheibenberger Teichgebiet	Offenland	Brut, Rast	198	überregional	Unteres Mittel Erzgebirge	von Nass-, Feucht-, Bergwiesen, Moorflächen und teils Erlbruch umgebene Teiche unterschiedlicher Prägung auf der „Scheibenberger Hochfläche“; 7 wertgebende Brutvogelarten und 13 wertgebende Rastvogelarten	ERZ

* Gebiete mit dieser Signatur erstrecken sich über mehrere Landkreise und sind daher mehrfach aufgeführt.

Gebietsname	Lebensraumtyp	Untertyp	Größe (ha)	Bedeutung	Naturraum	Kurzcharakteristik	Kreise
Schilfteich Leukersdorf	Offenland	Brut, Rast	33	regional	Erzgebirgsbecken	Teich in offener Feldflur nördlich Leukersdorf; 5 wertgebende Brutvogelarten und 5 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Schlettauer Teichgebiet	Offenland	Brut, Rast	194	überregional	Unteres Mittel Erzgebirge	Teichkette (15 Kleinteiche) in Zschopau-Seitenal; 5 wertgebende Brutvogelarten und 6 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Schwarzwasser - Hakenkrümme	Tal		404	regional	Unteres West erzgebirge, Unteres Mittel erzgebirge	Kerbsohlltal hoher Reliefdynamik mit Felsen und Blockschutthalde, Schlucht- und Schatthangwäldern, großes und geschlossenes Waldgebiet mit hohem Buchen- und Laubholzanteil (Hangbereiche); 7 wertgebende Brutvogelarten und 4 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Schwarzwassertal	Tal		1489	überregional	Oberes Mittel erzgebirge, Unteres Mittel erzgebirge	Tal der Schwarzen Pockau mit steilen, hohen und vielfach offenen Felsformationen, Hänge überwiegend mit Fichte bestockt, inselartige Rotbuchenalthölzer; Oberlauf mit Talweitung, unterschiedlich strukturierten Offenlandbereichen und Aufforstungen; 13 wertgebende Brutvogelarten	ERZ
Schwarzwassertal südlich Schwarzenberg	Tal		694	regional	Oberes Mittel erzgebirge, Oberes West erzgebirge	Tal des Schwarzwassers südlich Schwarzenberg; reliefreiches Kerbsohlltal mit Felsen und Blockschutthalde, Schlucht- und Schatthangwälder, großes und geschlossenes Waldgebiet mit hohem Buchen- und Laubholzanteil (Hangbereiche); 6 wertgebende Brutvogelarten und 3 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Schwarzwinkel / Allee	Offenland	Brut	40	regional	Oberes West erzgebirge	extensive Wiesen nördlich von Schönheide am so genannten Schwarzwinkel; eine wertgebende Brutvogelart	ERZ
Sonnenberg Rittersgrün	Offenland	Brut, Rast	289	regional	Oberes Mittel erzgebirge	Wiesen und Grünland mit Feldflur nördlich Rittersgrün um den so genannten Sonnenberg; 3 wertgebende Brutvogelarten und 2 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Spitzkegellhalde Alberoda	Offenland	Brut, Rast	52	regional	Unteres West erzgebirge	Offen- und Halboffenland, Sukzessionsflächen auf Halden; 4 wertgebende Brutvogelarten	ERZ
Steegeen	Offenland	Brut, Rast	426	regional	Erzgebirgsbecken (untergeordnet Unteres Mittel erzgebirge)	ehemals regelmäßig überflutete breite Talau der Würschnitz; aktuell neben kleinen Teichen und Teichketten überwiegend landwirtschaftliche Nutzflächen; 6 wertgebende Brutvogelarten und 14 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Steinbach-Wiesen	Offenland	Brut, Rast	24	regional	Oberes West erzgebirge	Berg- und Mähwiesen um Steinbach (um 850 m ü. NN); 2 wertgebende Brutvogelarten und eine wertgebende Rastvogelart	ERZ
Steinrückengebiet Großrückerswalde	Offenland	Brut, Rast	449	regional	Unteres Mittel erzgebirge (untergeordnet Oberes Mittel erzgebirge)	waldhufenförmige Landwirtschaftsflächen mit Steinrücken, Berg-, Nass-, Feuchtwiesen, Bachlauf, Heckenstreifen und einem Kleinstgewässer; 7 wertgebende Brutvogelarten und eine wertgebende Rastvogelart	ERZ
Stengelheide	Offenland	Brut, Rast	133	regional	Oberes Mittel erzgebirge	Torfabbaugebiet bei Reitzenhain; Hochmoorreste und Renaturierungsflächen mit Moorbirkenwald und angrenzenden Berg- und Feuchtwiesen; eine wertgebende Brutvogelart	ERZ
Stockteichgebiet	Standgewässer		120	regional	Unteres West erzgebirge	Teichkette an der Stockmühle bei Lindenu; eine wertgebende Brutvogelart und 8 wertgebende Rastvogelarten	ERZ

* Gebiete mit dieser Signatur erstrecken sich über mehrere Landkreise und sind daher mehrfach aufgeführt.

Gebietsname	Lebensraumtyp	Untertyp	Größe (ha)	Bedeutung	Naturraum	Kurzcharakteristik	Kreise
Sumpfwiese Amerika-Hirschberg	Offenland	Brut, Rast	26	regional	Oberes Mittel Erzgebirge	offenes Grünland mit Nasswiese und Weide auf der Rübenaue; eine wertgebende Brutvogelart	ERZ
Talsperre Carlsfeld	Standgewässer		290	regional	Oberes Mittel Erzgebirge	Trinkwassersperre, von Wald umgeben; kaum flache Uferbereiche; 7 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Talsperre Cranzahl, Cranzahl Wald und Bärenstein	Wald		372	regional	Oberes Mittel Erzgebirge	Bärenstein (höchster Basaltberg auf sächsischer Seite), Trinkwassersperre und Wald mit Buchenbestand; 9 wertgebende Brutvogelarten und 10 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Talsperre Eibenstock	Standgewässer		339	regional	Oberes West Erzgebirge	von Wald umgebene Trinkwassersperre mit vielen Buchten, kiesig-felsige Uferbereiche bei Niedrigwasser; friert spät zu; 2 wertgebende Brutvogelarten und 11 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Talsperre Eibenstock Waldgebiet	Wald		1263	regional	Oberes West Erzgebirge, Unterer West Erzgebirge	Waldflächen an der Talsperre Eibenstock, überwiegend Fichtenbestände, auf Felsen tritt die Kiefer hinzu, teilweise Buchenalthölzer; 5 wertgebende Brutvogelarten	ERZ
Talsperre Saldenbach	Standgewässer		999	regional	Unteres Mittel Erzgebirge, Unterer Ost Erzgebirge	Talsperre und angrenzendes Waldgebiet mit Altholzbeständen der Buche; 5 wertgebende Brutvogelarten	ERZ
Talsperre Sosa	Standgewässer		91	regional	Oberes West Erzgebirge	von Wald umgebene Trinkwassersperre ohne flache Uferbereiche; 1 wertgebende Brutvogelart und 9 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Thierfeld-Zschockener Feldflur	Offenland	Brut, Rast	357	regional	Unteres Mittel Erzgebirge, Erzgebirgsbecken	offene Feldflur mit mehreren Flughöhlen, Kleinteiichen, größtenteils Ackerland mit Vernässungsstellen; 3 wertgebende Brutvogelarten und 4 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Tobiasshübel	Offenland	Brut, Rast	44	regional	Unteres Mittel Erzgebirge	offenes Acker- und Grünland auf der Marienberger Hochfläche, Tobiasshübel (689 m ü. NN) ist hauptsächlich von Fichten bestanden; 3 wertgebende Brutvogelarten und eine wertgebende Rastvogelart	ERZ
Unteres Pöhlbachtal mit Humpeltal und Plattenthal	Tal		478	überregional	Unteres Mittel Erzgebirge	reich gegliederte, teilweise wärmebegünstigte Bachtäler mit laubholzreichen Hangwäldern, eingestreuten Wiesen und Steinbrüchen; 10 wertgebende Brutvogelarten und eine wertgebende Rastvogelart	ERZ
Vereinsfeld und Schäferwiese	Offenland	Brut, Rast	623	regional	Unteres West Erzgebirge, Oberes West Erzgebirge	großräumige Wiesenflächen und ehemals militärisch genutzte Bereiche; 8 wertgebende Brutvogelarten und 7 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Vordere und Hintere Aue Dittersdorf	Offenland	Brut, Rast	102	regional	Unteres Mittel Erzgebirge	offen- und Halboffenland, Sukzessionsflächen auf Halden; 4 wertgebende Brutvogelarten und eine Rastvogelart	ERZ
Waldgebiet Reitzenhain-Steinbach	Wald		2946	überregional	Oberes Mittel Erzgebirge	geschlossenes Fichtenwaldgebiet mit eingestreuten Bucheninseln; geringer Anteil an Bergwiesen in Ortsnähe; mehrere Bäche; 12 wertgebende Brutvogelarten	ERZ
Waldlebensraum Hainsbach-Lösnitzbach	Wald		321	regional	Unteres Mittel Erzgebirge	Nadel- bzw. Mischwald nördlich von Lauterbach; verbündet Borna und Waldhänge des Schwarzwassertals; 2 wertgebende Brutvogelarten	ERZ
Waldteiche um Morgenröthe*	Standgewässer		23	regional	Oberes West Erzgebirge	Waldteiche und kleinere Stauseen in Waldgebieten um Morgenröthe-Rautenkranz; eine wertgebende Brut- und 3 wertgebende Rastvogelarten	ERZ, V

* Gebiete mit dieser Signatur erstrecken sich über mehrere Landkreise und sind daher mehrfach aufgeführt.

Gebietsname	Lebensraumtyp	Untertyp	Größe (ha)	Bedeutung	Naturraum	Kurzcharakteristik	Kreise
Wassereinzugsgebiet Markersbach	Offenland	Brut, Rast	37	regional	Unteres Mittel Erzgebirge	Komplex aus Wiesen und Weiden im Wasser-Einzugsgebiet Markersbach; 4 wertgebende Brutvogelarten und 3 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Webersberg	Offenland	Brut	33	regional	Oberes West erzgebirge	Wiesen nordöstlich von Schönheide und westlich Ottlilienstein am Webersberg; extensive Mahd und Teilbeweidung; 2 wertgebende Brutvogelarten	ERZ
Weißer Stein und Bastei am Mehlteuher	Tal		110	regional	Unteres West erzgebirge	naturnahe Flusslandschaft mit Felsen, Schlucht- und Schatthangwäldern, laub- und nadelholzbestockte Hangwälder (hoher Buchenanteil); 2 wertgebende Brutvogelarten und 6 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Wiesen südlich Hundshübel	Offenland	Brut, Rast	23	regional	Oberes West erzgebirge	Grünland und Wiesen (Bergwiesen) südlich Hundshübel; 3 wertgebende Brutvogelarten und eine wertgebende Rastvogelart	ERZ
Wiesen südlich Schönheide	Offenland	Brut, Rast	214	regional	Oberes West erzgebirge	großräumige Wiesenflächen südlich von Schönheide, Bergmähwiesen oberhalb 600 m ü. NN; 4 wertgebende Brutvogelarten und 3 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Wiesen südöstlich Eibenstock	Offenland	Brut, Rast	111	regional	Oberes West erzgebirge	großräumige Wiesenflächen östlich von Eibenstock, Bergmähwiesen oberhalb 600 m ü. NN; 4 wertgebende Brutvogelarten und 2 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Wiesen um Carlsfeld	Offenland	Brut, Rast	117	regional	Oberes West erzgebirge	Wiesenflächen um Carlsfeld, umschlossen von Wald, Berg-, Mäh-, Feucht- und Nasswiesen oberhalb 800 ü. NN; 5 wertgebende Brutvogelarten und 4 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Wiesen um Sosa	Offenland	Brut, Rast	188	regional	Oberes West erzgebirge	Wiesenflächen um Sosa; Berg-, Nass- und Feuchtwiesen sowie Borstgrasrasen; 4 wertgebende Brutvogelarten und 2 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Zeller Berg	Offenland	Brut	12	regional	Unteres West erzgebirge	Grünland und südexponierter Wiesenhang am östlichen Stadtrand von Aue; 2 wertgebende Brutvogelarten	ERZ
Ziegelei Niederwürschnitz	Offenland	Brut, Rast	169	regional	Erzgebirgsbecken	ehemalige Ziegelei; wassergefüllte Lehmgruben; umgeben von Grünland, Feldflur und drei größeren Teichen; 6 wertgebende Brutvogelarten und 6 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Ziegelteich, Teiche NW Schneeberg	Standgewässer		32	regional	Unteres West erzgebirge	Teichkette nordwestlich Schneeberg; 5 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Zschopautal zwischen Flöha und Zschopau*	Tal		1362	überregional	Unteres Mittel erzgebirge (untergeordnet Erzgebirgsbecken)	Mittel erzgebirge: vielgestaltige teils naturnahe Flusslandschaft mit waldbestockten Talhängen, Grünlandau und Kleinteichen; 8 wertgebende Brutvogelarten und 3 wertgebende Rastvogelarten	ERZ, FG
Zschopautal zwischen Zschopau und Wiesa	Tal		2821	überregional	Unteres Mittel erzgebirge	vielgestaltige teils naturnahe Flusslandschaft mit waldbestockten Talhängen, Grünlandau und Kleinteichen; 9 wertgebende Brutvogelarten und 3 wertgebende Rastvogelarten	ERZ
Zwickauer Mulde südl. Aue mit Floßgraben	Tal		506	regional	Oberes West erzgebirge, Unteres West erzgebirge	naturnahe Flusslandschaft, Felsen, Blockschutthalde, Schlucht- und Schatthangwälder, laub- und nadelholzbestockte Hangwälder (hoher Buchenanteil); 4 wertgebende Brutvogelarten und 6 wertgebende Rastvogelarten	ERZ

* Gebiete mit dieser Signatur erstrecken sich über mehrere Landkreise und sind daher mehrfach aufgeführt.

Gebietsname	Lebensraumtyp	Untertyp	Größe (ha)	Bedeutung	Naturraum	Kurzcharakteristik	Kreise
Landkreis Mittelsachsen							
Am Scharfbusch	Offenland	Brut, Rast	59	regional	Mulde-Lösshügelland	Offenlandschaft mit Flurgehölzen; bachbegleitende Nasswiesen und Hochstaudenfluren; Ackerbau und teilweise Grünlandnutzung; 3 wertgebende Brutvogelarten und 2 wertgebende Rastvogelarten	FG
Auenbachtal Chemnitz*	Offenland	Brut, Rast	290	regional	Erzgebirgsbecken	Bachtal mit angrenzender, weiträumiger Feldflur; 7 wertgebende Brutvogelarten und 11 wertgebende Rastvogelarten	C, FG
Auenbachtal und Umgebung	Tal		1420	überregional	Mulde-Lösshügelland	Laub- und Nadelwaldgebiet mit Bachlauf und Grünland; vereinzelt höhlenreiches Laubholz, Acker- und Grünland; 7 wertgebende Brutvogelarten und eine wertgebende Rastvogelart	FG
Becks Wiesen	Tal		292	überregional	Mulde-Lösshügelland	Becks Wiesen am Auenbach zwischen Hartha und Lauscha mit Hangwäldern; 6 wertgebende Brutvogelarten und 2 wertgebende Rastvogelarten	FG
Bergbauteiche Bräunsdorf	Standgewässer		6	regional	Unteres Ostergebirge	Kleinteiche mit Verlandungsvegetation und angrenzendem Grünland; eine wertgebende Brutvogelart	FG
Bernhardshöhe	Offenland	Brut	89	regional	Unteres Ostergebirge	weiträumige Offenlandschaft mit Grün- und Ackerland und Flurgehölzen; 2 wertgebende Brutvogelarten	FG
Bobritzschtal und -wiesen bei Oberbobritzsch	Offenland	Brut, Rast	69	regional	Unteres Ostergebirge	gut strukturiertes Offenland mit Feuchtwiesen; 4 wertgebende Brutvogelarten	FG
Bobritzschtal zwischen Krümmenheinersdorf und Naundorf	Tal		914	überregional	Mulde-Lösshügelland, Unteres Ostergebirge	Bachtal mit laubholzbestandenen Hangwäldern; 13 wertgebende Brutvogelarten	FG
Chemnitzbachtal	Tal		92	regional	Unteres Ostergebirge	reich strukturierte Flussaue; 5 wertgebende Brutvogelarten und eine wertgebende Rastvogelart	FG
Chemnitztal Heinersdorf*	Tal		252	regional	Mulde-Lösshügelland, Erzgebirgsbecken	Flusstal mit Feuchtwiesen, Kleinteichen, Hangwäldern usw.; 16 wertgebende Brutvogelarten und 16 wertgebende Rastvogelarten	C, FG
Chemnitztal Markersdorf-Auerswalde*	Tal		1124	regional	Mulde-Lösshügelland	naturnahe Flusslandschaft, laub- und nadelholzbestandene Hänge, höhlenreiche Laubholz-Bestände; Acker- und Grünland begrenzt; 6 wertgebende Brutvogelarten und 5 wertgebende Rastvogelarten	C, FG
Deutscheinsiedel-Neuwerndorfer Hochfläche, einschl. Schwartenberggebiet*	Wald		2579	überregional (herausragend)	Oberes Ostergebirge	überwiegend geschlossenes Waldgebiet mit Mooren und Vernässungsflächen, größerer Buchenanteil und Dauergrünland; 11 wertgebende Brutvogelarten und 3 wertgebende Rastvogelarten	ERZ, FG
Dörnthalener Teich und Wiesen am Haselbach	Offenland	Brut, Rast	400	regional	Unteres Ostergebirge	Feuchtrünland und Bergwerksteich; 3 wertgebende Brutvogelarten und 3 wertgebende Rastvogelarten	FG
Draisdorf-Auerswalder Feldflur*	Offenland	Brut, Rast	601	regional	Mulde-Lösshügelland, Erzgebirgsbecken	reich strukturierte Feldflur mit Acker- und Grünlandflächen, Feuchtbiotopen, Kleinteichen sowie zahlreichen Flurgehölzen; 9 wertgebende Brutvogelarten und 12 wertgebende Rastvogelarten	C, FG

* Gebiete mit dieser Signatur erstrecken sich über mehrere Landkreise und sind daher mehrfach aufgeführt.

Gebietsname	Lebensraumtyp	Untertyp	Größe (ha)	Bedeutung	Naturraum	Kurzcharakteristik	Kreise
Ebersdorfer Gründe*	Offenland	Brut, Rast	359	regional	Erzgebirgsbecken	reich strukturiertes Offenland mit Kleinteichen, Feuchtwiesen und Flurgehözen; 7 wertgebende Brutvogelarten und 11 wertgebende Rastvogelarten	C, FG
ehem. Torfstich Voigtsdorf	Offenland	Brut, Rast	45	regional	Unteres Osterzgebirge	reich strukturiertes ehemaliges Abbaugelände; 4 wertgebende Brutvogelarten und 6 wertgebende Rastvogelarten	FG
Ehemaliger Truppenübungsplatz Altenhain	Offenland	Brut, Rast	136	regional	Erzgebirgsbecken	reich strukturierter ehemaliger Truppenübungsplatz; 5 wertgebende Brutvogelarten und 2 wertgebende Rastvogelarten	FG
Erlbachtal	Tal		1465	regional	Mulde-Lösshügelland	naturnaher Bachlauf, mit Mischwald bestockte Hangwälder, größtenteils Grünland, Acker- und Grünland angrenzend; 10 wertgebende Brutvogelarten und eine wertgebende Rastvogelart	FG
Feldflur am Stielers Grund	Offenland	Brut, Rast	138	regional	Mulde-Lösshügelland	Feldflur mit Grünland- und Ackerflächen sowie Gehölzstrukturen; 3 wertgebende Brutvogelarten und 4 wertgebende Rastvogelarten	FG
Feldflur an der Gerichtsstraße Berthelsdorf	Offenland	Brut, Rast	903	regional	Unteres Osterzgebirge	weiträumige Offenlandschaft mit Grün- und Ackerland, Flurgehözen; eine wertgebende Brutvogelart und 5 wertgebende Rastvogelarten	FG
Feldflur Claufnitz-Garnsdorf	Offenland	Brut, Rast	1016	regional	Mulde-Lösshügelland	weiträumige Acker- und Grünlandflächen, zahlreiche Flurgehöze; 6 wertgebende Brutvogelarten und 11 wertgebende Rastvogelarten	FG
Feldflur Göppersdorf	Offenland	Brut, Rast	291	regional	Mulde-Lösshügelland	Offenland mit gehölzbestandenen Bachtälchen, kleinflächig Nasswiesen, fischereiwirtschaftlich genutzte Kleinteiche, großflächig Ackerbau und teilweise Grünlandnutzung; 2 wertgebende Brutvogelarten und 15 wertgebende Rastvogelarten	FG
Feldflur Holzbachtal	Offenland	Brut, Rast	1430	regional	Mulde-Lösshügelland	Offenlandschaft mit vielen Flurgehözen, Bachlauf, großflächig Acker- und Grünlandnutzung; 8 wertgebende Brutvogelarten und 6 wertgebende Rastvogelarten	FG
Feldflur Niederbobritzsch und Sohrbachtal	Offenland	Rast	246	regional	Unteres Osterzgebirge	Offenlandschaft mit Acker- und Grünland sowie Flurgehözen, gehölzbestandenes Bachtal; 7 wertgebende Brutvogelarten und 4 wertgebende Rastvogelarten	FG
Feldflur nördlich Röllingshain	Offenland	Brut, Rast	110	regional	Mulde-Lösshügelland	offene Ackerflur mit Feuchtwiesen, im Randbereich Sekundärbiotop; 3 wertgebende Brutvogelarten und 12 wertgebende Rastvogelarten	FG
Feldflur Oberbobritzsch an Mittelgebirgischer Straße	Offenland	Brut, Rast	219	regional	Unteres Osterzgebirge	weiträumiges offenes Grün- und Ackerland mit Flurgehözen; 3 wertgebende Brutvogelarten und 4 wertgebende Rastvogelarten	FG
Feldflur Pastholz-Langenleuba-O.	Offenland	Brut, Rast	891	regional	Ostthüringisches Lösshügelland	weiträumige Feldflur mit Äckern und Grünland sowie anschließendem Waldgebiet; 6 wertgebende Brutvogelarten und 3 wertgebende Rastvogelarten	FG

* Gebiete mit dieser Signatur erstrecken sich über mehrere Landkreise und sind daher mehrfach aufgeführt.

Gebietsname	Lebensraumtyp	Untertyp	Größe (ha)	Bedeutung	Naturraum	Kurzcharakteristik	Kreise
Feldflur Pfarrbusch	Offenland	Brut, Rast	431	regional	Mulde-Lösshügelland	Offenlandschaft mit Flurgehölzen, Bachlauf, Kleinteichen und Nasswiesen; großflächig Acker- und Grünland; 5 wertgebende Brutvogelarten und 6 wertgebende Rastvogelarten	FG
Feldflur Scheibenwiese	Offenland	Brut, Rast	342	regional	Unteres Osterzgebirge	weiträumiges Offenland mit Flurgehölzen und Feuchtwiesen; 3 wertgebende Brutvogelarten und 5 wertgebende Rastvogelarten	FG
Feldflur Schmohlhöhe	Offenland	Brut, Rast	554	regional	Unteres Osterzgebirge	weiträumige Offenlandschaft mit Acker- und Grünland sowie Flurgehölzen; 3 wertgebende Brutvogelarten und 5 wertgebende Rastvogelarten	FG
Feldflur südlich Hausdorf	Offenland	Brut, Rast	221	regional	Erzgebirgsbecken, Unteres Osterzgebirge	weiträumiges Offenland mit Acker- und Grünland sowie Flurgehölzen; 4 wertgebende Brutvogelarten und 3 wertgebende Rastvogelarten	FG
Feldflur Theeschütz	Offenland	Rast	774	regional	Mulde-Lösshügelland (untergeordnet Mittelsächsisches Lösshügelland)	Feldflur nördlich Roßwein; 7 wertgebende Rastvogelarten	FG
Feldflur Zschaitz	Offenland	Rast	196	regional	Mittelsächsisches Lösshügelland	Feldflur nördlich Zschaitz-Ottewig; 3 wertgebende Rastvogelarten	FG
Feldflur zwischen Eichardt und Ostrau	Offenland	Brut, Rast	2556	regional	Mittelsächsisches Lösshügelland (untergeordnet Mulde-Lösshügelland)	weiträumige Feldflur zwischen Eichardt und Ostrau; 3 wertgebende Brutvogelarten und 8 wertgebende Rastvogelarten	FG
Feldgehölz Wegefarth	Offenland	Brut	367	regional	Unteres Osterzgebirge	mit Flurgehölzen strukturierte offene Landschaft; 3 wertgebende Brutvogelarten und 3 wertgebende Rastvogelarten	FG
Flöhatal*	Tal		2631	überregional	Unteres Mittelzgebirge, Erzgebirgsbecken (untergeordnet Oberes Mittelzgebirge)	teils naturnahe Flusslandschaft, laub- und nadelholzbestandene Talhänge mit Felsbildungen, teils Grünland, Kleinteiche, Acker- und Grünland angrenzend; 11 wertgebende Brutvogelarten und 3 wertgebende Rastvogelarten	ERZ, FG
Flur Dittersbach	Offenland	Brut, Rast	299	regional	Unteres Osterzgebirge, Oberes Osterzgebirge	halboffenes Dauergrünland mit Gehölzstreifen und Steinrücken; 6 wertgebende Brutvogelarten	FG
Flur Erlicht bei Niederschöna	Offenland	Brut, Rast	210	regional	Unteres Osterzgebirge	Offenlandschaft mit Acker- und Grünland sowie Flurgehölzen; 5 wertgebende Brutvogelarten und eine wertgebende Rastvogelart	FG
Flur Friedebach	Offenland	Brut, Rast	1632	regional	Unteres Osterzgebirge	weiträumiges, reich strukturiertes Offenland und Waldgebiet; 5 wertgebende Brutvogelarten	FG
Flur Großschirma - Langhennersdorf einschließlich Waithersbachtal	Offenland	Brut, Rast	1218	regional	Unteres Osterzgebirge	weiträumige Offenlandschaft mit Acker- und Grünlandflächen sowie Flurgehölzen; 4 wertgebende Brutvogelarten und 10 wertgebende Rastvogelarten	FG
Flur Kohlung und Neiden	Offenland	Brut, Rast	1022	regional	Mulde-Lösshügelland	Offenland mit einigen relativ großen Flurgehölzen, Obstbaumalleen; Grünland; großflächige Ackernutzung; 5 wertgebende Brutvogelarten und 2 wertgebende Rastvogelarten	FG

* Gebiete mit dieser Signatur erstrecken sich über mehrere Landkreise und sind daher mehrfach aufgeführt.

Gebietsname	Lebensraumtyp	Untertyp	Größe (ha)	Bedeutung	Naturraum	Kurzcharakteristik	Kreise
Flur Königsfeld - Geithain	Offenland	Brut, Rast	1088	regional	Mulde-Lösshügelland, Nord-sächsisches Platten- und Hügelland	größtenteils landwirtschaftlich genutztes Offenland mit vielfältigen Gehölzstrukturen, Wiesentälern, kleinen fischereilich genutzten Teichen und Streuobstwiesen, 14 wertgebende Brutvogelarten und 4 wertgebende Rastvogelarten	FG
Flur Niederreinsberg (einschl. Bobritzschtal, Schloßhang Bieberstein, Fasanenhäusersee)	Offenland	Brut, Rast	425	regional	Mulde-Lösshügelland	strukturiertes Offenland und Flusstal mit laubholzbestanden Talhängen, ein Teich mit Verlandungsvegetation; 5 wertgebende Brutvogelarten	FG
Flur Steinbach	Offenland	Brut, Rast	376	regional	Mulde-Lösshügelland	offene Flur mit Feldgehölzen, Bachtal mit Laubholz-Hangwäldern; 2 wertgebende Brutvogelarten	FG
Flur zwischen Chursdorf und Heiersdorf	Offenland	Brut	462	regional	Mulde-Lösshügelland	Offenlandschaft mit Altbauflächen, kleinen Fischteichen, verschiedenartigen Gehölzstrukturen und Ackerland; im Südteil Mühlaue Forst; 3 wertgebende Brutvogelarten	FG
FND Feldegehölz Niederbobritzsch	Offenland	Brut, Rast	174	regional	Unteres Ostergebirge	Offenland und Flurgehölz im Niederbobritzsch Kleinkuppengebiet; eine wertgebende Brutvogelart	FG
Forsthauswiesen Sayda	Offenland	Brut, Rast	47	regional	Unteres Ostergebirge	strukturiertes Offenland mit Feuchtwiesen; 4 wertgebende Brutvogelarten	FG
Freiberger Mulde mit Münzbachtal und Sandhalde	Tal		103	regional	Unteres Ostergebirge	Flusstal mit begleitenden laubholzbestandenen Hangwäldern; 3 wertgebende Brutvogelarten und 2 wertgebende Rastvogelarten	FG
Freiberger Mulde zwischen Mulda und Rechenberg-Bienenmühle	Tal		195	regional	Unteres Ostergebirge	naturnahes Mittelgebirgs-Flusstal mit Nebentälchen, Auenwiesen, gewässerbegleitenden Galeriegehölzen; eine wertgebende Brutvogelart	FG
Freiberger Muldental unterhalb Döbeln	Tal		2866	überregional	Mulde-Lösshügelland	Tal- und Hanglagen der Freiberger Mulde westlich von Döbeln. 13 wertgebende Brutvogelarten und 8 wertgebende Rastvogelarten	FG
Frohnbachtal und Gebiet um die Holzmühle*	Hohe Vielfalt		379	überregional	Mulde-Lösshügelland	naturnahes Bachtal mit angrenzenden Gehölzen und Grünland, Fischteiche, kleinflächig Nasswiesen, Ackerland; 8 wertgebende Brutvogelarten und 2 wertgebende Rastvogelarten	Z, FG
Gersdorf-Berthelsdorfer Feldflur	Offenland	Brut, Rast	616	regional	Mulde-Lösshügelland, Erzgebirgsbecken	mit Flurgehölzen strukturiertes Offenland; 5 wertgebende Brutvogelarten und eine wertgebende Rastvogelart	FG
Gimmilitztal und -hänge	Tal		883	regional	Unteres Ostergebirge	teilweise naturnahes Flusstal mit laubholzbestandenen Hangwäldern; 7 wertgebende Brutvogelarten	FG
Große Lößnitz	Tal		327	regional	Unteres Ostergebirge, Unteres Mittelgebirge	Teile der Flusslandschaft naturnah, laub- und nadelholzbestockte Talhänge mit Felsbildungen, Acker- und Grünland angrenzend; 6 wertgebende Brutvogelarten und 2 wertgebende Rastvogelarten	FG
Großer Teich Holzhausen	Offenland	Rast	163	regional	Mulde-Lösshügelland	überwiegend ackerbaulich genutztes Offenland mit fischereiwirtschaftlich genutztem Teich, kleinflächigen Frischwiesen, Schlifföhricht; 9 wertgebende Rastvogelarten	FG

* Gebiete mit dieser Signatur erstrecken sich über mehrere Landkreise und sind daher mehrfach aufgeführt.

Gebietsname	Lebensraumtyp	Untertyp	Größe (ha)	Bedeutung	Naturraum	Kurzcharakteristik	Kreise
Großhartmannsdorfer Teichgebiet (einschl. Heibigsdorfer Teich)	Standgewässer		463	überregional (herausragend)	Unteres Osterzgebirge	reich strukturierte Teichlandschaft, umgeben von Grün-, Ackerland, Flurgehölzen; 11 wertgebende Brutvogelarten und 16 wertgebende Rastvogelarten	FG
Haidenbereich am Steinbruch Seifersdorf	Offenland	Brut, Rast	287	regional	Mulde-Lösshügelland (untergeordnet Unteres Osterzgebirge)	strukturierter Sekundärstandort; 2 wertgebende Brutvogelarten und eine wertgebende Rastvogelart	FG
Hangwälder südöstlich Mulda	Wald		821	regional	Unteres Osterzgebirge	Waldgebiet mit wertvollen Altholzbeständen; 8 wertgebende Brutvogelarten	FG
Höhenzug zw. Gr. u. Kl. Striegistal & Feldflur Riechberg	Offenland	Brut, Rast	2064	regional	Mulde-Lösshügelland (untergeordnet Unteres Osterzgebirge)	weiträumiges Offenland mit Äckern, Grünland und Flurgehölzen; 4 wertgebende Brutvogelarten und 10 wertgebende Rastvogelarten	FG
Hüttenteich Berthelsdorf	Standgewässer		128	regional	Unteres Erzgebirge	fischereiwirtschaftlich genutzter Teich; 13 wertgebende Rastvogelarten	FG
Kaskadenteiche Steina	Standgewässer		44	regional	Mulde-Lösshügelland	kleine Teichkette bei Hartha und Steina mit Bachtal und Gehölzen; 2 wertgebende Brutvogelarten und 4 wertgebende Rastvogelarten	FG
Kiesgrube Zschaitz	Offenland	Brut, Rast	206	regional	Mittelsächsisches Lösshügelland	Kiessandtagebau Zschaitz mit Kleingewässern und offener Feldflur; 2 wertgebende Brutvogelarten und 3 wertgebende Rastvogelarten	FG
Kiesgruben am Büttelholz	Offenland	Brut, Rast	567	überregional (herausragend)	Mulde-Lösshügelland (untergeordnet Ostthüringisches Lösshügelland)	reich strukturierte Kies- und Sandruben mit zahlreichen Röhrichtbeständen; 10 wertgebende Brutvogelarten und 17 wertgebende Rastvogelarten	FG
Kirchbachquellgebiet	Offenland	Brut, Rast	128	regional	Unteres Osterzgebirge	gut strukturiertes, weiträumiges Offenland; 3 wertgebende Brutvogelarten	FG
Kirchbachtal Oberschöna	Offenland	Brut, Rast	55	regional	Unteres Osterzgebirge	strukturiertes Bachtal mit Kleinteichen, Feuchtwiesen und Gehölzen; eine wertgebende Rastvogelart	FG
Klatschwald-Bohrberg	Wald		835	regional	Mulde-Lösshügelland	Waldgebiet mit Altholzbeständen und naturnahen Fließgewässern; 5 wertgebende Brutvogelarten und 1 wertgebende Rastvogelart	FG
Kreuzmarkteiche	Standgewässer		65	regional	Unteres Osterzgebirge	kleines, strukturreiches Teichgebiet; 2 wertgebende Rastvogelarten	FG
Maschine Sayda*	Offenland	Brut, Rast	53	regional	Unteres Osterzgebirge	Halboffenland, Birkensumpfwald, Feuchtwiesen, Stillegewässer; 4 wertgebende Brutvogelarten und 3 wertgebende Rastvogelarten	ERZ, FG
Mühlbachgrund und Feldflur Tännicht*	Offenland	Brut, Rast	548	regional	Mulde-Lösshügelland	Offenlandschaft mit Flurgehölzen, Kleinteichen, großflächig Ackerbau und teilweise Grünlandnutzung; 2 wertgebende Brutvogelarten und 9 wertgebende Rastvogelarten	Z, FG
Muldental bei Rochlitz	Tal		1185	überregional	Mulde-Lösshügelland	naturnahe Flusslandschaft mit Grünlandauflage, laub- und nadelholzbestockten Hangwäldern, altholzreicher Parkanlage; 17 wertgebende Brutvogelarten und 10 wertgebende Rastvogelarten	FG

* Gebiete mit dieser Signatur erstrecken sich über mehrere Landkreise und sind daher mehrfach aufgeführt.

Gebietsname	Lebensraumtyp	Untertyp	Größe (ha)	Bedeutung	Naturraum	Kurzcharakteristik	Kreise
Muldental bei Weißborn (einschl. Kläranlage und Reichels-Teich)	Offenland	Brut, Rast	127	regional	Unteres Osterzgebirge	reich strukturiertes Flusstal mit laubholzbestandenen Hangwäldern, Feuchtgebieten; 5 wertgebende Brutvogelarten und 10 wertgebende Rastvogelarten	FG
Muldental zwischen Penig und Lützenau	Tal		1084	überregional	Mulde-Lösshügelland	naturnahe Flusslandschaft mit bewaldeten Talhängen, teilweise höhlenreiches Laubholz; 8 wertgebende Brutvogelarten und 6 wertgebende Rastvogelarten	FG
Muldental zwischen Wolkenburg und Penig*	Tal		664	überregional	Mulde-Lösshügelland	naturnahe Flusslandschaft, mit laub- und nadelholzbestandenen Hangwäldern, teils Auwald und Grünland; 8 wertgebende Brutvogelarten und 9 wertgebende Rastvogelarten	Z, FG
Oberer Elzingersee und Schafteichgebiet*	Offenland	Brut, Rast	223	regional	Mulde-Lösshügelland	fischereiwirtschaftlich genutzte Teiche mit angrenzenden Erlenbrüchen und anderen Gehölzen, ausgeprägte Röhrichtbestände; Ackerbau und Grünlandnutzung; 8 wertgebende Brutvogelarten und 6 wertgebende Rastvogelarten	Z, FG
Oberer Teich und Feldflur bei Großhartmannsdorf	Offenland	Brut, Rast	176	regional	Unteres Osterzgebirge	Kunsteich mit angrenzender Feldflur; 3 wertgebende Brutvogelarten und 10 wertgebende Rastvogelarten	FG
Offenland nordwestlich Zethau	Offenland	Brut	402	regional	Unteres Osterzgebirge	offenes Grün- und Ackerland mit Flurgehölzen; 2 wertgebende Brutvogelarten	FG
Offenland um Gahlenz	Offenland	Brut, Rast	1468	regional	Unteres Osterzgebirge	weiträumiges offenes Grün- und Ackerland mit Flurgehölzen; 4 wertgebende Brutvogelarten und 9 wertgebende Rastvogelarten	FG
Pfarrwald Kleinwaltersdorf	Wald		27	regional	Unteres Osterzgebirge	kleines Waldgebiet im Freiburger Riedelgebiet; eine wertgebende Rastvogelart	FG
Pochwerkteiche Langenau	Offenland	Brut, Rast	367	regional	Unteres Osterzgebirge	strukturiertes Offenland mit mehreren Teichen; 3 wertgebende Brutvogelarten und 3 wertgebende Rastvogelarten	FG
Rauchblöße Muldenhütten und Eisenbahnbrücke	Offenland	Brut, Rast	31	regional	Unteres Osterzgebirge	Sekundärbiotop und Eisenbahnbrücke; 2 wertgebende Brutvogelarten	FG
Reichenbacher Flur	Offenland	Brut, Rast	699	regional	Mulde-Lösshügelland	Offenlandschaft mit Acker- und Grünlandflächen, Flurgehölzen und einem Teich; 5 wertgebende Brutvogelarten und 5 wertgebende Rastvogelarten	FG
Reifländer Heide*	Offenland	Brut, Rast	467	regional	Unteres Osterzgebirge, Unteres Mittelzgebirge	reich strukturiertes Offenland; 6 wertgebende Brutvogelarten und 4 wertgebende Rastvogelarten	ERZ, FG
Rochlitzer Berg	Wald		1733	überregional	Mulde-Lösshügelland (untergeordnet Ostthüringisches Lösshügelland)	mit Laub- und Nadelholz bewaldeter Porphyrtuffberg, stellenweise höhlenreiches Altholz, Bachlauf; überwiegend aufgelassene Porphyrrüchle; 8 wertgebende Brutvogelarten	FG
Rossauer, Hainichener und Nonnenwald	Wald		2668	regional	Mulde-Lösshügelland	Waldgebiet mit Altholzbeständen und angrenzenden Feucht- und Wasserflächen; 7 wertgebende Brutvogelarten und 6 wertgebende Rastvogelarten	FG
Rotes Moor und Hirschhübel bei Holzhausen	Wald		119	überregional	Oberes Osterzgebirge	Waldrest mit Feuchtwiesen; 7 wertgebende Brutvogelarten und 4 wertgebende Rastvogelarten	FG

* Gebiete mit dieser Signatur erstrecken sich über mehrere Landkreise und sind daher mehrfach aufgeführt.

Gebietsname	Lebensraumtyp	Untertyp	Größe (ha)	Bedeutung	Naturraum	Kurzcharakteristik	Kreise
Sandberg Wiederau	Offenland	Brut, Rast	209	regional	Mulde-Lösshügelland	reich strukturiertes Offenland mit Äckern, Grünland, Feuchtgebieten, Teichen, Sekundärbiotopen und einem größeren Waldstück; 8 wertgebende Brutvogelarten und 13 wertgebende Rastvogelarten	FG
Sandgrube Biesern	Offenland	Brut, Rast	169	regional	Mulde-Lösshügelland	Offenlandschaft mit stillgelegter Sandgrube, kleinflächigen Röhrichten, Trockenstandorten, Hochstaudenfluren und Aufforstungsflächen; 9 wertgebende Brutvogelarten und 12 wertgebende Rastvogelarten	FG
Sandgrube Flemmingen	Standgewässer		43	regional	Ostturingisches Lösshügelland	Sandgrube mit Gewässer; 1 wertgebende Brutvogelart und 3 wertgebende Rastvogelarten	FG
Sandgrube Penna und Umgebung	Hohe Vielfalt		337	überregional (herausragend)	Mulde-Lösshügelland	Offenland mit großflächigem teils ruhendem, teils aktivem Sandabbau, Grubengewässer mit Röhricht, Flughöhlen; 17 wertgebende Brutvogelarten und 13 wertgebende Rastvogelarten	FG
Scheunerts Busch	Offenland	Brut, Rast	75	regional	Mulde-Lösshügelland	strukturiertes Offenland mit Nasswiesen und Fluggehölen sowie kleinen Teichen mit Verlandungszonen; 5 wertgebende Brutvogelarten und 10 wertgebende Rastvogelarten	FG
Silbersee und Pfuhl	Offenland	Brut, Rast	234	regional	Mittelsächsisches Lösshügelland	Feldflur zwischen Ablaß und Börtewitz mit Silbersee; 4 wertgebende Brutvogelarten und 4 wertgebende Rastvogelarten	FG
Stadtspark Leisnig	Wald		21	regional	Mulde-Lösshügelland	vor allem mit Laubholz bestockter Park; eine wertgebende Rastvogelart	FG
Stadtwald Freiberg	Wald		694	regional	Unteres Osterzgebirge	reich strukturiertes Offenland und Waldgebiet; 6 wertgebende Brutvogelarten und 5 wertgebende Rastvogelarten	FG
Stau Leutenhain und Feldflur	Standgewässer		355	überregional (herausragend)	Mulde-Lösshügelland, Nordsächsisches Platten- und Hügelland	Offenlandschaft mit zwei fischereiwirtschaftlich genutzten Staugewässern, Nass- und Frischwiesen, Schilfröhricht; 14 wertgebende Brutvogelarten und 26 wertgebende Rastvogelarten	FG
Stau Weiditz und Feldflur	Standgewässer		317	überregional (herausragend)	Mulde-Lösshügelland	Offenland mit fischereiwirtschaftlich genutztem Staugewässer, Frischwiesen, kleinem Schilfröhricht, Fluggehölen; 3 wertgebende Brutvogelarten und 13 wertgebende Rastvogelarten	FG
Stausee Baderitz	Standgewässer		158	regional	Mittelsächsisches Lösshügelland	Stausee südlich Lüttewitz mit Hangwäldchen, Feldflur und Grünland im Südtal; 7 wertgebende Brutvogelarten und 8 wertgebende Rastvogelarten	FG
Striegistal	Tal		2211	überregional	Mulde-Lösshügelland (untergeordnet Unteres Osterzgebirge)	naturnahes Flusstal mit laubholzbestandenen Talhängen; 11 wertgebende Brutvogelarten und eine wertgebende Rastvogelart	FG
Südöstliches Vorland Rochlitzer Berg	Offenland	Brut, Rast	647	regional	Mulde-Lösshügelland	landwirtschaftlich genutztes Offenland mit Fluggehölen, Wiesentälern und Streuobstwiesen; 7 wertgebende Brutvogelarten und 4 wertgebende Rastvogelarten	FG

* Gebiete mit dieser Signatur erstrecken sich über mehrere Landkreise und sind daher mehrfach aufgeführt.

Gebietsname	Lebensraumtyp	Untertyp	Größe (ha)	Bedeutung	Naturraum	Kurzcharakteristik	Kreise
Talsperre Lichtenberg und Burgberggebiet	Standgewässer		729	regional	Unteres Osterzgebirge	Talsperre mit angrenzendem Waldgebiet; 6 wertgebende Brutvogelarten und 5 wertgebende Rastvogelarten	FG
Teiche und Feldflur bei Großwaltersdorf	Offenland	Brut, Rast	520	regional	Unteres Osterzgebirge	fischereiwirtschaftlich genutzte Teiche mit angrenzendem Grünland; 5 wertgebende Brutvogelarten und 4 wertgebende Rastvogelarten	FG
Töpfenwald Holzschau mit oberem Tal der Freiburger Mulde und der Gimmlitz	Wald		2659	regional	Oberes Osterzgebirge, Unteres Osterzgebirge	Geschlossenes Waldgebiet mit größerem Buchenanteil und Fließgewässern; 8 wertgebende Brutvogelarten	FG
Trostgrund und Bergwiesen südlich Rechenberg-Bienenmühle	Wald		528	regional	Oberes Osterzgebirge, Unteres Osterzgebirge	größerer Buchenwaldgebiet und Bergwiesen, Fließgewässer; 6 wertgebende Brutvogelarten	FG
Unteres Freiburger Muldental	Tal		1103	überregional	Mulde-Lösshügelland, Unteres Osterzgebirge	Flusstal mit laubholzbestandenen Hangwäldern; 7 wertgebende Brutvogelarten und 2 wertgebende Rastvogelarten	FG
Unteres Freiburger Muldental und Striegistal	Tal		1678	überregional	Mulde-Lösshügelland	Tal- und Hanglagen der Freiburger Mulde südlich von Döbeln; 7 wertgebende Brutvogelarten und 9 wertgebende Rastvogelarten	FG
Unteres Zschopautal	Tal		970	überregional	Mulde-Lösshügelland	Tal- und Hanglagen der Unteren Zschopau zwischen Döbeln und Waldheim; 8 wertgebende Brutvogelarten und 9 wertgebende Rastvogelarten	FG
Viebigbachtal	Offenland	Brut, Rast	154	regional	Unteres Osterzgebirge	mit Flurgehölzen strukturierte offene Acker- und Grünlandflächen; 2 wertgebende Brutvogelarten und 3 wertgebende Rastvogelarten	FG
Wachtelberg	Offenland	Brut, Rast	457	regional	Erzgebirgsbecken, Unteres Osterzgebirge	mit Gehölzen strukturiertes Offenland; 4 wertgebende Brutvogelarten	FG
Wiesenteich Kropptewitz	Standgewässer		7	regional	Mittelsächsisches Lösshügelland	Wiesenteich westlich Kropptewitz; 2 wertgebende Brutvogelarten und 4 wertgebende Rastvogelarten	FG
Wittgensdorf-Murschnitzer Feldflur*	Offenland	Brut, Rast	468	regional	Mulde-Lösshügelland	weiträumige Grünland- und Ackerflächen mit Feuchtgebieten, Kleinteichen und Gehölzstrukturen; 10 wertgebende Brutvogelarten und 17 wertgebende Rastvogelarten	C, FG
Zeisigwald*	Wald		557	regional	Erzgebirgsbecken	großes Waldgebiet mit Altholzbeständen (regional hoher Anteil Laubwald); 9 wertgebende Brutvogelarten	C, FG
Zellwald	Wald		1534	überregional	Mulde-Lösshügelland	großes Waldgebiet mit teils ausgeprägten Altholzbeständen; 4 wertgebende Brutvogelarten	FG
Zschochauer Feldflur	Offenland	Brut, Rast	838	regional	Mittelsächsisches Lösshügelland	Feldflur um Zschochau mit Dolomitbrüchen und Halden; 5 wertgebende Brutvogelarten und 5 wertgebende Rastvogelarten	FG
Zschopautal Flöha bis TS Kriebstein	Tal		1984	regional	Mulde-Lösshügelland, Erzgebirgsbecken,	Flusslandschaft, teils naturnah; laub- und nadelholzbestandene Hangwälder mit Felsbildungen, teilweise Grünlandau; 8 wertgebende Brutvogelarten und 4 wertgebende Rastvogelarten	FG
Zschopautal und Talsperre Kriebstein	Tal		1670	überregional	Mulde-Lösshügelland	naturnah Flusslandschaft und Talsperre, laub- und nadelholzbestandene Hangwälder mit Felsbildungen, teilweise Grünlandau; 13 wertgebende Brutvogelarten und 7 wertgebende Rastvogelarten	FG

* Gebiete mit dieser Signatur erstrecken sich über mehrere Landkreise und sind daher mehrfach aufgeführt.

Gebietsname	Lebensraumtyp	Untertyp	Größe (ha)	Bedeutung	Naturraum	Kurzcharakteristik	Kreise
Zschopautal zwischen Flöha und Zschopau*	Tal		1362	überregional	Unteres Mittel Erzgebirge (untergeordnet Erzgebirgsbecken)	teils naturnahe Flusslandschaft, laub- und nadelholzbestandene Hangwälder mit Felsbildungen, teils Grünlande, Kleinteiche; 8 wertgebende Brutvogelarten und 3 wertgebende Rastvogelarten	ERZ, FG
Zusammenfluss Zwickauer Mulde - Chemnitz	Tal		1415	überregional	Mulde-Lösshügelland	naturnahe Flusslandschaft, Hangwälder mit Laub- und Nadelholz bestockt, bedeutsames höhlenreiches Laubholz; 6 wertgebende Brutvogelarten und 7 wertgebende Rastvogelarten	FG
Vogtlandkreis							
An der Bahn Kornbach	Offenland	Brut	75	regional	Nordwestvogtländische Hochflächen	Offenland mit Feldflur und Grünland südlich Mühltröf; eine wertgebende Brutvogelart	V
An der Kohlrabi-Insel	Offenland	Brut	62	regional	Becken von Cheb	offene Wiesen- und Feldflur südöstlich von Schönberg; 3 wertgebende Brutvogelarten und 1 wertgebende Rastvogelart	V
Berghübel	Offenland	Brut	115	regional	Nordwestvogtländische Hochflächen	offene Feldflur südlich einer Sandgrube; 4 wertgebende Brutvogelarten	V
Brändel und Römerteich	Offenland	Brut, Rast	899	regional	Nord- und Ostvogtland	Feldflur, Wiesen, Grünland, Feldgehölze und Waldreste südlich Oberneumark; 7 wertgebende Brutvogelarten und 8 wertgebende Rastvogelarten	V
Buchhitz Siebenhitz	Wald		315	regional	Nordwestvogtländische Hochflächen	Waldgebiet mit umgebender Feldflur und Weberteich sowie Teichkette am Erlenbach südlich von Drochau; 7 wertgebende Brutvogelarten und 2 wertgebende Rastvogelarten	V
Burgsteingebiet	Offenland	Brut, Rast	3328	überregional	Mittelvogtländisches Kuppenland	reich strukturiertes Offenland mit Kemnitz- und Lohbachtal bei Ruderitz im mittelvogtländischen Kuppenland; 17 wertgebende Brutvogelarten und 15 wertgebende Rastvogelarten	V
Burgteich	Standgewässer		120	überregional	Mittelvogtländisches Kuppenland	Burgteich mit reicher Verlandungsvegetation als strukturreiche Bereiche des Mittelvogtländischen Kuppenlandes; 12 wertgebende Brutvogelarten und 15 wertgebende Rastvogelarten	V
Burkhardtswald	Wald		76	regional	Nord- und Ostvogtland	Buchenwald zwischen Hauptmannsgrün und Irfersgrün; 3 wertgebende Brutvogelarten	V
Eisenbachtal und Saaligbach	Tal		223	regional	Oberes Vogtland	Seitentäler der Weißen Elster bei Leubetha; durch Auen und Bäche unterbrochenes Offenland; 7 wertgebende Brutvogelarten und 4 wertgebende Rastvogelarten	V
Elm	Offenland	Rast	105	regional	Nordwestvogtländische Hochflächen	Offenlandgebiet östlich vom Elmhübel; Feldflur, Grünland, Feldgehölze und einige kleine Bäche; 3 wertgebende Rastvogelarten	V
Elstergebirge	Wald		1347	überregional	Elstergebirge, Oberes Vogtland, Oberes Westgebirge	Nadelwaldgebiet mit seltenen Schneehede-Kiefernwäldern, vereinzelt Buchenaltholz, kleine Offenlandbereiche und Wiesen; 7 wertgebende Brutvogelarten	V
Elstergebirgssüdhang	Offenland	Brut	99	regional	Becken von Cheb, Elstergebirge	Offenlandkomplex mit Wiesen- und Feldflur südlich Schönberg; 4 wertgebende Brutvogelarten	V

* Gebiete mit dieser Signatur erstrecken sich über mehrere Landkreise und sind daher mehrfach aufgeführt.

Gebietsname	Lebensraumtyp	Untertyp	Größe (ha)	Bedeutung	Naturraum	Kurzcharakteristik	Kreise
Elsterhänge nördlich Plauen	Tal		943	überregional	Mittelvogtländisches Kuppenland	Tal der Weißen Elster nördlich Plauen mit naturnahen Laubwäldern an steilen Hanglagen, Nebenbächen, Talwiesen und einigen stehenden Gewässern; 11 wertgebende Brutvogelarten und 10 wertgebende Rastvogelarten	V
Elstertal südlich Plauen	Tal		652	überregional	Mittelvogtländisches Kuppenland	Tal der Weißen Elster südlich Plauen und Seitentäler, in den Auen überwiegend Grünland; Ufergehölze (Erle, Weide) und kleine Erlenbrüche, oft naturnahe Laubwälder an den Talhängen; 15 wertgebende Brutvogelarten und 21 wertgebende Rastvogelarten	V
Feilebachtal	Offenland	Brut, Rast	635	regional	Mittelvogtländisches Kuppenland	abwechslungsreiches Bachtal mit oft naturnah bewaldeten Hängen, Auenbereichen, Grünland und Feldflur; zugehörig das Vorbecken der Talsperre Feilebach; 10 wertgebende Brutvogelarten und 11 wertgebende Rastvogelarten	V
Feldflur nördlich Bad Brambach	Offenland	Brut, Rast	271	regional	Elstergebirge	strukturreiche Feldflur und Wiesenflächen bei Bad Brambach; 6 wertgebende Brutvogelarten und 6 wertgebende Rastvogelarten	V
Forst Mittelhöhe	Wald		586	regional	Nordwestvogtländische Hochflächen	Waldbestand zwischen Zeulenroda und Pausa; 5 wertgebende Brutvogelarten und eine wertgebende Rastvogelart	V
Frössig Großfriesen	Offenland	Brut, Rast	544	regional	Mittelvogtländisches Kuppenland, Nord- und Ostvogtland	Offenlandbereiche um Ferbig- und Friesenbach mit Wiesenflächen, Quellwiese, Kleinteichen sowie auch Feldflur mit Feldgehölzen südlich Großfriesen; 10 wertgebende Brutvogelarten und 7 wertgebende Rastvogelarten	V
Goldberg	Wald		94	regional	Erzgebirgsüdabdachung	Waldgebiet mit Buchenaltholz nördlich Klingenthal; 3 wertgebende Brutvogelarten	V
Görnitzbach	Tal		248	regional	Oberes Vogtland	Nebentäler der Weißen Elster, laubwaldreiche Hänge und durchgängig Ufergehölze; 6 wertgebende Brutvogelarten und eine wertgebende Rastvogelart	V
Gottesberg	Wald		29	regional	Oberes Westergebirge	Buchenwald südlich Schlämmteich in Gottesberg; 4 wertgebende Brutvogelarten	V
Graureiherkolonie bei Siebenbrunn	Standgewässer		28	regional	Oberes Vogtland	Fischteiche am Ebersbach nördlich von Siebenbrunn; eine wertgebende Brutvogelart	V
Großer Kranichsee*	Wald		6427	überregional (herausragend)	Oberes Westergebirge	geschlossenes Waldgebiet mit dem typischen Erzgebirgs- moor Großer Kranichsee und den ihn umgebenden Fichtenmoorwäldern; integriert ist das Tal der Großen Bockau als naturnahe Flusslandschaft mit Felsen, Blockschutthal- den sowie vielgestaltigen Hangwäldern (hoher Buchenan- teil); 5 wertgebende Brutvogelarten und 2 wertgebende Rastvogelarten	V, ERZ
Großer Teich und Sonnenwinkelteich Grobau	Standgewässer		127	regional	Nordwestvogtländische Hochflächen	Teichlandschaft bei Grobau und Mißlareuth; reich struk- turiertes Umfeld mit Bächen, Ufer- und Auenbereichen, Wald und Offenland; 9 wertgebende Brutvogelarten und 16 wertgebende Rastvogelarten	V

* Gebiete mit dieser Signatur erstrecken sich über mehrere Landkreise und sind daher mehrfach aufgeführt.

Gebietsname	Lebensraumtyp	Untertyp	Größe (ha)	Bedeutung	Naturraum	Kurzcharakteristik	Kreise
Grünes Band	Hohe Vielfalt		2476	überregional (herausragend)	Mittelvogtländisches Kuppenland, Oberes Vogtland, Nordwestvogtländische Hochflächen	großflächige Offenlandbiotope wie magere Frisch-, Feucht- und Nasswiesen, Hecken, Heiden, Bergwiesen sowie Waldgesellschaften unterschiedlichster Ausprägung; 18 wertgebende Brutvogelarten und 12 wertgebende Rastvogelarten	V
Haide Pechtelgrün	Offenland	Brut, Rast	144	regional	Unteres Westerbeerge (untergeordnet Nord- und Ostvogtland)	Haidengelände mit Sukzessionsflächen, Ruderalen, Teichen, Nass- und Seggenwiesen sowie Feldgehölzen und Feldflur; 3 wertgebende Brutvogelarten und 4 wertgebende Rastvogelarten	V
Hammerholz	Wald		646	regional	Nordwestvogtländische Hochflächen	Laub- und Nadelwaldgebiet mit vielen kleinen Bächen und Gräben nördlich Reuth; 6 wertgebende Brutvogelarten	V
Heiterer Blick, Fröbersgrün	Offenland	Brut, Rast	539	regional	Mittelvogtländisches Kuppenland, Nordwestvogtländische Hochflächen	Offenlandbereich mit Bachtal und Stauweiher sowie Waldflächen; 3 wertgebende Brutvogelarten und 12 wertgebende Rastvogelarten	V
Kemnitz Trocknungstau	Standgewässer		152	regional	Nordwestvogtländische Hochflächen, Mittelvogtländisches Kuppenland	Talsperre Kemnitz und angrenzendes Offenland; 5 wertgebende Brutvogelarten und 15 wertgebende Rastvogelarten	V
Kesselbärenloh	Wald		1181	regional	Oberes Vogtland	Nadelwälder mit eingestreuten Buchenalthölzern sowie einigen Feucht- und Magerwiesen im Zeidelweidetal; 5 wertgebende Brutvogelarten	V
Landesgemeinde, Hüttenbach und Zauberswald	Wald		485	überregional	Oberes Westerbeerge, Erzgebirgssüdbach	große Nadelwaldgebiete und ausgedehnte alte, teilweise naturbelassene (Zauberswald) Buchenwälder zwischen Erlbach und Klingenthal; einige kleine Teiche und kleinflächig offene Auen; 7 wertgebende Brutvogelarten	V
Mielesdorfer Höhe	Offenland	Rast	64	regional	Nordwestvogtländische Hochflächen	offene Feldflur südwestlich Langenbach; 3 wertgebende Rastvogelarten	V
Moorwald - Bad Linda	Wald		16	regional	Nordwestvogtländische Hochflächen	neben dem Moorwald westlich von Pausa auch einige Kleinteiche; 5 wertgebende Brutvogelarten und 2 wertgebende Rastvogelarten	V
Moorwaldgebiet am Löffelsbach	Wald		449	regional	Oberes Westerbeerge	Moorwald zwischen Muldenberg und Grünbach, vom Löffelsbach durchzogen; 3 wertgebende Brutvogelarten	V
Mühlhroff Neuer Teich	Wald		84	regional	Nordwestvogtländische Hochflächen	Waldgebiet mit Teich und Kleingewässern; 5 wertgebende Brutvogelarten und 2 wertgebende Rastvogelarten	V
Mühlhroffer Forst	Wald		605	überregional	Nordwestvogtländische Hochflächen	Waldflächen nördlich von Mühlhroff, Kleinteiche und Moor Oberlinda mit umgebenden Wiesen; 6 wertgebende Brutvogelarten und 6 wertgebende Rastvogelarten	V
Muldenwiesen Hammerbrücke	Offenland	Brut, Rast	328	regional	Oberes Westerbeerge	Wiesen- und Moorflächen bei Hammerbrücke; Berg-, Mäh-, Feucht- und Nasswiesen sowie Moore oberhalb 650 m ü. NN; Nordwestareal mit Nadelwald bestockt; 9 wertgebende Brutvogelarten und 5 wertgebende Rastvogelarten	V
Neue Weit und Culmteich	Offenland	Brut, Rast	171	regional	Mittelvogtländisches Kuppenland	Feld- und Grünlandflächen mit eingestreuten Pöhlen sowie Teichkette mit dem Culmteich, überwiegend naturnaher Moritzbach; 4 wertgebende Brutvogelarten und 11 wertgebende Rastvogelarten	V

* Gebiete mit dieser Signatur erstrecken sich über mehrere Landkreise und sind daher mehrfach aufgeführt.

Gebietsname	Lebensraumtyp	Untertyp	Größe (ha)	Bedeutung	Naturraum	Kurzcharakteristik	Kreise
Oberer Wisenta	Tal		34	regional	Nordwestvogtländische Hochflächen	Oberes Wisentatal mit Auenbereichen; 2 wertgebende Brutvogelarten	V
Oberer und Niederer Mühlteich	Standgewässer		48	regional	Mittelvogtländisches Kuppenland	Teichgruppe mit extensiv genutzten Wiesen, Hecken, und einer artenreichen Brache; 10 wertgebende Brutvogelarten und 17 wertgebende Rastvogelarten	V
Oberes Geigenbachtal	Wald		117	regional	Oberes Westerzgebirge, Nord- und Ostvogtland	Nadelwaldgebiet südwestlich Grünbach mit Geigen-, Wald- und Wiesenbach; 3 wertgebende Brutvogelarten	V
Oberlosaer Kuppenland	Offenland	Brut, Rast	643	regional	Mittelvogtländisches Kuppenland	typische Mittelvogtländische Kuppenlandschaft; größere Nadelwälder und strukturreiches Offenlandmosaik aus Feldflur, Grünland und Wiesen; 9 wertgebende Brutvogelarten und 5 wertgebende Rastvogelarten	V
Offenland Oberlauterbach	Offenland	Brut, Rast	377	regional	Nord- und Ostvogtland	Strukturreiches Offenland; überwiegend Grünland, Feldfluren und einzelne Feldgehölze; 7 wertgebende Brutvogelarten und 9 Rastvogelarten	V
Offenland südlich Kürbitz	Offenland	Brut, Rast	320	regional	Mittelvogtländisches Kuppenland	reich strukturiertes Offen- und Halboffenland mit Feldgehölzen; reicht im Süden bis zum Teichbachtal und zum Wüsten Teich Kürbitz; 5 wertgebende Brutvogelarten und 10 wertgebende Rastvogelarten	V
Offenland südlich Werda	Offenland	Brut, Rast	159	regional	Vogtland, Oberes Erzgebirge	ausgedehntes Offenland aus Acker- und Grünland; 2 wertgebende Brutvogelarten und 2 wertgebende Rastvogelarten	V
Offenland um Christgrün	Offenland	Brut, Rast	1438	regional	Mittelvogtländisches Kuppenland, Nord- und Ostvogtland	Feldflur, Grünlandflächen, Feldgehölze und Steinbrüche; 4 wertgebende Brutvogelarten und 5 wertgebende Rastvogelarten	V
Pausaer Weide	Standgewässer		163	regional	Nordwestvogtländische Hochflächen	Teichgruppe und Umgebung mit hohem Grünlandanteil; 12 wertgebende Brutvogelarten und 23 wertgebende Rastvogelarten	V
Pörschtlich Ebersgrün	Offenland	Brut	40	regional	Nordwestvogtländische Hochflächen	Offenlandgebiet aus Feldflur, Kleinteichen und Gehölzen; 3 wertgebende Brutvogelarten	V
Quellgebiet Ebersbach	Wald		512	regional	Oberes Westerzgebirge, Oberes Vogtland	ausgedehntes Nadelwaldgebiet mit Quellbächen, kleinen Waldteichen und offenen Auen; 3 wertgebende Brutvogelarten	V
Quittenbachtal mit Körnerberg	Wald		66	regional	Erzgebirgssüdabdachung	Quittenbachtal südöstlich von Klingenthal mit Waldflächen, Felsen, kleineren Auen- und Offenlandbereichen; 5 wertgebende Brutvogelarten	V
Rabenbach	Offenland	Brut, Rast	40	regional	Nord- und Ostvogtland	Grünland mit Nasstellen und Feldflur am Rabenbach; 2 wertgebende Brutvogelarten und 2 wertgebende Rastvogelarten	V
Sandberg Linda	Offenland	Rast	133	regional	Nordwestvogtländische Hochflächen	strukturiertes Offenlandgebiet aus Feldflur mit wenig Grünland und einem Feldgehölz im Südteil; eine wertgebende Brutvogelart und 6 wertgebende Rastvogelarten	V

* Gebiete mit dieser Signatur erstrecken sich über mehrere Landkreise und sind daher mehrfach aufgeführt.

Gebietsname	Lebensraumtyp	Untertyp	Größe (ha)	Bedeutung	Naturraum	Kurzcharakteristik	Kreise
Sandgrubenteich	Standgewässer		140	regional	Nordwestvogtländische Hochflächen	Elster-Saale-Schwelle; größtenteils bewaldetes, mit einigen Bächen durchzogenes Gebiet um den Sandgrubenteich; 5 wertgebende Brutvogelarten und 8 wertgebende Rastvogelarten	V
Schieferbergegebiet	Wald		132	regional	Erzgebirgssüdabdachung	Waldgebiet nördlich Zwota, mit Buchenaltholzern und vielen kleinen Bächen; 4 wertgebende Brutvogelarten	V
Schönberger Teiche	Standgewässer		114	regional	Becken von Cheb	Teichgebiet, im Umfeld strukturreiches Offenland mit Wiesenflächen und einigen Waldgebieten; 8 wertgebende Brutvogelarten und 10 wertgebende Rastvogelarten	V
Schwarzbergegebiet	Wald		137	regional	Erzgebirgssüdabdachung	Buchenwald zwischen Klingenthal und Kottenheide am Schwarzberg und Schwarzbäbel; 3 wertgebende Brutvogelarten	V
Speicher Greiz-Dörlau	Standgewässer		22	regional	Nord- und Ostvogtland	Speicherbecken im Grenzbereich zu Thüringen; ursprünglich als Wasserreservoir für die Landwirtschaft errichtet; 2 wertgebende Brutvogelarten und 17 wertgebende Rastvogelarten	V
Streuberg-Steinigt	Wald		342	regional	Nord- und Ostvogtland	ausgedehntes Nadelwaldgebiet mit Trieb und zahlreichen Nebenbächen; 4 wertgebende Brutvogelarten	V
Süßebach - Obertriebels	Wald		155	regional	Oberes Vogtland	nadelholzdominiertes Waldgebiet; 4 wertgebende Brutvogelarten	V
Tallebensraum Treba	Tal		744	regional	Nord- und Ostvogtland	Auenbereich der Treba (Treuer Wasser), Teiche (z. B. Klärteiche Siebenhitz), Grünlandflächen, Wiesen und Feldfluren; 10 wertgebende Brutvogelarten und 8 wertgebende Rastvogelarten	V
Talsperre Dröda	Standgewässer		439	regional	Mittelvogtländisches Kuppenland	Talsperre mit Vorsperre und drei Vorbecken; zum Gebiet gehören die Wälder südlich der Talsperre und die Offenlandbereiche nördlich um Engelhardtgrün; 4 wertgebende Brutvogelarten und 26 wertgebende Rastvogelarten	V
Talsperre Muldenberg	Standgewässer		98	regional	Oberes Westerzgebirge	Hochwasserrückhalteraum der Zwickauer Mulde, die hier beginnt; Umfeld mit Waldflächen; 3 wertgebende Brutvogelarten und 10 wertgebende Rastvogelarten	V
Talsperre Pirk	Hohe Vielfalt		1116	überregional (herausragend)	Mittelvogtländisches Kuppenland	Talsperre mit überstauter Vorsperre (Dobeneck) und drei Vorbecken; in der Vorsperre aufgeschütete Vogelsinsel; südlich angrenzend abwechslungsreich strukturiertes Offenlandgebiet; 2 wertgebende Brutvogelarten und 24 wertgebende Rastvogelarten	V
Talsperre Pöhl	Hohe Vielfalt		2241	überregional (herausragend)	Mittelvogtländisches Kuppenland, Nord- und Ostvogtland	großflächiger Stauee mit vielen Buchten, 2 Vorsperren; bedeutendes Freizeitzentrum; Umfeld reich strukturiert mit Grünland, Ackerflächen, Bachläufen, Auenbereichen und Feldgehöizen; 7 wertgebende Brutvogelarten und 25 wertgebende Rastvogelarten	V
Talsperre Werda - Geigenbach	Standgewässer		43	regional	Nord- und Ostvogtland	Trinkwassertalsperre mit Vorsperre, von Fichtenwald umgeben; 2 wertgebende Brutvogelarten und 6 wertgebende Rastvogelarten	V

* Gebiete mit dieser Signatur erstrecken sich über mehrere Landkreise und sind daher mehrfach aufgeführt.

Gebietsname	Lebensraumtyp	Untertyp	Größe (ha)	Bedeutung	Naturraum	Kurzcharakteristik	Kreise
Teiche Unterlauterbach	Standgewässer		93	regional	Nord- und Ostvogtland	Teichgebiet mit teilweise ausgeprägten Röhrichtchen und Ufergehölzen; gut strukturiertes Umfeld mit viel Feuchtwald; 12 wertgebende Brutvogelarten und 23 wertgebende Rastvogelarten	V
Untere Wisenta mit Thierbacher Teich	Tal		143	überregional	Nordwestvogtländische Hochflächen	Wisentatal bei Mühltröppf, hoher Grünlandanteil, 2 Teiche; 6 wertgebende Brutvogelarten und 13 wertgebende Rastvogelarten	V
Unterer Hainbach-Vogelherd	Offenland	Brut, Rast	149	regional	Mittelvogtländisches Kuppenland, Oberes Vogtland, Nord- und Ostvogtland	weites Grünland mit Gehölzen (Hain) am Hainbach bei Oelsnitz und Hartmannsgrün; einige kleine Teiche; 3 wertgebende Brutvogelarten und 2 wertgebende Rastvogelarten	V
Unteres Göltzschtal	Tal		892	regional	Nord- und Ostvogtland	Aue der Göltzsch mit Teichen, Felsen und Waldflächen; 4 wertgebende Brutvogelarten und 5 wertgebende Rastvogelarten	V
Waldfeldflur Röthenbach*	Offenland	Brut, Rast	1214	regional	Unteres Westerzgebirge, Nord- und Ostvogtland	reich ausgestattetes Offenland mit Steinbrüchen, Teichen, Grünland, Wiesen, Feldflur, Gehölze, Pflanz- und Grenzbachauen; 5 wertgebende Brutvogelarten und 3 wertgebende Rastvogelarten	V, Z
Waldgebiet westlich Bärensdorf	Wald		66	regional	Elstergebirge	Waldgebiet südlich der Lochmühle an der Elsterquelle; 3 wertgebende Brutvogelarten	V
Waldteiche um Morgenröthe*	Standgewässer		23	regional	Oberes Westerzgebirge	Waldteiche und kleinere Stauseen in Waldgebieten um Morgenröthe-Rautenkranz; 1 wertgebende Brut- und 3 wertgebende Rastvogelarten	ERZ, V
Wallgrüner Heide mit Kläranlage Pausa	Offenland	Brut, Rast	441	regional	Nordwestvogtländische Hochflächen	Offenlandareal mit Gehölzen, Auenabschnitt der Weida, Kläranlage westlich von Pausa am Lohbach; 9 wertgebende Brutvogelarten und 15 wertgebende Rastvogelarten	V
Wartberg Thossen	Wald		101	regional	Mittelvogtländisches Kuppenland	Waldgebiet an stark geneigtem Nord- und Westhang des Thossen mit über 100 Jahre altem höhlenreichem Buchenbestand; 4 wertgebende Brutvogelarten und 2 wertgebende Rastvogelarten	V
Waschteich Reuth	Standgewässer		44	regional	Nord- und Ostvogtland	fischereiwirtschaftlich genutzter Teich mit ausgeprägtem Schilfröhricht; zugehörig der angrenzende Esprich-Wald sowie der südlich gelegene Schafteich; 6 wertgebende Brutvogelarten und 21 wertgebende Rastvogelarten	V
Weidenteich, Syrau-Kauschwitz Heide	Hohe Vielfalt		3461	überregional (herausragend)	Mittelvogtländisches Kuppenland, Nordwestvogtländische Hochflächen	ehemalige Truppenübungsplätze westlich Plauen; größere Offenlandbereiche, Teiche und Waldflächen; strukturreicher Wechsel von Wiesen, Weiden, Ruderalfluren, Zwergstrauchheiden, Borst- und Magerrasen sowie gemischt bestockten Waldflächen; 22 wertgebende Brutvogelarten und 28 wertgebende Rastvogelarten	V
Weißer Elster nördlich Adorf	Tal		95	regional	Oberes Vogtland	Talauer der Weißen Elster mit ausgedehnten Feuchtwiesen; 6 wertgebende Brutvogelarten und 6 Rastvogelarten	V
Wiesen bei Schöneck	Offenland	Brut, Rast	84	regional	Oberes Westerzgebirge	artenreiche Berg-, Mäh-, Feucht- und Nasswiesen sowie Moorflächen oberhalb 700 m ü. NN; 5 wertgebende Brutvogelarten und 6 wertgebende Rastvogelarten	V

* Gebiete mit dieser Signatur erstrecken sich über mehrere Landkreise und sind daher mehrfach aufgeführt.

Gebietsname	Lebensraumtyp	Untertyp	Größe (ha)	Bedeutung	Naturraum	Kurzcharakteristik	Kreise
Wiesen um Breitenfeld	Offenland	Brut	72	regional	Oberes Vogtland	ausgedehnte Wiesen mit Kleingewässern westlich von Breitenfeld, angrenzendes Waldgebiet; 3 wertgebende Brutvogelarten	V
Windmühlenweg Oberreichenbach	Offenland	Brut	32	regional	Nord- und Ostvogtland	Feldflur nördlich Reichenbach; eine wertgebende Brutvogelart	V
Würschnitztal	Tal		716	regional	Oberes Vogtland, Oberes Westerzgebirge	reich strukturiertes Bachtal mit Quellbereich, Bachaue, Wald (auch Buchen), Offenland und Gewässern in stetem Wechsel; 12 wertgebende Brutvogelarten und 8 Rastvogelarten	V
Zeitera und Schenkenhübel	Wald		285	überregional	Nordwestvogtländische Hochflächen	Waldflächen mit Waldwiesen, Südteil des Areals überwiegend Offenland; mehrere Bäche und Teiche; 8 wertgebende Brutvogelarten und eine wertgebende Rastvogelart	V
Zeughauswiesen	Offenland	Brut	20	regional	Oberes Westerzgebirge	Wiesenkomplex aus Berg-, Nass-, Feuchtwiesen, Borstgrasrasen westlich Morgenröthe; 3 wertgebende Brutvogelarten	V
Landkreis Zwickau							
Absetzbecken und ehemalige Fäkalien-deponie Dähnkriz	Standgewässer		48	regional	Erzgebirgsbecken	Standgewässer mit ausgedehntem Röhricht (insbesondere Schilf), Feuchtbüsch, umgeben von Wald; 20 wertgebende Brutvogelarten und 5 wertgebende Rastvogelarten	Z
Am Stumpf*	Offenland	Brut, Rast	145	regional	Erzgebirgsbecken	Teichkette und Nasswiese an kleinem Bach; 4 wertgebende Brutvogelarten, 10 wertgebende Rastvogelarten	C, ERZ, Z
Aschberg Wildenfels	Offenland	Brut, Rast	251	regional	Erzgebirgsbecken	offenes Grün- und Ackerland, Feldgehölze, kleine Teiche; 3 wertgebende Brutvogelarten, eine wertgebende Rastvogelart	Z
Blankenhain-Niederaltersdorfer Feldflur	Offenland	Brut, Rast	700	regional	Erzgebirgsbecken	offene Feldflur, Feldgehölze, Schutzpflanzungen; 7 wertgebende Brutvogelarten und 10 wertgebende Rastvogelarten	Z
Burgteich Schönhofels	Standgewässer		157	regional	Nord- und Ostvogtland	Teich, teilweise Röhricht, fischerwirtschaftliche Nutzung, Ackerland, Bachlauf, Müllhalde; 4 wertgebende Brutvogelarten und 4 wertgebende Rastvogelarten	Z
Cultener Höhe	Offenland	Brut, Rast	442	regional	Erzgebirgsbecken	offene Feldflur, größtenteils Acker, kleine Feldgehölze, Bachlauf; 7 wertgebende Brutvogelarten und 9 wertgebende Rastvogelarten	Z
Ehemaliger Truppenübungsplatz am Rumpfwald	Offenland	Brut, Rast	174	überregional (herausragend)	Erzgebirgsbecken	reich strukturiertes Offenland mit Kleingewässern, anmoorigen Bereichen, Birnbaumallee, Strauchwerk, stillgelegten Sandgruben, Hochstaudenfluren; 10 wertgebende Brutvogelarten und 7 wertgebende Rastvogelarten	Z
Ehemaliges IAA Heimsdorf	Offenland	Brut, Rast	318	regional	Erzgebirgsbecken	Offenland; großflächige Brachen, Restgewässer, Regenrückhaltebecken, ehemalige industrielle Absetzanlage (IAA) der Wismut, Gehölzgruppen und Rekultivierungsflächen (Laubgehölzpflanzungen); 8 wertgebende Brutvogelarten und 7 wertgebende Rastvogelarten	Z
Feldflur Großspillingsdorf	Offenland	Brut, Rast	247	regional	Erzgebirgsbecken	offene Ackerflur, kleine Feldgehölze; 4 wertgebende Brutvogelarten und 6 wertgebende Rastvogelarten	Z

* Gebiete mit dieser Signatur erstrecken sich über mehrere Landkreise und sind daher mehrfach aufgeführt.

Gebietsname	Lebensraumtyp	Untertyp	Größe (ha)	Bedeutung	Naturraum	Kurzcharakteristik	Kreise
Feldflur Hüttelsgrün	Offenland	Brut	327	regional	Nord- und Ostvogtland	offene Acker- und Grünlandflur, kleine Feldgehölze, Bachläufe; 6 wertgebende Brutvogelarten	Z
Feldflur Langenchursdorf-Bräunsdorf	Offenland	Brut, Rast	1495	regional	Mulde-Lösshügelland	Landwirtschaftsflächen mit vielen Flurgehölzen; zwei kleine Wälder mit Bachtälichen, ein Dorfteich; 6 wertgebende Brutvogelarten und 11 wertgebende Rastvogelarten	Z
Feldflur Niederschindmaas und Feuchtbiotop Schlunzig	Offenland	Brut, Rast	210	regional	Erzgebirgsbecken	Offenland, am Rand Gehölze, Ackerbau, teilweise Grünlandnutzung; 4 wertgebende Brutvogelarten und 5 wertgebende Rastvogelarten	Z
Feldflur nördlich Reinsdorf	Offenland	Brut	500	regional	Erzgebirgsbecken	offene Feldflur, größtenteils Ackerland, Flurgehölze, Bachlauf, kleine Teiche; 3 wertgebende Brutvogelarten	Z
Feldflur Schönberg-Oberwiera	Offenland	Brut, Rast	2039	regional	Ostturingisches Lösshügelland, Mulde-Lösshügelland	offene Feldflur und Grünland, Flurgehölze; 7 wertgebende Brutvogelarten und 9 wertgebende Rastvogelarten	Z
Feldflur Spielsdorfer Grund	Offenland	Brut, Rast	422	regional	Mulde-Lösshügelland	offene Feldflur mit Fischteichen, stillgelegtem Nickeltagbau, Frisch- und Nasswiesen, Flurgehölze; 8 wertgebende Brutvogelarten und 13 wertgebende Rastvogelarten	Z
Feldflur westlich Crimmitschau	Offenland	Brut, Rast	730	regional	Ostturingisches Lösshügelland, Erzgebirgsbecken	weitgehend offene Feldflur, Feldgehölze, einzelne Hecken, Bachlauf; 8 wertgebende Brutvogelarten und 13 wertgebende Rastvogelarten	Z
Feldflur zwischen Lauenhain und Dänkrütz	Offenland	Rast	355	regional	Erzgebirgsbecken (untergeordnet Ostturingisches Lösshügelland)	offene Feldflur mit Feldgehölzen, Feldhecke; 13 wertgebende Rastvogelarten	Z
Feldflur zwischen Leubnitz und Frauereuth	Offenland	Brut, Rast	545	regional	Erzgebirgsbecken	offene Feldflur, teils Dauergrünland; eine wertgebende Brutvogelart und 19 wertgebende Rastvogelarten	Z
Filzteichgebiet und Talsperre Wolfersgrün	Standgewässer		259	regional	Unteres Westerzgebirge	Kleiner Filzteich und Talsperre Wolfersgrün, mehrere kleine Teiche, teils Röhrichtzonen, fischerwirtschaftliche Nutzung, Gehölzbestände, Grünland, Nasswiesen; 9 wertgebende Brutvogelarten und 12 wertgebende Rastvogelarten	Z
Frohnbachtal und Gebiet um die Holzmühle*	Hohe Vielfalt		379	überregional	Mulde-Lösshügelland	naturnahes Bachtal mit angrenzenden Gehölzen und Grünland, Fischteiche, kleinflächig Nasswiesen, Ackerland; 8 wertgebende Brutvogelarten und 2 wertgebende Rastvogelarten	Z, FG
Großer Teich Leutersbach	Standgewässer		51	regional	Unteres Westerzgebirge	Standgewässer mit geringen Verlandungszonen, kleines Fichten-Kiefern-Gehölz, Feuchtbüsch, Grünland und kleine Fischteiche; 3 wertgebende Brutvogelarten und 7 wertgebende Rastvogelarten	Z
Hartmannsdorfer Forst und Großer Filzteich*	Wald		1769	regional	Unteres Westerzgebirge	Fichtenwald mit Altholzinseln (Buche, Kiefer), Hochmoorrest, Großer Filzteich, mehrere Bachläufe und kleine Waldteiche; 9 wertgebende Brutvogelarten	Z, ERZ
Hauptteich Hartmannsdorf	Standgewässer		84	regional	Unteres Westerzgebirge	Standgewässer mit Verlandungszonen (Schilfröhricht), Extensivnutzung, angrenzend Feuchtbüsch und Baumgruppen, Nasswiesen und Grünland, kleine Teiche; 7 wertgebende Brutvogelarten und 8 wertgebende Rastvogelarten	Z

* Gebiete mit dieser Signatur erstrecken sich über mehrere Landkreise und sind daher mehrfach aufgeführt.

Gebietsname	Lebensraumtyp	Untertyp	Größe (ha)	Bedeutung	Naturraum	Kurzcharakteristik	Kreise
Herrenteich und Stangengrüner Feldflur	Offenland	Brut, Rast	302	regional	Unteres Westerbeirge	Standgewässer mit geringer Verlandungszone, Karpenzucht, Grün- und Ackerland, Feldgehölze, Bachlauf; 6 wertgebende Brutvogelarten und 7 wertgebende Rastvogelarten	Z
Hirschgrund*	Offenland	Brut, Rast	373	regional	Erzgebirgsbecken	Feldflur mit Bachgrund, Seitentälchen, Gehölzen (überwiegend Laubholz) und zwei Teichketten (12 Teiche); 2 wertgebende Brutvogelarten und 7 wertgebende Rastvogelarten	ERZ, Z
Koberbach-Talsperre	Standgewässer		83	regional	Erzgebirgsbecken	Talsperre mit Ufergehölzen, teilweise schmaler Gürtel aus Verlandungsvegetation; 5 wertgebende Brutvogelarten und 12 wertgebende Rastvogelarten	Z
Langenbernsdorfer Feldflur	Offenland	Brut, Rast	1203	regional	Erzgebirgsbecken (untergeordnet Nord- und Ostvogelland)	offene Feldflur mit Gehölzstrukturen, Bachlauf und Kleinteich; 6 wertgebende Brutvogelarten und 6 wertgebende Rastvogelarten	Z
Limbacher Teichgebiet	Hohe Vielfalt		865	überregional (herausragend)	Mulde-Lösshügelland	Offenlandschaft mit vielfältig strukturiertem Habitatmosaik, dessen Mittelpunkt fischereiwirtschaftlich genutzte Teiche bilden; 13 wertgebende Brutvogelarten und 20 wertgebende Rastvogelarten	Z
Mühlbachgrund und Feldflur Tännicht*	Offenland	Brut, Rast	548	regional	Mulde-Lösshügelland	Offenlandschaft mit Flurgehölzen, Kleinteichen, großflächig Ackerbau und teilweise Grünlandnutzung; 2 wertgebende Brutvogelarten und 9 wertgebende Rastvogelarten	Z, FG
Muldenhang Ruine Isenburg und Wildbach*	Tal		91	regional	Unteres Westerbeirge	naturnahe Flussal, Felsen, vielfältige Hangwälder mit hohem Buchenanteil; 3 wertgebende Brutvogelarten und 6 wertgebende Rastvogelarten	ERZ, Z
Muldental zwischen Glauchau und Waldenburg	Tal		1024	überregional	Mulde-Lösshügelland, Erzgebirgsbecken	naturnahe mäandrierender Flusslauf mit Begleit-Gehölzen, Grünlandaue mit Nasswiesen, Ackerland, Grünfelder Park; 11 wertgebende Brutvogelarten und 11 wertgebende Rastvogelarten	Z
Muldental zwischen Waldenburg und Wolkenburg	Tal		689	überregional	Mulde-Lösshügelland	stark mäandrierender Flusslauf mit Ufergehölzen, ausgeprägte Grünlandaue mit Nasswiesen-Strukturen, Ackerland; 8 wertgebende Brutvogelarten und 11 wertgebende Rastvogelarten	Z
Muldental zwischen Wernsdorf und Glauchau	Tal		186	regional	Erzgebirgsbecken	stark mäandrierender Flusslauf, Grünlandaue mit Nasswiesen-Strukturen; laubholzbestandener Hangwald; 3 wertgebende Brutvogelarten und 5 wertgebende Rastvogelarten	Z
Muldental zwischen Wolkenburg und Penzig*	Tal		664	überregional	Mulde-Lösshügelland	naturnahe Flusslandschaft, mit laub- und nadelholzbestandenen Hangwäldern, teils Auwald und Grünlandaue; 8 wertgebende Brutvogelarten und 9 wertgebende Rastvogelarten	Z, FG
Obere Eizingteiche und Schafteichgebiet*	Offenland	Brut, Rast	223	regional	Mulde-Lösshügelland	fischereiwirtschaftlich genutzte Teiche mit angrenzenden Erlenerbüchen und anderen Gehölzen, ausgeprägte Röhrichtbestände; Ackerbau und Grünlandnutzung; 8 wertgebende Brutvogelarten und 6 wertgebende Rastvogelarten	Z, FG

* Gebiete mit dieser Signatur erstrecken sich über mehrere Landkreise und sind daher mehrfach aufgeführt.

Gebietsname	Lebensraumtyp	Untertyp	Größe (ha)	Bedeutung	Naturraum	Kurzcharakteristik	Kreise
Paradiesgrund und ehemalige Sandgrube	Offenland	Brut	251	regional	Ostturingisches Lösshügelland (untergeordnet Erzgebirgsbecken)	Bachlauf mit Grünland und Gehölzen, ehemalige Sandgrube mit Tümpeln und Gehölzen; 5 wertgebende Brutvogelarten	Z
Plexgrund Schönfels	Offenland	Brut, Rast	94	regional	Nord- und Ostvogtland, Erzgebirgsbecken	Bachlauf mit Hangwald, Feuchgrünland, Teichkette, Grünland und Ackerland; 5 wertgebende Brutvogelarten	Z
Rümpfwald	Wald		1078	regional	Erzgebirgsbecken	Laub- und Nadelwald mit höhlenreichem Altholz; 5 wertgebende Brutvogelarten	Z
Saatkrähenkolonie Crossen-Mosel	Wald		7	regional	Erzgebirgsbecken	Laubholzbestände; eine wertgebende Brutvogelart	Z
Stausee Glauchau	Standgewässer		185	überregional (herausragend)	Erzgebirgsbecken	Staugewässer in der Muldenaue; umgeben von Gehölzgrünteil, teils Auengrünland; oberhalb Ackerland; 5 wertgebende Brutvogelarten und 21 wertgebende Rastvogelarten	Z
Waldfeldflur Röthenbach*	Offenland	Brut, Rast	1214	regional	Unteres Westerzgebirge, Nord- und Ostvogtland	reich ausgestattetes Offenland mit Steinbrüchen (Felsen, Sukzessionsflächen, Ruderaie), Teichen, Grünland, Wiesen sowie Feldgehölzen, Feldflur und Auen des Plohn- und Grenzbaehes; 5 wertgebende Brutvogelarten und 3 wertgebende Rastvogelarten	V, Z
Werdauer Wald	Wald		2908	überregional	Erzgebirgsbecken, Nord- und Ostvogtland	Fichtenwald mit Buchenaltbeständen, teils Mischwald, mehrere Bachläufe, kleine Waldteiche; 9 wertgebende Brutvogelarten	Z
Zwickauer Mulde zwischen Hartenstein und Wiesenburg	Tal		345	regional	Erzgebirgsbecken, Unteres Westerzgebirge	naturnaher Flusslaufabschnitt mit angrenzendem Hangwald und Grünlandaue; 3 wertgebende Brutvogelarten	Z

* Gebiete mit dieser Signatur erstrecken sich über mehrere Landkreise und sind daher mehrfach aufgeführt.

© Planungsverband Region Chemnitz 2013



www.pv-rc.de

REGION CHEMNITZ

Gebiete mit besonderer avifaunistischer Bedeutung

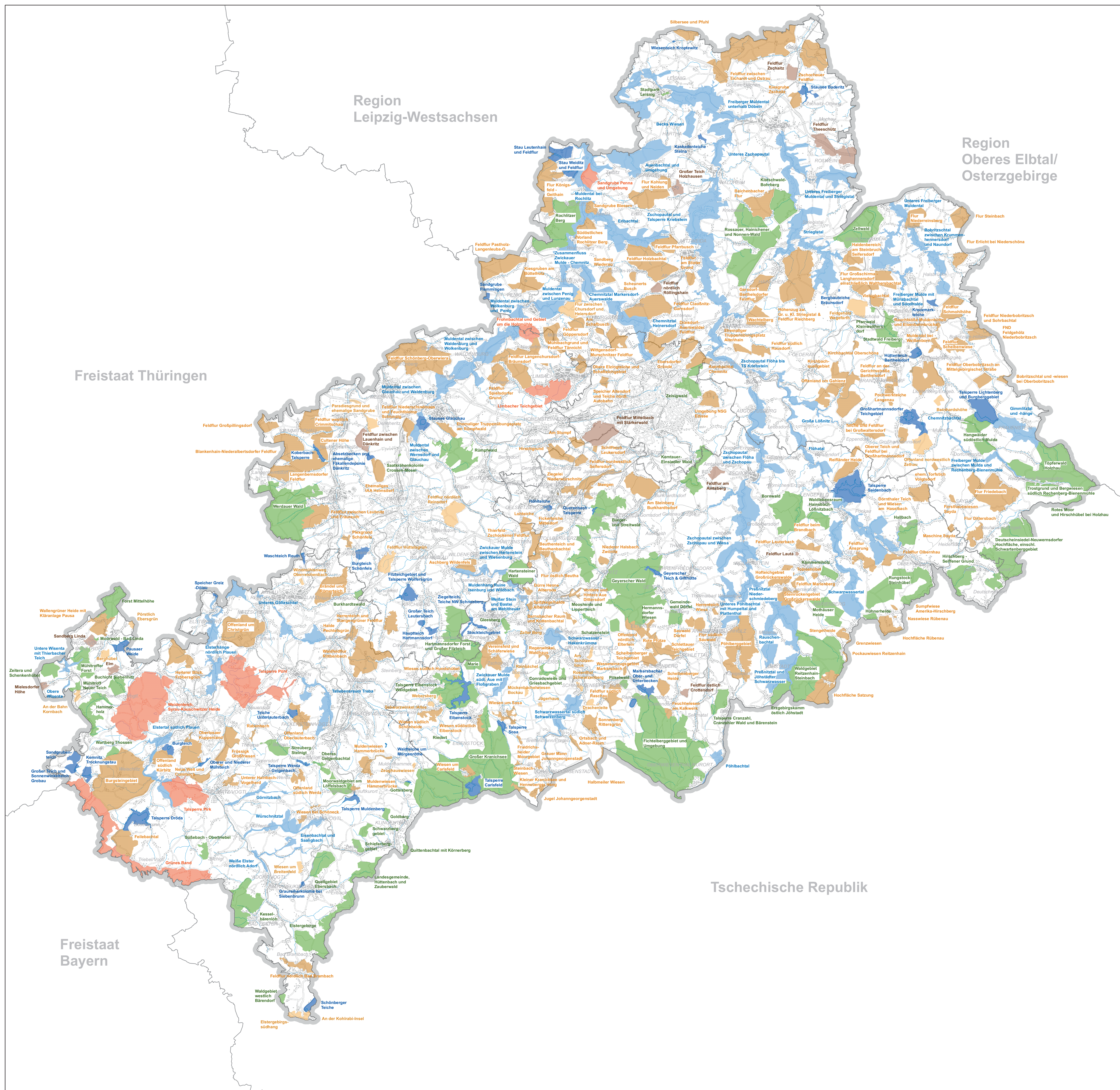
- Anlage 2 zur Publikation -

Lebensraumtyp

- Tal-Lebensräume
- Wald-Lebensräume
- Standgewässer-Lebensräume

- Offenland-Lebensräume / Brut
- Offenland-Lebensräume / Brut und Rast
- Offenland-Lebensräume / Rast
- Lebensräume hoher avifaunistischer Vielfalt

- Regionsgrenze
- Gewässer
- Kreisgrenze
- JOHSTADT Gemeinde

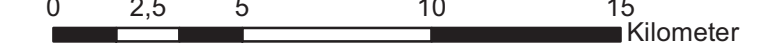


Tschechische Republik

Herausgeber u. Kartografie: Planungsverband Region Chemnitz
Verbandsgeschäftsstelle

Bearbeitung: igc Ingenieurgruppe Chemnitz GbR
Jens Hering, UNB Landkreis Zwickau

Maßstab: 1:200 000



Geobasisdaten: Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen 2012
Arbeitsstand: 06/2013
Gebietsstand: 01/2012